

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

Dezember 1953

5. Jahrgang · Heft 12



## INHALT

Schleswig-Holstein im Jahre 1953

	Seite		Seite
Gesamtüberblick . . . . .	413	Verkehr . . . . .	429
Bevölkerung . . . . .	415	Preise . . . . .	431
Umsiedlung . . . . .	416	Löhne . . . . .	435
Gesundheit . . . . .	416	Streiks . . . . .	435
Kriminalität . . . . .	417	Sozialbezüge . . . . .	436
Bildungswesen . . . . .	417	Öffentliche Finanzen . . . . .	437
Arbeit . . . . .	419	Geld und Kredit . . . . .	439
Industrie . . . . .	420	Kurzberichte	
Bauwirtschaft . . . . .	423	Die Witterung in Schleswig-Holstein in den Monaten September und Oktober 1953	441
Landwirtschaft . . . . .	425	Statistische Monatszahlen . . . . .	443
Handel . . . . .	427		

### Bevölkerungsveränderung

von Mai 1939 bis März 1953 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

# ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1951		1952			1953					
		Mts.- bzw. Vj.-*) Durchschnitte		Jun	Sept.	Okt.	Mai	Jun	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Bevölkerung</b>												
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 521	2 458	2 459	2 443	2 437	2 394	2 385	2 377	2 369	2 362p	...
darunter Vertriebene <sup>1)</sup>	"	802	754	754	742	738	706	699	692	686	...	...
Zugewanderte <sup>2)</sup>	"	"	131	131	131	132	132	131	131	131	...	...
Geburtenüberschuss	Personen	1 057	943	1 056	1 032	790	1 115	935	1 100	967	1 040	...
Zuzugene <sup>3)</sup>	"	4 475	4 459	4 943	4 130	5 087	5 008	4 533	4 841	4 449	4 656p	...
Fortgezogene <sup>3)</sup>	"	11 490	10 552	10 564	11 346	11 892	13 779	14 993	13 795	13 359	12 584p	...
Wanderungsverlust	"	7 015	6 093	5 621	7 216	6 805	8 771	10 460	8 954	8 910	7 928p	...
Gesamtveränderung	"	- 5 958	- 5 150	- 4 565	- 6 184	- 6 015	- 7 656	- 9 525	- 7 854	- 7 943	- 6 888p	...
<b>Arbeitsmarkt</b>												
Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>4)</sup>	1000 Pers.	615*	618*	634	653	.	.	657	.	.	667	.
darunter Männer	"	421*	422*	434	449	.	.	449	.	.	457	.
Arbeitslose	"	185	154	146	119	122	120	107	99	91	90	94 <sup>a)</sup>
darunter Männer	"	128	108	100	79	83	81	72	66	60	59	62
Füchlinge <sup>5)</sup>	"	99	78	74	61	62	54	48	44	40	40	41
Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer <sup>6)</sup>	vH	33	20	18,7	15,4	15,8	15,8	14,1	12,9	11,9	11,9	12,4
Dauerarbeitslose <sup>7)</sup>	1000 Pers.	81	66	66	58	57	49	45	41	44	44	44
<b>Landwirtschaft</b>												
Getreideverkäufe	1000 t	.	.	4,3p	107,6	59,3	6,4	4,6p	9,4	149,6	121,1	...
Milcherzeugung	1000 t	133,9	128,7	178,2	114,0	94,1	197,5	191,3	172,6	152,2	88,2	104,5
<b>Industrie<sup>8)</sup></b>												
Beschäftigte	1000 Pers.	115	119	119	124	124	124	128	128	131	132	133
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	19,1	19,7	19,3	20,6	21,9	19,8	20,7	21,4	21,3	22,5	23,8
Umsatz	Mill. DM	251	269	269	297	317	261	281	289	262	329	322
darunter Auslandsumsatz	"	21	27	25	32	32	25	38	26	18	49	33
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936 = 100	123	127	132	135	134	137	134	134	142	145r	142
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	.	.	(Mai) (49,1)	(Aug.) (48,7)	.	50,4	.	.	50,1	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der männlichen } Industriearbeiter weiblichen }	DM	.	.	(80,34) (46,06)	(80,84) (45,45)	.	87,97 49,75	.	.	87,60 47,96	.	.
<b>Bauwirtschaft<sup>9)</sup> und Bautätigkeit</b>												
Beschäftigte	1000 Pers.	.	.	24,5	30,0	31,8	30,1	31,9	33,1	33,7	24,1	33,3
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	.	.	4,3	5,5	6,0	5,4	5,9	6,3	6,4	6,5	6,5
darunter für Wohnungsbauten	"	.	.	1,6	2,1	2,3	2,1	2,3	2,6	2,7	2,7	2,6
Baufertigstellungen	Anzahl	.	.	1 239	1 278	1 670	1 062	1 413	1 056	1 561	1 259	1 688
Wohnräume (einschl. Küchen)	"	.	.	4 056	4 152	5 736	3 477	4 634	3 561	4 940	4 106	5 646
Preisindex für den Wohnungsbau	1936 = 100	196	214	(216)	(213)	.	216	.	.	214	.	.
Kiel	"	191	217	(221)	(217)	.	213	.	.	213	.	.
Lübeck	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Einzelhandelsumsätze</b>												
insgesamt	1949 = 100	114	120	102	115	125	131	122	...	...	...	...
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	96	98	86	97	99	100	99	...	...	...	...
Bekleidung, Textilien aller Art, Schuhwaren	"	131	139	110	118	152	173	138	...	...	...	...
Hausrat und Wohnbedarf	"	132	130	114	133	138	136	139	...	...	...	...
<b>Außenhandel</b>												
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	19,4	26,2	33,0	39,2	18,8	24,8	31,9	28,2	20,9	45,1	32,4
davon Ernährungswirtschaft	"	3,1	2,6	3,3	4,6	2,2	2,4	2,2	2,2	2,3	3,2	2,9
Gewerbliche Wirtschaft	"	16,2	23,6	29,6	34,6	16,6	22,4	29,7	26,0	18,5	42,0	29,5
<b>Warenverkehr<sup>10)</sup> mit den Westsektoren Berlins</b>												
Bezüge	1000 DM	1 746	1 941	1 340	1 573	2 123	1 568	1 863	1 873	1 978	2 387	2 826
Lieferungen	"	15 043	12 612	12 262	13 017	12 607	15 097	16 793	15 409	15 264	18 529	18 499
<b>Preisindex für die Lebenshaltung<sup>11)</sup></b>												
insgesamt	1938 = 100	.	...	...	...	...	166	166	166	166	165	165
darunter Ernährung	"	.	...	...	...	...	172	173	174	173	173	174
Hausrat	"	.	...	...	...	...	172	172	171	171	170	170
Bekleidung	"	.	...	...	...	...	184	184	184	183	183	183
<b>Geld- und Kredit</b>												
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	445	498	511	496	502	596	609	618	620	636	...
Spareinlagen	"	138,7	181,7	177,8	187,3	194,3	268,5	274,7	281,8	289,8	294,6	...
<b>Öffentliche Finanzen</b>												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mill. DM	70,7	80,9	90,5	109,5	85,3	63,6	93,5	82,8	75,5	93,4	81,7
davon Landessteuern <sup>12)</sup>	"	18,4	25,7	36,1	41,0	20,1	19,4	42,3	22,8	18,2	41,0	21,8
Bundessteuern <sup>13)</sup>	"	52,3	55,2	54,4	68,6	65,2	44,2	51,3	60,0	57,2	52,4	59,8
<b>Offene Fürsorge</b>												
Laufend unterstützte Parteien	1000 Pers.	49	41	39	41	41	39	40	41	42	42	42
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	79	65	62	65	68	65	66	67	68	68	67
<b>Lastenausgleichsfonds</b>												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	4 907	4 444	4 421	4 401	5 559	6 308	4 840	5 071	4 866	4 789	4 947

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand: 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone einschließlich Berlin, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen. 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Vertriebene sowie Zugewanderte aus der sowjetischen Zone einschließlich Berlin; ab Dezember 1952 werden nur noch Vertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen. 6) Beschäftigte und Arbeitslose. 7) über 52 Wochen unterstützte Alfu-Empfänger. 8) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft); Januar 1953 Änderung des Firmenkreises. 9) Ergebnisse der Bauwirtschaftsbetriebe (Bauhauptgewerbe) mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober 1952 Änderung des Firmenkreises. 10) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 11) 4-Personen-Arbeitsnehmerauszahlung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltsneinnahmen. 12) einschließlich des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (Rechnungsjahr 1952 = 37 vH, Rechnungsjahr 1953 = 38 vH). 13) einschließlich Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. a) außerdem in den Durchgangslagern Wentorf bei Hamburg und Blankensee bei Lübeck 5 182 unterstützte arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge für Nordrhein-Westfalen.

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Dezember 1953



5. Jahrgang · Heft 12

## Gesamtüberblick

### BESONDERS STARKER BEVÖLKERUNGSRÜCKGANG

In den ersten 8 Monaten dieses Jahres hat die Einwohnerzahl um 56 000 – das ist um die Hälfte mehr als von Januar bis August 1952 – auf 2,369 Millionen abgenommen. Bestimmend für diese Entwicklung ist wiederum die Umsiedlung und die freiwillige Abwanderung gewesen. Mehr als 70 000 von Januar bis Ende Oktober dieses Jahres in andere Bundesländer umgesiedelte Flüchtlinge sind Ausdruck für den jetzigen hohen Stand der Umsiedlung, im Verlauf derer bisher insgesamt über 280 000 Personen das Land verlassen haben.

Die Eheschliessungs- und Geburtenziffern lagen niedriger, die Sterbeziffer höher als im Vorjahre; der Geburtenüberschuss ging weiter zurück.

### ARBEITSMARKTLAGE WEITER VERBESSERT

Im Jahre 1953 hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter verbessert. Durch Umsiedlung und übrige Abwanderung sowie Schaffung neuer Arbeitsplätze verminderte sich die Arbeitslosigkeit in erfreulichem Masse. Trotzdem bleibt Schleswig-Holstein immer noch das Land mit der relativ höchsten Arbeitslosigkeit im Bund (12 Arbeitslose auf 100 Arbeitnehmer, im Bundesdurchschnitt dagegen nur 6).

Die Zunahme der Beschäftigten (+2,1 vH) erreichte mit 14 000 nicht den Umfang des Vorjahres, auch war sie relativ geringer als die Zunahme im Durchschnitt des Bundes (+3,8 vH).

### LEISTUNGSSTEIGERUNGEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Die landwirtschaftliche Erzeugung konnte auch in diesem Jahr in verschiedenen Betriebszweigen weiter erhöht werden. Besondere Leistungssteigerungen erbrachte die Rindviehhaltung. Es wurde mehr Fleisch und vor allem mehr Milch erzeugt als im vorigen Jahr. Die Getreideernte war genau so gross wie 1952. Zuckerrüben wurden mehr, Kartoffeln dagegen weniger geerntet. Der Ölfruchtanbau wurde in Anpassung an die Marktlage stark eingeschränkt.

Erneut ging die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitskräfte um rund 2 000 zurück, dagegen machte die Motorisierung und Mechanisierung weitere Fortschritte. Der Handelsdüngeraufwand war geringer als 1952.

### HÖCHSTSTAND DER INDUSTRIEBESCHÄFTIGUNG

Von Januar bis September stieg die Zahl der Beschäftigten um mehr als 15 000 bis zum bisherigen Höchststand von 132 000. Hauptträger der Aufwärtsentwicklung waren auch in diesem Jahre der Schiffbau, der Maschinenbau, die Textilindustrie und die Industrie der Steine und Erden. Der Monatsumsatz erreichte im September erstmalig 329 Millionen DM, wobei der Anteil des Auslandsumsatzes weniger zugenommen hat als im vergangenen Jahr. Der Produktionsindex (1936 = 100) erreichte, ausgehend von 117 im Januar, im September mit 145 den bisherigen Höchststand.

## BAUVOLUMEN VORAUSSICHTLICH GRÖßER ALS IM REKORDJAHR 1950

Die Bauwirtschaft erzielte in der Saison 1953 ihre höchste Nachkriegsleistung, wobei besonders der Wohnungsbau im Vordergrund stand. Im Juli wurden insgesamt 48 000 Arbeitnehmer beschäftigt. Das Bauvolumen wird voraussichtlich 10 bis 15 vH über dem Rekordergebnis des Jahres 1950 liegen.

## RÜCKLÄUFIGE PREISE

Die Heraufsetzung der Tarife für öffentliche Dienstleistungen und die Erhöhung der Altbaumieten wirkten dem allgemeinen Preisrückgang entgegen. Die berechneten Preisindexziffern für die Lebenshaltung, für den Wohnungsbau und für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft gingen dadurch nicht so stark zurück wie die der übrigen Preisgebiete.

## HÖHERE LÖHNE

Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst aller Arbeiter ist von September 1952 bis September 1953 infolge einer um eineinhalb Stunden längeren Arbeitszeit und eines um 7 Dpf. höheren Bruttostundenverdienstes um 5,60 DM angestiegen.

## LANGSAMERE AUSDEHNUNG DES EXPORTES

Die schleswig-holsteinische Ausfuhr hat im ganzen auch in diesem Jahr (Januar bis August) weiter zugenommen, obwohl der Export auf dem Sektor der Ernährungswirtschaft zurückgegangen ist; die Steigerung war aber mit 12 vH nicht mehr so gross wie in der gleichen Berichtszeit 1952 (35 vH).

Im Einzelhandel wurden von Januar bis September 1953 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres dem Werte nach um 9 vH und mengenmässig um 13 vH höhere Umsätze erzielt.

## RÜCKGANG DES GÜTERVERKEHRS ÜBER SEE

Der Güterverkehr über See war in der Berichtszeit (Januar bis Juli 1953) nicht so gross wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres; die in den Seehäfen umgeschlagene Gütermenge betrug nur etwa neun Zehntel des vorjährigen Umschlages.

Auch der Schiffs- und Güterverkehr auf dem Nordostseekanal blieb in den ersten acht Monaten hinter seinem entsprechenden Vorjahresumfang noch zurück.

## MEHR KRAFTFAHRZEUGE, MEHR UNFÄLLE

Der Bestand an Kraftfahrzeugen stieg weiter an. Innerhalb Jahresfrist hat sich der Fahrzeugpark um fast ein Viertel vergrößert. Leider nahm aber auch die Zahl der Strassenverkehrsunfälle weiter zu. Bis September 1953 gab es bereits ebenso viele Verkehrsunfälle wie im ganzen Jahr 1952. Auf 100 Unfälle kamen, wie im Vorjahr, 2 Tote und 62 Verletzte.

## GÜNSTIGE ENTWICKLUNG DES FREMDENVERKEHRS

Der Fremdenverkehr hat sich im Sommerhalbjahr 1953 weiterhin gut entfaltet. Im allgemeinen wurden wieder höhere Gäste- und Übernachtungszahlen gemeldet. Es wurden bei unveränderter durchschnittlicher Übernachtungsdauer um 13 vH mehr Übernachtungen registriert als im Sommer 1952. Die Zahl der Auslandsbesucher nahm wieder verhältnismässig stärker zu als die der anderen Gäste.

## STEUERAUFKOMMEN

### WEITERHIN UNTER DEM BUNDESDURCHSCHNITT

Vom Oktober 1952 bis September 1953 sind um 17 vH mehr Landessteuern aufgekomen als in dem vorangegangenen 12-Monatszeitraum. Auch das Gemeindesteueraufkommen ist im Rechnungsjahr 1952/53 angestiegen. Gemessen an dem Aufkommen je Einwohner liegt Schleswig-Holstein sowohl bei den Landes- und Bundessteuern als auch bei den Gemeindesteuern jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt aller Länder des Bundesgebietes.

## BESSERE SCHULVERHÄLTNISSE

Im Mai 1953 lagen die Schülerzahlen an den Volks- und Minderheitsschulen unter, an allen übrigen Schulsystemen über denen des Vorjahres. Insgesamt jedoch ging die Zahl der Schüler zurück, da weniger Schüler eingeschult als entlassen wurden und sich auch der Wanderungsverlust auswirkte. Der Neubau von Schulräumen trug ferner zur Besserung der Schulverhältnisse bei.

## 30 TODESFÄLLE DURCH KINDERLÄHMUNG

Unter den meldepflichtigen Krankheiten trat die Kinderlähmung gegenüber dem Vorjahr stärker auf. Bis zum Oktober forderte sie 30 Todesopfer.

## RÜCKGANG DER KRIMINALITÄT

Im ersten Halbjahr 1953 wurden knapp 8 000 Personen rechtskräftig verurteilt. Diese Zahl bedeutet gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einen Rückgang um rund ein Fünftel.

## INSGESAMT WENIGER SOZIALLEISTUNGSFÄLLE

Wie im Vorjahr hat sich auch von September 1952 bis 1953 die Zahl der Leistungsfälle weiterhin verringert. Den stärksten Rückgang, mit 20 000 Fällen, haben die Unterstützungszahlungen an Arbeitslose aufzuweisen, aber auch die mit Kriegsfolgen im Zusammenhang stehenden Sozialleistungen sind weiterhin zurückgegangen. Die Zahl der Renten aus der Sozialversicherung hat sich, wie im Vorjahr, erhöht, und zwar um 8 000.

# Schleswig-Holstein im Jahre 1953

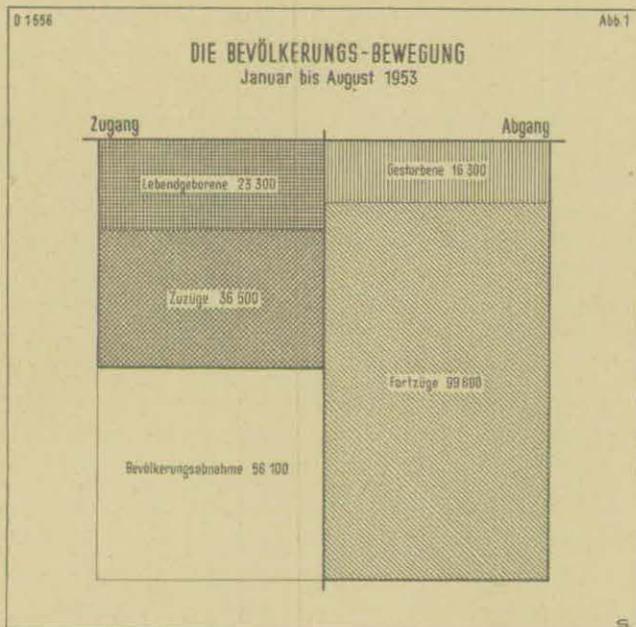
## Bevölkerung

Am Anfang des Jahres 1953 hatte Schleswig-Holstein eine Einwohnerzahl von rund 2,425 Millionen; bis Ende August nahm sie um 56 000 = 2,3 vH auf 2,369 Millionen ab. Umsiedlung und freiwillige Abwanderung bestimmten, wie bereits in den beiden letzten Jahren, diese rückläufige Entwicklung.

Tab. 1 Bevölkerungsentwicklung Januar bis August

Zeit	Stand 1. Jan.	Geburten- überschuss	Wande- rungs- verlust	Veränderung 31. August gegenüber 1. Januar		Stand 31. Aug.
				in 1 000	in vH	
1952	2 487	+ 8	- 46	- 38	1,5	2 449
1953 <sup>1)</sup>	2 425	+ 7	- 63	- 56	2,3	2 369

1) vorläufiges Ergebnis.



Im Berichtszeitraum Januar bis Ende August 1953 hatte die Bevölkerung des Landes um rund 18 000 Personen mehr abgenommen als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Dies ist auf die höhere Zahl der im Jahre 1953 umgesiedelten Flüchtlinge zurückzuführen<sup>1)</sup>.

Der Bevölkerungsrückgang errechnet sich aus einem Wanderungsverlust von 63 000 und einem Geburtenüberschuss von 7 000 Personen. Trotz der erneut gesunkenen Bevölkerungszahl

Tab. 2

### Wohnbevölkerung, Vertriebene und Zugewanderte

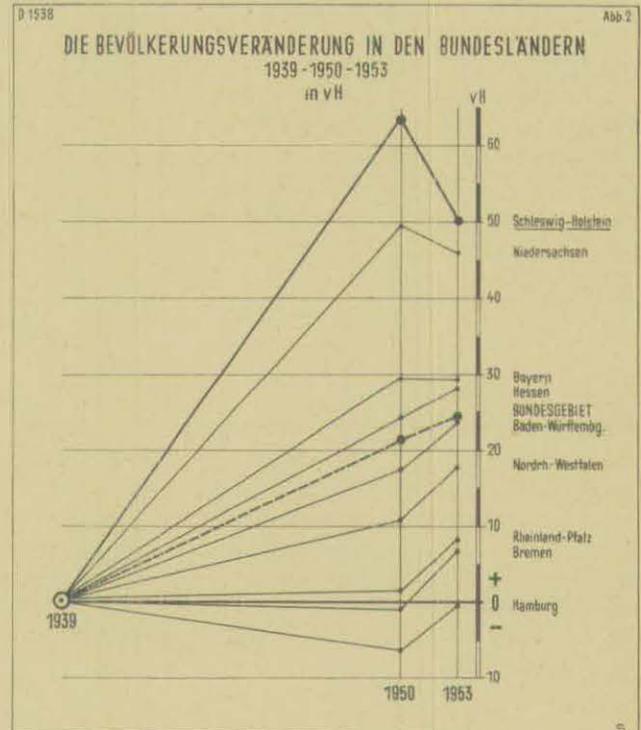
Stand	Wohn- bevöl- kerung insges. in 1000	darunter				Zunahme gegenüber 1939 in vH
		Vertriebene		Zugewanderte		
		in 1000	in vH	in 1000	in vH	
13. 9.1950 <sup>1)</sup>	2 595	860	33,1	134	5,2	63
31.12.1951	2 487	778	31,3	131	5,3	57
31.12.1952	2 425	729	30,1	132	5,4	53
31. 8.1953 <sup>2)</sup>	2 369	686	28,9	131	5,5	49

1. Volkszählung 1950

2) vorläufige Zahlen.

1) siehe auch Abschnitt Umsiedlung Seite 2

zahl hat Schleswig-Holstein unter allen Bundesländern gegenüber dem Jahre 1939 mit 49 vH noch immer die grösste Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Im Durchschnitt des Bundesgebietes beträgt diese 25 vH. Die nächststärkste Zunahme weisen die Länder Niedersachsen (46 vH) und Bayern (30 vH) auf.



Die Bevölkerungsabnahme brachte auch eine Veränderung im Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung mit sich. Dieser betrug Ende August knapp 29 vH. Der Anteil der Zugewanderten aus den sowjetisch besetzten Gebieten Deutschlands ist mit 5,5 vH fast unverändert geblieben.

### Die Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen

Tab. 3 - Januar bis August -

Zeit	1952			1953		
	Zu- züge	Fort- züge	Wande- rungs- verlust	Zu- züge	Fort- züge	Wande- rungs- verlust
	in 1 000					
Jan.-August	35,8	81,8	46,0	36,5	99,6	63,0
darunter Vertriebene	13,1	46,4	33,3	12,2	58,9	46,8

In den ersten acht Monaten des Jahres 1953 liegen die Zuzüge gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres nur wenig höher. Dagegen haben in dieser Zeit im Jahre 1953 fast 18 000 Personen mehr das Land Schleswig-Holstein verlassen. Von den fast 100 000 Fortgezogenen waren rund 59 000 Vertriebene. Unter den Zugezogenen befanden sich 12 000 (= 33 vH) Vertriebene, in dem Jahre vorher waren es 13 000 oder 37 vH. Hauptaufnahmeländer der aus Schleswig-Holstein abgewanderten Personen waren nach wie vor Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Baden-Württemberg. Siehe hierzu die Tabelle 4.

Die Wanderungen über die Landesgrenzen Schlesw.-Holsteins nach den wichtigsten Herkunfts- bzw. Zielländern

Tab. 4 - Januar bis August 1953<sup>1)</sup> -

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo
	in 1000		
Hamburg	8,1	14,7	- 6,6
Niedersachsen	5,3	5,8	- 0,6
Nordrhein-Westfalen	9,0	53,9	- 44,9
Bremen	0,4	0,7	- 0,3
Hessen	1,2	2,5	- 1,3
Rheinland-Pfalz	0,9	2,1	- 1,3
Bayern	1,1	1,5	- 0,4
Baden-Württemberg	2,0	12,2	- 10,2
Berlin, Westsektoren Sowjetische Zone (einschl. Ost-Berlin)	3,5	0,5	+ 3,0
Ausland	2,1	0,2	+ 1,9
	2,3	4,2	- 1,9

1) vorläufige Zahlen.

54 vH aller Fortgezogenen nahm Nordrhein-Westfalen, 15 vH Hamburg und 12 vH Baden-Württemberg auf. 4 150 Personen zogen in das Ausland.

Innerhalb der kreisfreien Städte hatte Flensburg mit 2,1 vH die grösste Bevölkerungsabnahme und liegt nunmehr mit seiner Bevölkerungszahl unter der 100 000 Einwohnergrenze.

In den Landkreisen des Landesteils Schleswig ist die Abwanderung im Verhältnis durchweg höher als in den holsteinischen Landkreisen. Die Einwohnerzahl verminderte sich in den Landkreisen nördlich des Kanals (ohne Rendsburg) im Durchschnitt um 3,5 vH, in den Kreisen südlich des Kanals um 2,7 vH. Die Kreise Eckernförde, Schleswig, Norddithmarschen, Steinburg und Süderdithmarschen weisen Abnahmen der Einwohnerzahlen um mehr als 4 vH auf. Am geringsten war die Bevölkerungsabnahme des Kreises Pinneberg (0,9 vH).

Tab. 5

Die natürliche Bevölkerungsbewegung Januar - September

Zeit	Eheschliessungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss	
	absolut	auf 1000 der Bev. und 1 Jahr	absolut	auf 1000 der Bev. und 1 Jahr	absolut	auf 1000 der Bev. und 1 Jahr	absolut	auf 1000 der Bev. und 1 Jahr
1952	14 132	7,6	27 551	14,9	18 211	9,8	9 340	5,0
1953	13 111	7,3	26 052	14,5	18 028	10,0	8 024	4,5

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung zeigt im Durchschnitt der Monate Januar bis September 1953 niedrigere Eheschliessungs- und Geburtenziffern als in dem gleichen Berichtszeitraum des Vorjahres, die Sterbeziffer liegt dagegen höher.

Durch die Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen und die Zunahme der Sterbefälle beträgt der Geburtenüberschuss je 1 000 Einwohner und Jahr 4,5 gegenüber 5 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

## Umsiedlung

Bis zum 31.10.1953 waren bereits 70 300 Personen umgesiedelt worden, also mehr als im gesamten Vorjahr, wo es nur 52 300 Personen waren.

Seit Beginn der Umsiedlungsmassnahmen im Jahre 1949 bis Ende Oktober dieses Jahres wurden insgesamt 281 600 Personen umgesiedelt. Zu diesem Zeitpunkt waren aus den Umsiedlungskontingenten 1951/52 und dem 1. Abschnitt des Kontingents 1953/54 noch mehr als 83 000 Personen umzusiedeln.

Die Hauptaufnahmeländer der aus Schleswig-Holstein Umgesiedelten waren wie im Vorjahr Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Nach Nordrhein-Westfalen sind 45 vH und nach Baden-Württemberg 31 vH aller aus Schleswig-Holstein Umgesiedelten gezogen, so dass diese beiden

Länder schon allein drei Viertel aller Umgesiedelten aufnahmen. Im einzelnen wurden in der Zeit vom 1.1.1949 bis 30.9.1953 umgesiedelt nach:

Baden-Württemberg	88 316	31 vH (Soll: <sup>1)</sup> 104 200)
Nordrhein-Westfalen	125 598	45 vH ( " 188 700)
Rheinland-Pfalz	43 114	15 vH ( " 45 250)
Hessen	7 443	3 vH ( " 8 750)
Hamburg	15 486 <sup>a)</sup>	5 vH ( " 15 400)
Bremen	1 702	1 vH ( " 2 700)
Insgesamt	281 659	100 vH (Soll: 365 000)

1) Kontingente: 1949/50, 1951/52 und 1953/54 - 1. Abschnitt.  
a) darunter 86 Personen für Kont. 1953 - 2. Abschnitt.

## Gesundheit

Unter den meldepflichtigen Krankheiten trat im Jahre 1953 (Januar bis Oktober) die Kinderlähmung stärker in Erscheinung als in der entsprechenden Zeit des Jahres zuvor. Bis zum Oktober dieses Jahres waren 388 Erkrankungsfälle gemeldet gegenüber 320 in den ersten zehn Monaten des Vorjahres. 30 Personen starben an Kinderlähmung. Wie sich die Erkrankungs- und Todesfälle auf die einzelnen Altersgruppen verteilen, geht aus der folgenden Tabelle hervor.

Eine wesentliche Zunahme gegenüber dem Berichtszeitraum des Vorjahres war bei den Erkrankungen an Scharlach und Keuchhusten festzustellen. Allein in den Monaten Septem-

### Erkrankungen an Kinderlähmung nach Altersgruppen

Tab. 1 Januar - Oktober 1953

Altersgruppen	Erkrankungen	Todesfälle
0 - 5 Jahre	187	12
5 - 15 "	156	11
15 - 25 "	36	1
25 - 40 "	8	6
40 - 60 "	1	-
insgesamt	388	30

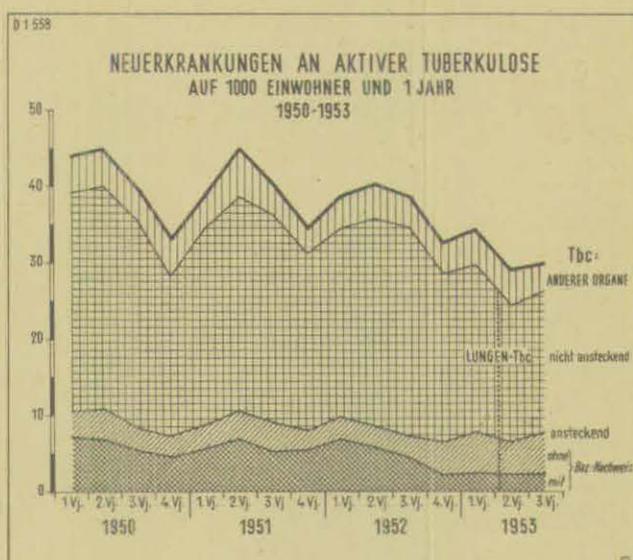
ber bis Oktober 1953 wurden 921 neue Fälle von Scharlach gezählt.

Tab. 2 Neuerkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten

Meldepflichtige Krankheiten	Januar bis Oktober			
	1952	1953	1952	1953
	absolut		je 10 000 Einwohner und 1 Jahr	
Diphtherie	638	500	3,1	3,1
Scharlach	1 895	2 438	9,2	15,3
Keuchhusten	1 963	3 097	9,6	19,4
Kinderlähmung	320	388	1,6	2,4
Unterleibstypus	337	256	1,6	1,6
Paratyphus	322	322	1,6	2,0
Gonorrhoe	2 191	1 619	10,7	10,1
Syphilis	552	444	2,7	2,8

Die Erkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis nahmen weiter ab. Auf je 10 000 Einwohner berechnet erkrankten etwa zehn Personen an Gonorrhoe und drei an Syphilis.

Ende September standen für die Bevölkerung des Landes 14 514 Betten für allgemeine und ansteckende Krankheiten zur Verfügung, das sind 61 Betten je 10 000 Einwohner. Infolge des Bevölkerungsrückganges liegt diese Zahl etwas höher als im Vorjahr (59 Betten je 10 000 der Bevölkerung).



Belegt waren 12 475 Betten oder 86 vH der vorhandenen Betten.

Für Tuberkulosekranke waren 4 901 Betten vorhanden, das sind, auf je 10 000 der Bevölkerung berechnet, 21 Betten. Von 100 dieser Betten waren 90 belegt. Ausserdem standen noch 4 165 Betten für Geistesranke bereit, die zu 91 vH belegt waren.

### Kriminalität

Nach der Kriminalstatistik wurden im 1. Halbjahr 1953 insgesamt 7 906 Personen rechtskräftig verurteilt gegenüber 9 760 Personen im gleichen Zeitraum des Jahres 1952. Die Zahl der Verurteilten ist also um 19 vH zurückgegangen. Eine Übersicht über die Zahl der Verurteilten bringt, aufgeteilt nach der Art der begangenen Straftaten, die Tabelle 1.

Tab. 1 Rechtskräftig Verurteilte - 1. Halbjahr 1952 und 1953 -

Strafbare Handlungen	Erwachsene		Jugendliche	
	1952	1953	1952	1953
Verbrechen und Vergehen gegen die Bestimmungen des StGB	6 810	5 796	607	500
gegen anderes Bundesrecht	2 261	1 577	25	6
Übrige strafbare Handlungen <sup>1)</sup>	51	27	6	-
insgesamt	9 122	7 400	638	506

1) Verstösse gegen Landesgesetze und gegen Militärregierungs-gesetz Nr. 53, Übertretungen (§ 361 Ziff. 3-8).

Die zahlenmässig bedeutendste Gruppe der obigen Tabelle, nämlich Verbrechen und Vergehen gegen die Bestimmungen des StGB, ist in der Tabelle 2 untergliedert.

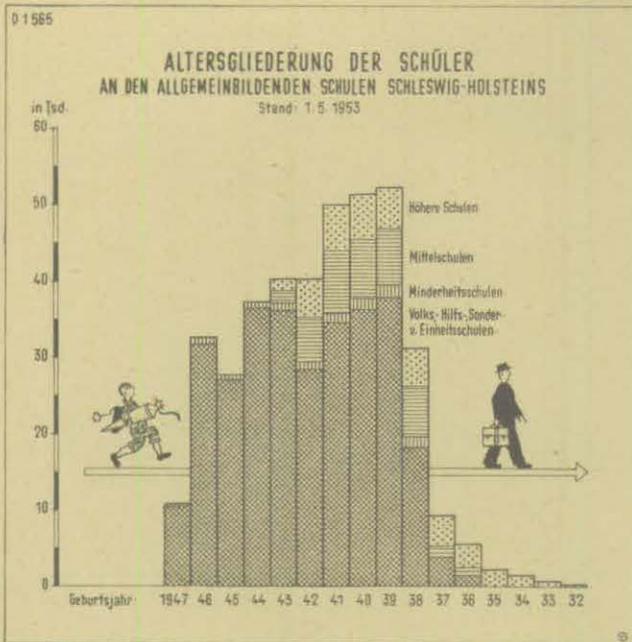
Tab. 2 Verurteilte wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches

Strafbare Handlungen	Verurteilte Erwachsene				Verurteilte Jugendliche (14-18 Jahre)	
	insgesamt		darunter Jung-erwachsene (18-25 Jahre)			
	1952	1953	1952	1953	1952	1953
Meineid	7	14	2	5	1	-
Sittlichkeitsdelikte	220	182	30	34	30	28
Mord	3	7	-	2	-	-
Abtreibung	156	131	44	37	3	1
Körperverletzung	832	745	243	209	39	27
Einfacher Diebstahl	1 894	1 300	650	600	308	256
Schwerer Diebstahl	300	203	177	135	154	115
Einfacher u. schwerer Diebstahl im Rückfall	257	196	91	49	-	-
Unterschlagung	464	400	120	119	12	7
Raub, räuber. Diebstahl, räuber. Erpressung	16	8	6	4	1	1
Begünstigung u. Hehlerei	372	263	65	57	20	6
Betrug und Untreue	909	943	140	159	14	17
Brandstiftung	57	36	7	9	8	1
Sonst. Verbr. u. Vergehen	1 323	1 368	283	330	17	41
insgesamt	6 810	5 796	1 858	1 749	607	500
dar. weibl. Verurteilte	1 312	1 178	358	349	78	75

### Bildungswesen

Nach dem Stande vom 1. Mai 1953 beträgt die Gesamtschülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen rund 394 000. Gegenüber dem Vorjahresstichtag (15. Mai 1952) hat sie um

24 000 oder 6 vH abgenommen. Das ist im Verhältnis mehr als der Bevölkerungsabnahme, die in diesem Zeitraum 3 vH betrug, entspricht.



Stärkere Schulentlassungen und eine geringere Zahl der einzuschulenden Kinder bestimmten neben dem wanderungsbedingten Bevölkerungsverlust die gesunkene Gesamtschülerzahl. Im einzelnen waren aber nur Volks- und Minderheitsschüler von diesem Rückgang betroffen.

Die Volksschulen wurden von 292 030 Schülern besucht, das sind 74 vH aller Schüler.

Allgemeinbildende Schulen und ihre Schüler

Tab. 1 Stand: 15.5.1952; 1.5.1953

Schulart	Schulen		Schüler			
	1952	1953	1952		1953	
			absolut	vH	absolut	vH
Volksschulen <sup>1)</sup>	1 637	1 632	318 521	76	292 030	74
Minderheitsschulen <sup>2)</sup>	84	86	10 962	2,6	9 977	2,5
Hilfsschulen	28 <sup>a)</sup>	32 <sup>b)</sup>	4 640	1,1	4 767	1,2
Sonderschulen	12 <sup>a)</sup>	16 <sup>b)</sup>	1 117	0,3	1 261	0,3
Einheitsschule <sup>3)</sup> (Freie Waldorfschule)	1 <sup>c)</sup>	1 <sup>c)</sup>	449	0,1	590	0,1
Mittelschulen	76 <sup>d)</sup>	80	43 197	10	45 583	12
Höhere Schulen	54 <sup>d)</sup>	58 <sup>e)</sup>	39 343	9,4	40 204	10
insgesamt	1 892	1 905	418 229	100	394 412	100

1) In der Zahl der Schulen ist die Landesversuchsschule Preetz, die 1952 als Einheitsschule geführt wurde, enthalten. Die Schüler (Tabelle 2: Lehrkräfte) wurden nach den Zweigen bei den Volks-, Mittel- und höheren Schulen gezählt. Die Zahlen für 1952 wurden dementsprechend geändert.

2) private Schulen

3) 1952 wurde hierunter auch die Landesversuchsschule Preetz geführt. Vergleiche auch Fussnote 1.

a) darunter 3 private b) darunter 4 private c) private Schule

d) darunter 1 private und 3 Wirtschaftsoberschulen e) darunter 2 private und 3 Wirtschaftsoberschulen und 3 Schulen im Aufbau.

Tab. 2 Hauptamtliche Lehrkräfte, Klassenräume, Schüler je Lehrkraft und Klassenraum

Schularten <sup>1)</sup>	Lehrkräfte		zur Verfügung stehende Klassenräume						Schüler je			
			im eigenen Schulgebäude		im fremden Schulgebäude		Behelfsklassenräume		Lehrkraft		Klassenraum im eigenen Schulgebäude	
	1952	1953	1952	1953 <sup>2)</sup>	1952	1953	1952	1953	1952	1953	1952	1953
Volksschulen	7 850	7 469	5 503	5 633 <sup>a)</sup>	234	198 <sup>e)</sup>	413	340	40,6	39,1	57,9	51,8
Minderheitsschulen	455	480	368	396 <sup>b)</sup>	13	-	29	11	24,1	20,8	29,8	25,2
Hilfsschulen	178	204	70	78 <sup>b)</sup>	41	44 <sup>f)</sup>	7	17	26,1	23,4	66,3	61,1
Sonderschulen	40	53	33 <sup>r</sup>	45	-	-	11	7	27,9	23,8	33,8	28,0
Einheitsschule (Freie Waldorfschule)	21	26	5	14 <sup>c)</sup>	-	-	4	-	21,4	22,7	89,8	42,1
Mittelschulen	1 325	1 527	544	638 <sup>c)</sup>	258	237 <sup>g)</sup>	76	88	32,6	29,9	79,4	71,4
Höhere Schulen	1 855	1 926	816	884 <sup>d)</sup>	106	98 <sup>h)</sup>	167	122	21,2	20,9	48,2	45,5
insgesamt	11 724	11 685	7 339	7 688	652	577	706	585	35,7	33,8	57,0	51,3

1) Die Fussnoten zu Tabelle 1 gelten sinngemäss.

2) darunter mit anderen Schulen gemeinsam benutzt: a) 320, b) 5, c) 86, d) 101, e) 148, f) 9, g) 129, h) 87.

Ebenso wie die Schülerzahl verminderte sich bei den Volksschulen im Gegensatz zu allen anderen Schulsystemen auch die Zahl der hauptamtlich tätigen Lehrkräfte, wenn auch nicht im gleichen Masse wie die Zahl der Volksschüler. Auf einen Volksschullehrer kamen im Mai des Jahres 39 Schüler gegenüber 41 ein Jahr zuvor, womit der Stand von 1939 fast erreicht wurde. Unter Abzug jedoch der in den Volksschulen eingerichteten Aufbauten, die in ihrem Charakter den Mittelschulen nahekommen und eine klassenweise geringere Schülerzahl haben, errechnet sich ein entsprechendes Verhältnis von 1 : 40. Aber auch bei den höheren Schulen und den anderen Schulsystemen (Minderheits-, Hilfs- und Sonderschulen) ist die Anzahl der Schüler, die ein Lehrer im Durchschnitt zu unterrichten hat, gesunken.

Gleichfalls erfreulich ist die Tatsache, dass in diesem Jahr mehr Schulräume zur Verfügung stehen. Rund 350 zusätzliche Schulräume innerhalb von 12 Monaten liessen nicht nur die durchschnittliche Zahl der Schüler, die einen Schulraum im eigenen Schulhaus haben, von 57 auf 51 zurückgehen sondern erlaubten auch, weniger als bisher auf fremde Schulhäuser und Behelfsschulräume für den Unterricht zurückzugreifen.

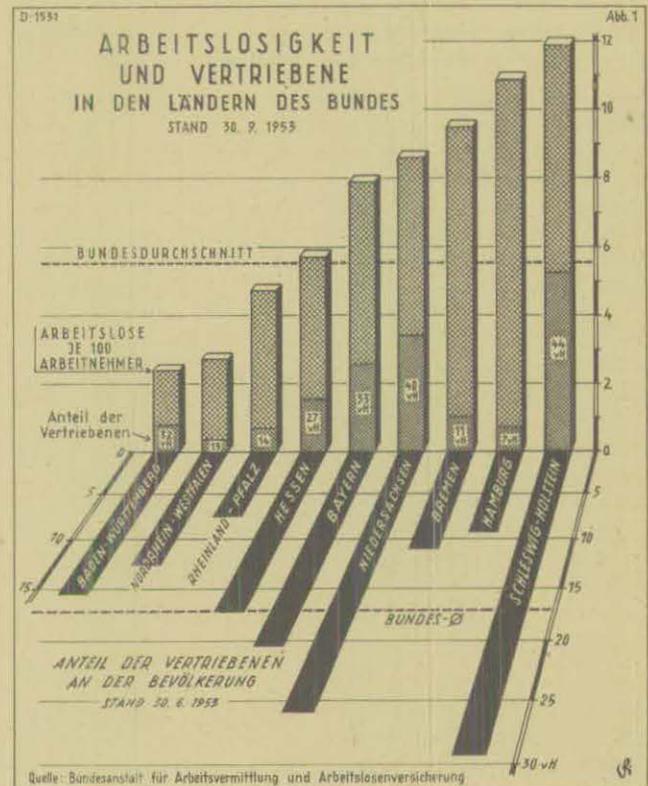
Im Sommersemester 1953 waren an der Christian-Albrechts-Universität Kiel 2 263 deutsche Studierende immatrikuliert, das sind 12 vH weniger als im Sommersemester 1952. Der Anteil der weiblichen Studierenden betrug 18 vH. Die Zahl der Erstimmatrikulierten war mit 335 um 6 vH geringer als im Sommersemester 1952.

## Arbeit

Die Lage auf dem schleswig-holsteinischen Arbeitsmarkt hat sich im vergangenen Jahr weitgehend verbessert. Mit dem Bevölkerungsrückgang ging eine Verminderung der Zahl der Arbeitnehmer (alle beschäftigten und arbeitslosen Arbeitnehmer) parallel, während die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer weiter zunahm. Beide Umstände führten wiederum zu einem recht erfreulichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Erstmals seit Dezember 1948 wurde Ende Juli bei der Zahl der Arbeitslosen die 100 000-Grenze unterschritten. Ende September 1953 wurden insgesamt 90 000 Arbeitslose gezählt. Zur vergleichbaren Zeit des Vorjahres waren es noch 119 000. Die Zahl der Arbeitslosen hatte am 15.2.1953 mit 175 000 ihren Jahreshöchststand erreicht. Die Arbeitslosigkeit ist also von Februar bis Ende September um rund 85 000 zurückgegangen. Zu diesem Zeitpunkt waren aber immer noch 12 vH der Arbeitnehmer in Schleswig-Holstein arbeitslos. Schleswig-Holstein steht damit bei einem Bundesdurchschnitt von 6 vH immer noch am schlechtesten unter allen Bundesländern. Es wird gefolgt von den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen und den beiden anderen Flüchtlingsländern Niedersachsen und Bayern.

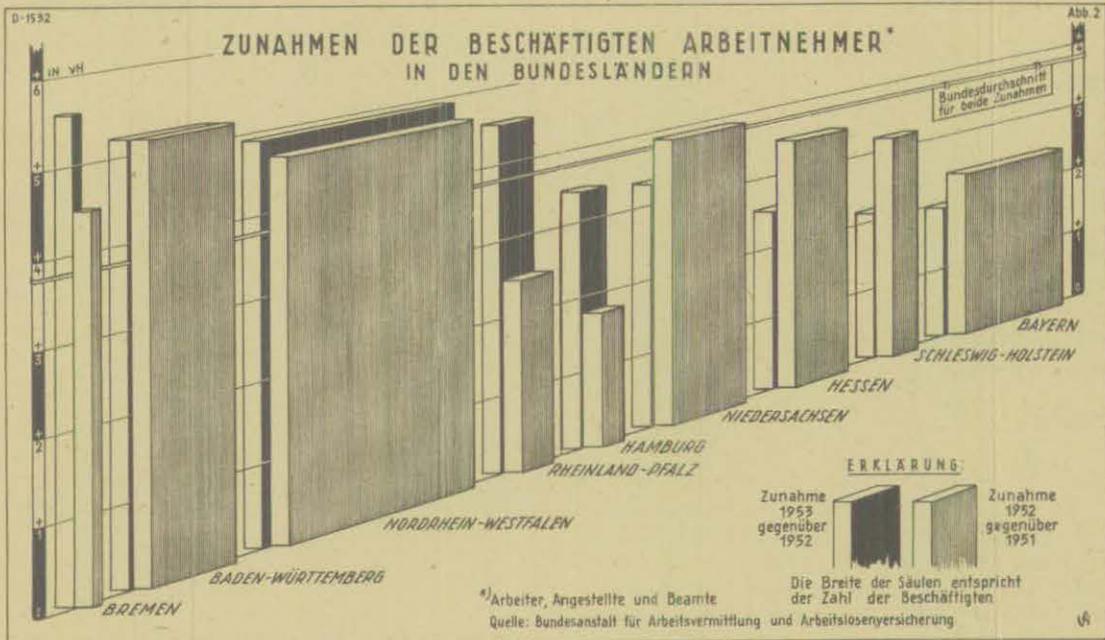
In diesem Jahre war bereits bei der Märzszählung der Jahrestiefstand der Beschäftigung überschritten. In der Zeit vom Dezember 1952 bis März 1953 hatte die Zahl der Beschäftigten bereits um 23 000 zugenommen, während innerhalb des gleichen Zeitraums im Vorjahr noch ein Rückgang zu verzeichnen war. Grund hierfür war insbesondere das sehr rasche Anlaufen der Bautätigkeit im März dieses Jahres.

Ende September 1953 zählte die Arbeitsstatistik in Schleswig-Holstein insgesamt 667 000 Beschäftigte. Das sind 14 000 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme innerhalb dieses Jahres beträgt rund 2 vH. Im gesamten Bundesgebiet war jedoch die Beschäftigtenzunahme im Zuge des allgemeinen weiteren Ausbaues der westdeutschen Wirtschaft weitaus stärker. In der Bundesrepublik war innerhalb eines Jahres eine Beschäftigtenzunahme von insgesamt 590 000 zu verzeichnen, das waren 3,8 vH. Das war die gleiche relative Zunahme wie im Vorjahr. Am stärksten stieg



die Beschäftigtenzahl in Nordrhein-Westfalen an. Hier erhöhte sich die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 240 000 oder 4,9 vH.

Die Zahl der Arbeitnehmer verminderte sich in Schleswig-Holstein von September 1952 bis September 1953 um rund 15 000. Im Bundesgebiet war dagegen eine Zunahme von 481 000 zu verzeichnen, in Nordrhein-Westfalen allein von 225 000.



Wie die Abbildung 1 zeigt, hat die Beschäftigtenzunahme in den Flüchtlingsländern Schleswig-Holstein, Bayern und Niedersachsen sowie in Hessen im Jahre 1953 nicht mehr das Ausmass des Vorjahres erreicht. In den übrigen Län-

dem mit Ausnahme von Baden-Württemberg hat sich dagegen das Tempo der Zunahme der Beschäftigtenzahl noch verstärkt. Es zeigt sich hier deutlich, in welcher Richtung sich die Lösung des Flüchtlingsproblems in den überfüllten

Bundesländern abzeichnet. Die Entlastung ergibt sich überwiegend durch Umsiedlung und freie Wanderung. Die neuen Arbeitsplätze entstehen überwiegend im Industriezentrum Westdeutschlands, in Nordrhein-Westfalen.

Nun drücken sich die schleswig-holsteinischen Bestrebungen, die Wirtschaftsbedingungen im Land zu verbessern, nicht allein in der Entwicklung der Beschäftigtenzahl aus. In allen Wirtschaftszweigen zeichnet sich ein Rationalisierungsprozess ab, der zu einer nicht unerheblichen Steigerung der Produktion geführt hat. In einigen Bereichen war dieser Prozess mit Freisetzung von Arbeitskräften verbunden. Die schleswig-holsteinische Landwirtschaft hat wie seit 1948 so auch wieder im letzten Jahr mit einer immer kleiner werdenden Zahl von familienfremden Arbeitskräften auskommen müssen. Gleichfalls hat die Wirtschaftsabteilung "Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse" weitere Arbeitskräfte freigestellt. In den übrigen Wirtschaftsabteilungen sind demgegenüber teilweise nicht unerhebliche Zunahmen der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen. Insbesondere trifft dies für die Wirtschaftsabteilungen "Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft", "Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung" und "Verar-

beitende Gewerbe" zu, die innerhalb eines Jahres fast 10 000 Beschäftigte neu aufnahmen. Die wirtschaftliche Situation des Jahres 1953 war sehr stark durch den erfreulich kräftigen Auftrieb der Bauwirtschaft bestimmt. Das Baugewerbe hat Ende September dieses Jahres insgesamt rund 72 000 Personen beschäftigt, das sind 5 000 mehr gegenüber dem schon hohen Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Obleich in den letzten Jahren der Arbeitsmarkt erheblich entlastet wurde, blieb die Zahl der langfristig Arbeitslosen<sup>2)</sup> nach wie vor hoch. Am 30.9.1953 waren von 68 000 männlichen Arbeitslosen (einschliesslich 9 400 Notstandsarbeitern) 8 400 oder 12 vH über zwei bis einschliesslich drei Jahre und 25 200 oder 37 vH über drei Jahre ohne Beschäftigung.

Bei den Frauen sind die Zeiten der Arbeitslosigkeit im Durchschnitt nicht so lang. Von 31 300 arbeitslosen Frauen waren 3 300 oder 11 vH über zwei bis einschliesslich drei Jahre und 9 200 oder 29 vH über drei Jahre ohne Beschäftigung.

Quelle der verwendeten Zahlen: Landesarbeitsamt

### Industrie<sup>3)</sup>

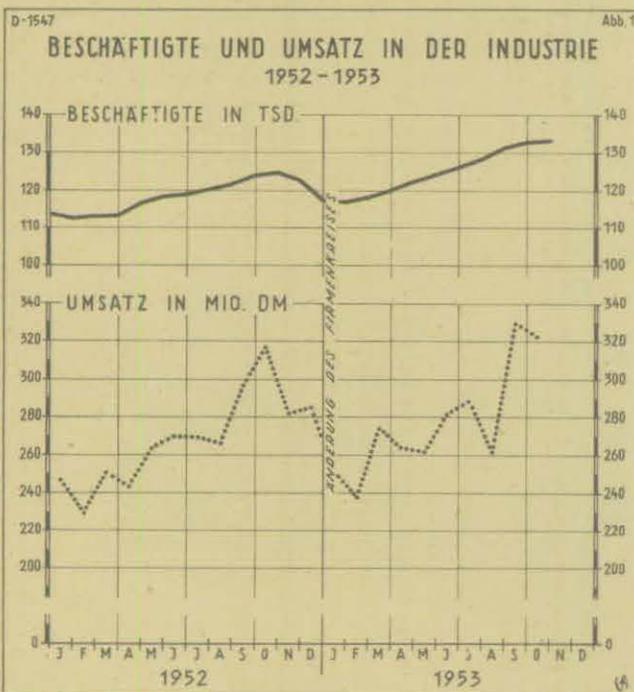
Im Jahre 1953 erhielt die Industriebeschäftigung den bisher stärksten Auftrieb seit 1950. Die Zahl der Beschäftigten stieg von Januar bis September um mehr als 15 000 an (Abbildung 1), im gleichen Zeitraum des Vorjahres bzw. des Jahres 1951 dagegen nur um 11 700 bzw. 7 200.

höher als im Vorjahr. Auf 1 000 Einwohner berechnet erhöhte sie sich von 51 (September 1952) auf 56 (September 1953).

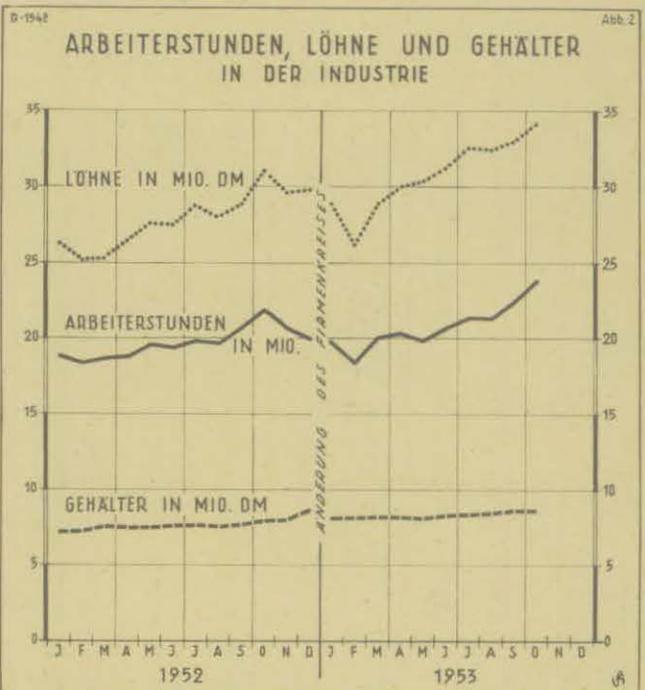
Tab. 1

Die Beschäftigtenentwicklung von Januar bis September

Zeit (Stand am Monatsende)	1951	1952	1953
Januar	110 658	112 312	117 023
September	117 860	123 977	132 332
Zunahme September gegenüber Januar	7 202	11 665	15 309



Unter Berücksichtigung der jeweils durch Saisoneinflüsse bedingten Beschäftigtenzunahme, die von Jahr zu Jahr grössere Bedeutung erlangte (1951: +5 200, 1952: +7 000, 1953: +9 500), ergibt sich, dass im Jahre 1953 zusätzlich etwa 6 000 Personen eine Dauerbeschäftigung erhielten gegenüber 4 700 im Jahre 1952 bzw. 2 000 im Jahre 1951. Insgesamt waren Ende September 1953 132 300 Personen in der Industrie beschäftigt, das sind 8 400 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres bzw. rund 14 500 mehr als Ende September 1951. In den ersten neun Monaten dieses Jahres lag die Beschäftigtenzahl durchschnittlich um 6 vH

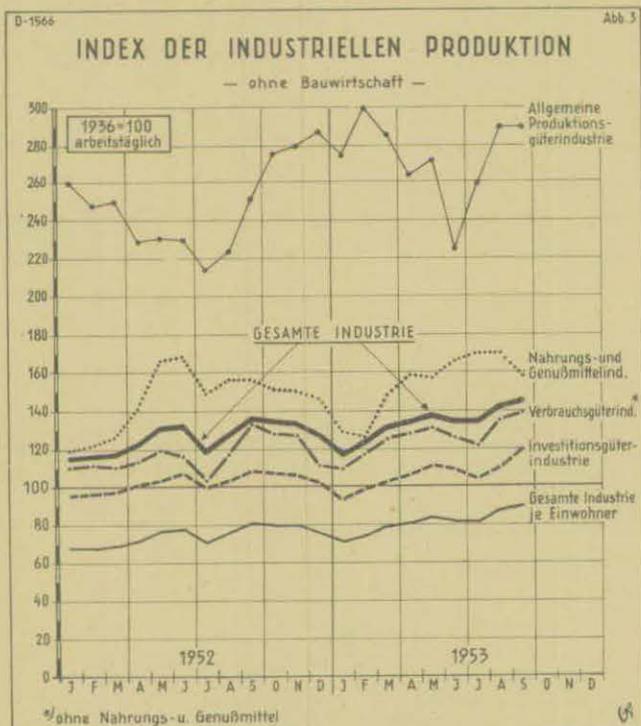


2) siehe auch Tabelle auf Seite 446.

3) Dem folgenden Bericht liegen die Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten zu Grunde.

Die Entwicklung der geleisteten Arbeiterstunden (Abbildung 2) nahm einen ähnlichen Verlauf wie die der Beschäftigten. Von Anfang Januar bis Ende September wurden 184 Millionen Stunden geleistet, das sind 6 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Etwas stärker dagegen stieg die Summe der Löhne (+12 vH) und Gehälter (+10 vH). Der Unterschied gegenüber den relativen Veränderungen von Beschäftigung und Arbeitsleistung war jedoch nicht mehr so gross wie vor einem Jahr, zum Teil ein Zeichen, dass Erhöhungen der verschiedenen Lohn- und Gehaltstarife nicht in dem Umfange wie 1952 eingetreten sind.

Im Zuge des sich verstärkenden Konjunkturaufschwunges nahm auch die industrielle Produktion kräftiger zu als im vergangenen Jahr. Bisher wurde in sämtlichen Monaten dieses Jahres ein höheres arbeitstägliches Produktionsvolumen erzielt als im gleichen Zeitraum des Jahres 1952.



Die Entwicklung der Industrieproduktion von Januar bis September

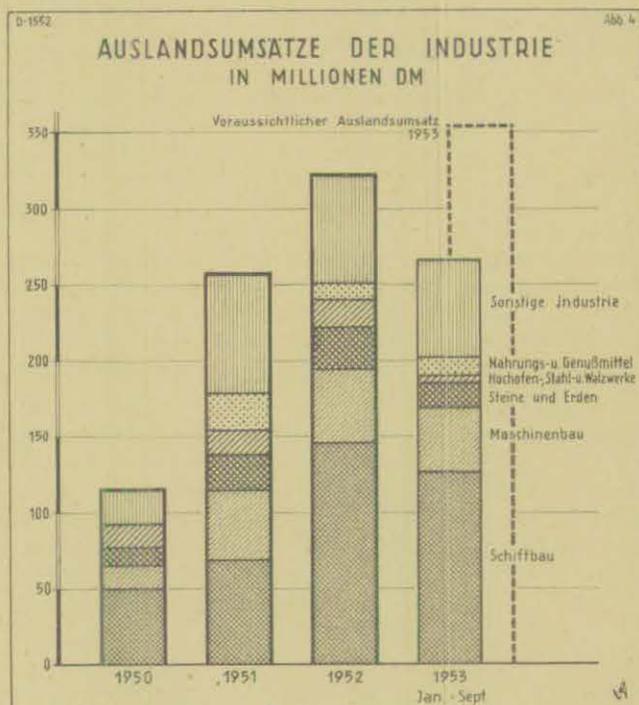
Tab. 2

Monate	arbeitstägliche Index der gesamten Industrie (ohne Bau)		Veränderung jeweils gegenüber dem Vormonat in vH		Veränderung gegenüber 1952 in vH
	1952	1953	1952	1953	
Januar	115	117	- 3,3	- 7,5	+ 1,8
Februar	116	123	+ 0,8	+ 4,7	+ 5,8
März	117	131	+ 0,9	+ 6,3	+ 11,5
April	122	134	+ 3,9	+ 2,4	+ 9,9
Mai	131	137	+ 7,3	+ 2,7	+ 5,2
Juni	132	134	+ 0,8	- 2,3	+ 2,1
Juli	119	134	- 9,4	-	+ 12,7
August	127	142	+ 6,8	+ 5,9	+ 11,8
September	135	144	+ 5,9	+ 1,4	+ 7,0

Die relative Zunahme gegenüber der entsprechenden Vorjahresproduktion schwankte zwischen 2 und 13 vH und trug im Durchschnitt der ersten neun Monate rund 7 vH. Unter der Voraussetzung, dass auch bis Jahresende die Erzeugung durchschnittlich um 7 vH höher liegen wird als im Vorjahre, kann für das Jahr 1953 mit einem Index von

136 für die gesamte Industrie (ohne Bauwirtschaft) gerechnet werden (1952: 127).

Der Gesamtumsatz der Industrie erreichte in den ersten neun Monaten dieses Jahres einen Wert von 2,4 Milliarden DM. Leider ist ein unmittelbarer Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresumsatz (2,3 Milliarden DM) nicht möglich, da durch die Firmenkreisänderung ab Januar 1953 sowie durch die Änderung der Verbrauchsteuer für Tabakwaren, Kaffee und Tee ab Jahresmitte der Gesamtumsatz methodisch bedingte, unechte Abnahmen erfuhr<sup>4)</sup>. Berücksichtigt man nur die unechte Veränderung, die durch die Neufestsetzung des Firmenkreises eingetreten ist, so ergibt sich eine Zunahme von 7 vH gegenüber dem Umsatz Januar bis September 1952. Setzt man darüberhinaus noch die jeweils im Gesamtumsatz enthaltenen Verbrauchsteuern ab, so ergibt sich sogar eine Steigerung von 10 vH. Beide Umsatzsteigerungen entsprechen also etwa der Zunahme der Gesamtproduktion.



Die steigende Entwicklung des Auslandsumsatzes hat sich im Jahre 1953 weiter abgeschwächt. Während der Auslandsumsatz 1951 um 151 Millionen DM und 1952 um 65 Millionen DM gestiegen war, kann für 1953 nur noch mit einer Zunahme von 30 - 35 Millionen DM (erwarteter Auslandsumsatz 1953: 355 Millionen DM) gerechnet werden. Von Januar bis einschliesslich September erzielte die Industrie einen Exporterlös von 266 Millionen DM, das sind 30 Millionen DM mehr als im Vorjahre. An dieser Steigerung sind in erster Linie die Industriegruppen Schiffbau, Maschinenbau, Fleischwarenindustrie, feinmechanische und optische Industrie, Fahrzeugbau, ledererzeugende Industrie, Textilindustrie, fischverarbeitende Industrie und chemische Industrie (zusammen +45 Millionen DM) beteiligt. Der Fahrzeugbau, die feinmechanische und optische Industrie, die ledererzeugende Industrie und die Fleischwarenindustrie hatten bereits in den ersten neun Monaten dieses Jahres einen höheren Auslandsumsatz als im gesamten Jahr 1952.

4) Im Januar 1953 wurde die Erfassungsgrenze für Betriebe des Industriezweiges "Molkereien und milchverarbeitende Industrie" auf 6 und mehr Beschäftigte (bis Ende 1952 4 und mehr Beschäftigte) heraufgesetzt, so dass 144 Molkereien, die 1952 noch einen Umsatz von 73 Millionen DM hatten, nicht mehr industrieberichtsspflichtig waren.

Aber auch Rückschläge sind nicht ausgeblieben. Sie traten besonders stark bei den Industriegruppen Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Steine und Erden, holzverarbeitende Industrie, Molkereien und milchverarbeitende Industrie sowie feinkeramische Industrie ein (zusammen -23 Millionen DM) und sind grösstenteils auf den sich weiter verschärfenden Kampf mit der ausländischen Konkurrenz, zum geringen Teil auch auf das Auslaufen einmaliger, grösserer Aufträge zurückzuführen. In der Gruppe Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke hat ausserdem die im Januar 1953 erfolgte Freigabe der Eisenpreise das Auslandsgeschäft ungünstig beeinflusst.

Der Kohleverbrauch der Industrie zeigte trotz steigender Produktion und ausreichender Versorgung mit Brennstoffen weiterhin fallende Tendenz. Von Januar bis September 1953 war er durchschnittlich um 7 vH niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Hauptursache dieses Rückganges beruht zwar auf dem geringeren Verbrauch der Industriegruppe Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, dem bis 1952 grössten Kohleverbraucher der Industrie, doch auch ohne diese Industriegruppe war der Gesamtkohleverbrauch immer noch um 3 vH geringer. — Auch die Kohlenbestände, die nach Besserung der Versorgungslage im Jahre 1952 vorsorglich auf eine bis dahin noch nie erreichte Höhe gebracht worden waren, nahmen 1953 wieder normalen Umfang an; sie waren durchschnittlich um 21 vH niedriger als im vorigen Jahr. — Lediglich der Stromverbrauch ist erneut angestiegen. Er nahm infolge der fortschreitenden Elektrifizierung relativ doppelt so stark zu wie die Produktion. Durchschnittlich wurden von Januar bis September 1953 6,8 Millionen kWh (+18 vH) pro Monat mehr verbraucht als im Vorjahr. Rund ein Drittel des zusätzlichen Strombedarfs konnte durch Eigenerzeugung gedeckt werden. —

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung in den vier grössten Industriegruppen Schiffbau, Maschinenbau, Textilindustrie sowie Steine und Erden gegeben. Diese vier Industriegruppen haben an dem diesjährigen Aufschwung der Industrie den weitaus grössten Anteil gehabt. Sie beschäftigten im September 1953 allein rund 5 800 Personen mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl der Industrie erhöhte sich dadurch von 38 vH auf 40 vH.

Der Schiffbau hat seine führende Stellung innerhalb der gesamten Industrie weiter ausgebaut. Der Beschäftigtenunterschied gegenüber der zweitgrössten Industriegruppe Maschinenbau steigerte sich innerhalb eines Jahres von 3 600 auf 5 500 Personen. Von Januar bis September 1953 wurden rund 2 900 Beschäftigte neu eingestellt, das entspricht etwa der Zunahme im gesamten Jahre 1952. Ende September waren 20 000 Personen im Schiffbau tätig, das sind nur noch etwa 3 000 weniger als im Vorkriegsjahr 1936. Wenn man bedenkt, dass die beiden grössten Schiffswerften Schleswig-Holsteins, die damals zusammen über 15 000 Personen im Schiffbau beschäftigten, nach dem Kriege demontiert wurden, so ist die heutige hohe Beschäftigung besonders anerkanntswert. — Die arbeitstägliche Produktion stieg ebenfalls beachtlich an, nachdem die mangelhafte Versorgung mit Rohstoffen, die einer stärkeren Produktionsausweitung im Jahre 1952 entgegengestanden hatte, sich durch die Einfuhr japanischer Schiffsbleche sowie durch die erhöhte Lieferung der inländischen Walzwerke weitgehend gebessert hatte. Im Durchschnitt der Monate Januar bis September wurde ein Index von 94 erreicht (Monatsdurchschnitt 1952: 79). — Der Schiffbau-Umsatz dürfte, nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der ersten neun Monate zu urteilen, im Jahre 1953 um etwa 70 Millionen DM höher liegen als im Vorjahr und rund 360 Millionen DM erreichen.

Infolge grösserer Ablieferungen an inländische Auftraggeber ist jedoch — bei einem voraussichtlichen Auslandsumsatz von 165 Millionen DM (1952: 145 Millionen DM) — mit einer niedrigeren Exportquote (etwa 46 vH) zu rechnen als im Jahre 1952 (49 vH).

Die wichtigsten Beschäftigtenveränderungen  
Tab. 3 seit dem 30. September 1952

Industriegruppen/-zweige (technische Einheiten)	Beschäftigte am 30. September		Veränderung gegenüber 1952	
	1952	1953	absolut	in vH
Gesamte Industrie	123 684 <sup>a)</sup>	132 332	+8 648	+ 7
davon				
Allgemeine Industrie (ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie)	103 868 <sup>a)</sup>	110 950	+7 082	+ 7
darunter:				
Schiffbau	17 166	20 033	+2 867	+ 17
Textilindustrie	9 175	10 735	+1 560	+ 17
Maschinenbau	13 580	14 556	+ 976	+ 7
Bekleidungsindustrie	6 257	6 679	+ 422	+ 7
Industrie d. Steine und Erden	7 351	7 764	+ 413	+ 6
Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	3 894	4 149	+ 255	+ 7
Holzschliff-, Papier- u. Pappenindustrie	1 755	1 980	+ 225	+ 13
Blechwaren- und Feinblechpackungsind.	3 513	3 733	+ 220	+ 6
Feinmechanische und optische Industrie	2 318	2 521	+ 203	+ 9
Elektrotechnische Ind.	4 646 <sup>a)</sup>	4 844	+ 198	+ 4
Fahrzeugbau	1 725	1 906	+ 181	+ 10
Erdöl-gewinnung und Mineralölverarbeitung	1 739	1 905	+ 166	+ 10
NE-Metallindustrie (einschl. NE-Metallgieesserei)	1 098	1 263	+ 165	+ 15
Papierverarb. Industrie	1 177	1 305	+ 128	+ 11
Eisen-, Stahl- und Tempergieesserei	4 203	3 700	- 503	- 12
Sägewerke u. Holzbearbeitung	2 557	2 246	- 311	- 12
Torfindustrie	440	306	- 134	- 30
Ledererzeugende Ind.	2 738	2 635	- 103	- 4
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	19 816 <sup>a)</sup>	21 382	+1 566	+ 8
darunter:				
Süsswarenindustrie	2 690	3 371	+ 681	+ 25
Fleischwareneind., Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien	2 187	2 520	+ 333	+ 15
Nährmittel- u. Stärkeind.	157	353	+ 196	+125
Molkereien u. Milchverarb. Industrie	2 887 <sup>a)</sup>	3 033	+ 146	+ 5
Futtermittelindustrie	450	590	+ 140	+ 31
Zuckerindustrie	138	260	+ 122	+ 88
Obst- und Gemüseverarb. Industrie	1 895	1 998	+ 103	+ 5
Fischverarbeitende Ind.	3 163	3 265	+ 102	+ 3
Mühlenindustrie	1 083	936	- 147	- 14

a) errechneter Wert unter Berücksichtigung der jeweiligen methodisch bedingten unechten Veränderungen ab Januar 1953.

Im Maschinenbau wurde die seit Mai vorigen Jahres rückläufige Beschäftigtenentwicklung ab Januar 1953 von einem kräftigen Auftrieb — der zur Zeit noch andauert und hauptsächlich den erhöhten Auslandsaufträgen zu verdanken ist — abgelöst. Bis September stieg die Beschäftigtenzahl um rund 1 200 auf insgesamt 14 600. Sie übertraf damit den Stand vom April 1952 (14 100 — Vorjahreshöchststand) und rund 500 und war um 1 000 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. — Auch die Produktion hat sich wieder etwas belebt. Dennoch konnte das arbeitstägliche Produktionsvolumen in mehreren Monaten das Vorjahresergebnis nicht erreichen (infolge der langen Fertigungszeiten vieler

Maschinen blieb der Produktionsaufschwung jeweils um 2-3 Monate hinter dem Beschäftigtenanstieg zurück), so dass die Erzeugung bis einschliesslich September insgesamt um 3 vH geringer war als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die starke Zunahme im September lässt jedoch darauf schliessen, dass bis Jahresende der Rückstand aufgeholt bzw. das Vorjahresergebnis insgesamt noch übertroffen wird. — Der Umsatz war infolge der gestiegenen Maschinenpreise bereits in den ersten neun Monaten um 9 Millionen DM höher. Bis Ende des Jahres wird sich der Unterschied gegenüber dem Vorjahresumsatz (198 Millionen DM) voraussichtlich auf etwa 15 Millionen DM vergrössern. Allein auf den Auslandsumsatz (für 1953 werden rund 60 Millionen DM erwartet), dürften etwa zwei Drittel der Zunahme entfallen.

In der Textilindustrie setzte sich der konjunkturelle Aufschwung, der im zweiten Halbjahr 1952 begonnen hatte, auch im Jahre 1953 fort. Um die Jahreswende war zwar die Beschäftigung infolge Abschwächung des Saisongeschäftes vorübergehend zurückgegangen (von 9 600 im November 1952 auf 9 000 im Januar 1953), doch stieg sie in den nachfolgenden Monaten derart an, dass sogar in den Sommermonaten, wo in den vergangenen drei Jahren mehr oder weniger starke Entlassungen saisonüblich waren, das Ausmass des Beschäftigtenanstiegs besonders stark war. Bis Ende September nahm die Zahl der Beschäftigten um 1 700 auf 10 700 (bisheriger Höchststand) zu. Im Vergleich zu September 1952 waren rund 1 600 Personen mehr beschäftigt. — Die Produktion erhöhte sich nach dem saisonbedingten Rückgang um die Jahreswende vorerst nicht so stark, war jedoch im 1. Halbjahr 1953 um ein Fünftel höher als im 1. Halbjahr 1952. Erst nach Umstellung der Produktion auf das Herbst- und Wintergeschäft stieg die Erzeugung im August aussergewöhnlich stark an und erreichte einen Indexstand (167), der die bisherigen Höchststände vom September 1950, März 1951 und November 1952 (Index: je 150) um mehr als ein Zehntel übertraf. Im September fiel die Produktion etwas ab, lag jedoch immer noch auf beachtlich hohem Niveau (Index: 159). Wenn dieser Stand nur annähernd bis Jahresende gehalten werden könnte, dürfte das Produktionsvolumen der Textilindustrie im Jahre 1953 um 15 bis 18 vH das Vorjahresergebnis übersteigen und damit auch grösser als im Jahre 1951 (Index: 136 — bisher höchstes Jahresergebnis nach dem Kriege) sein. — Der Gesamtumsatz 1953 wird vermutlich an 165 Millionen DM herankommen (1952: 144

Millionen DM), der Auslandsumsatz etwa 5 — 6 Millionen DM betragen (1952: 4,4 Millionen DM).

Die Industrie der Steine und Erden, die in starkem Masse von der saisonalen und konjunkturellen Entwicklung der Bauwirtschaft abhängt, erfuhr infolge der in diesem Jahre erheblich stärkeren Bautätigkeit eine wesentlich kräftigere saisonale Belebung als im Jahr 1952. Bereits in den ersten vier Monaten des Jahres wurden rund 2 000 Personen neu eingestellt, im Vorjahr dagegen nur 1 300. Insgesamt stieg die Beschäftigtenzahl bis Ende August, dem Saisonhöhepunkt dieses Jahres, um 2 800 auf 7 800 und lag damit um 400 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. — Erheblich stärker als die Beschäftigung ist die Baustoffproduktion gestiegen. Ab März bewegte sie sich ständig um 10 — 20 vH über der Vorjahreshöhe. Der Produktionsstand im Saisonhöhepunkt 1952 (Index September 1952: 159 — damaliger Nachkriegshöchststand) wurde bereits im Mai dieses Jahres übertroffen. Im Höhepunkt der diesjährigen Saison stand der Index auf 196. Vorausgesetzt, dass die Erzeugung bis zum Jahresende nicht stärker als normal absinken wird, kann mit einem Jahresindex von 140 und darüber gerechnet werden (1952: 127). — Der Gesamtumsatz wird vermutlich 140 Millionen DM überschreiten und damit um 12 bis 15 Millionen DM über dem Vorjahre liegen. Bereits in den ersten neun Monaten war der Umsatz an Sand und Kies, Zement, Kalk, Ziegelerzeugnissen, Kalksandsteinen sowie Asbestzementwaren um mehr als je 1 Million DM (zusammen 10 Millionen DM) höher als von Januar bis September 1952. Der Export erreichte dagegen im selben Zeitraum nicht einmal den Vorjahresumfang, sondern lag durchschnittlich um ein Viertel nämlich um 0,7 Millionen DM pro Monat niedriger.

Ausser in diesen vier grössten Industriegruppen haben auch in der übrigen Industrie zum Teil relativ starke Veränderungen in der Beschäftigung, in der Produktion und im Umsatz stattgefunden. Während sich z.B. die Beschäftigtenzahlen von 18 Industriegruppen innerhalb eines Jahres um mehr als 100 (zusammen 4 000) erhöhten, gingen auf der anderen Seite in fünf Industriegruppen die Beschäftigtenzahlen um mehr als 100 (zusammen 1 200) zurück. Verglichen mit den Neueinstellungen in den vier grössten Industriegruppen hatten die Beschäftigtenveränderungen der übrigen Industrie jedoch wesentlich geringeren Einfluss auf die Gesamtentwicklung.

## Bauwirtschaft

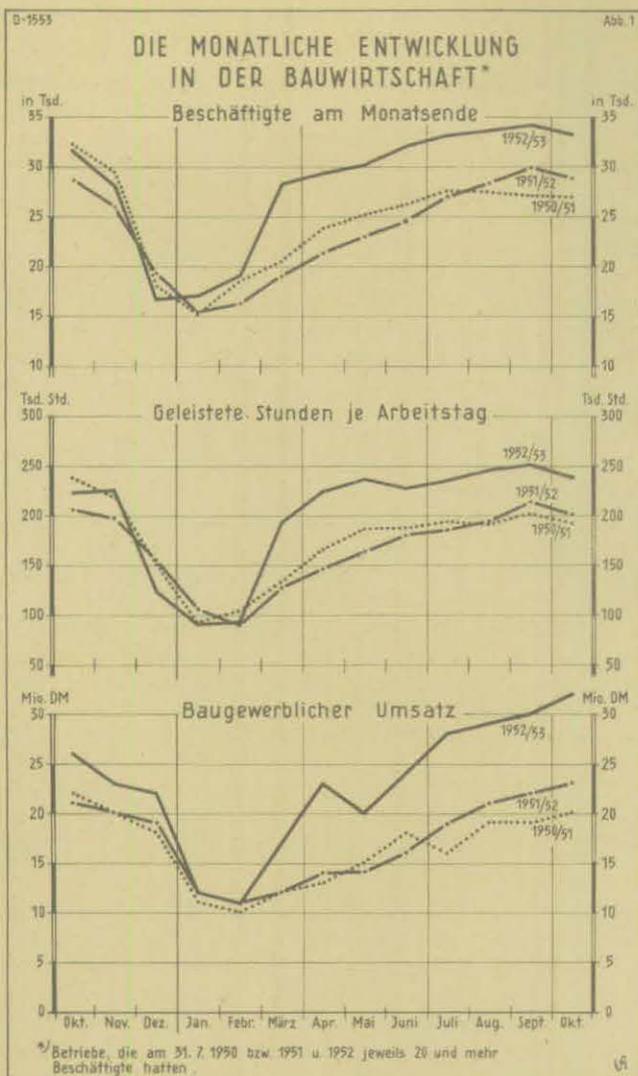
Die schleswig-holsteinische Bauwirtschaft kann mit der auslaufenden Bausaison 1953 auf ihre bisher grösste Nachkriegsbauleistung zurückblicken. Die Entwicklung unterschied sich grundlegend von der der beiden Vorjahre. Der kräftige Auftrieb, der am Ende der Bausaison 1952 spürbar wurde und zu einem grossen Überhang an begonnenen Bauvorhaben führte, gestattete — durch die Witterung begünstigt — eine zeitige Wiederaufnahme der Bauarbeiten im Frühjahr 1953. Die Belegschaften konnten — unterstützt durch einen offensichtlich besseren Ablauf der Finanzierung — schon im März 1953 um fast 50 vH vergrössert werden und erreichten damit bereits den Stand vom Hochsommer des Jahres 1952. Im Höhepunkt der diesjährigen Bausaison konnte die Bauwirtschaft sogar von Vollbeschäftigung sprechen, da einsatzfähige Baufacharbeiter von den Arbeitsämtern kaum noch vermittelt werden konnten.

Die Gesamtbauleistung liegt 1953 um etwa ein Fünftel höher als in den Jahren 1951 und 1952 und übertrifft auch noch das bisherige Rekordjahr 1950. Die Entwicklung der letzten

Jahre, während der sich der Schwerpunkt der Bautätigkeit immer mehr vom Hochsommer zum Herbst verlagerte, setzte sich 1953 nicht fort.

Bereits im April 1953 wurden 50 vH mehr Arbeitsstunden geleistet als im April 1952 und auch im Zeitraum Mai bis Juli lag die Arbeitsstundenzahl um ein Drittel höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Ergebnisse der diesjährigen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe unterstreichen die eingangs geschilderte Entwicklung. Die dem Baugewerbe zufließenden Millionenbeträge lassen für 1953 einen Gesamtumsatz von 375 Millionen DM erwarten, der sich wie 1952 zu einem Drittel auf die Bauindustrie und zu zwei Drittel auf das Bauhandwerk verteilt. Bemerkenswert ist dabei, dass sich die Baukosten gegenüber 1952 kaum verändert haben. Unter Berücksichtigung der Preisveränderung seit 1950 und der seitdem gestiegenen Produktivität wird das Gesamtbauvolumen voraussichtlich etwa 10-15 vH über den Rekordergebnissen von 1950 liegen.



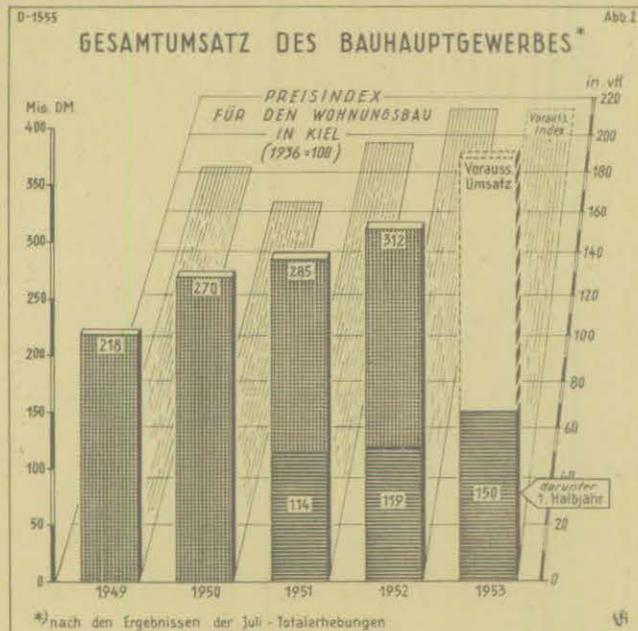
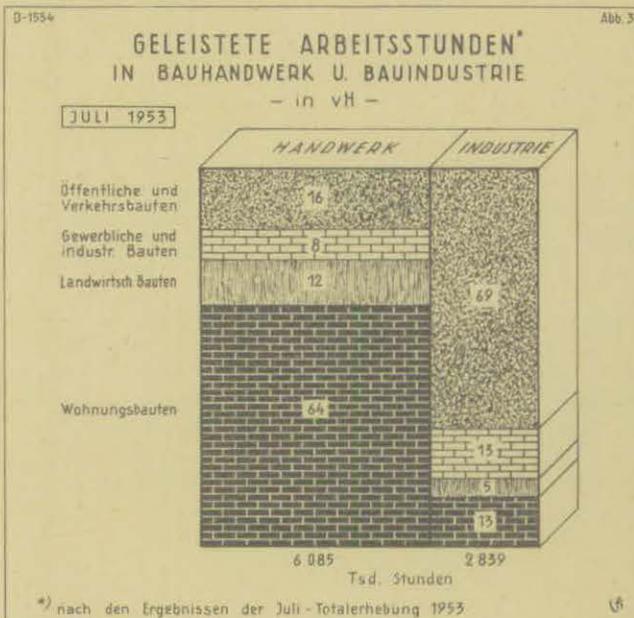
betrifft überwiegend die Kleinbetriebe, die oftmals wegen hohen Alters der Inhaber aufgegeben wurden.

Die über acht Wochen ausstehenden Forderungen betragen mit 25 Millionen DM etwa zwei Drittel des Umsatzes im Juli 1953. Der auf öffentliche Auftraggeber entfallende Anteil blieb gegenüber dem Vorjahr mit 29 vH unverändert.

**Bauleistung des Bauhauptgewerbes<sup>1)</sup>**

Art der Bauten	Geleistete Arbeitsstunden							
	Juli 1950		Juli 1951		Juli 1952		Juli 1953	
	in 1 000	in vH	in 1 000	in vH	in 1 000	in vH	in 1 000	in vH
Wohnungsbauten	3 971	47	3 513	47	3 188	43	4 245	48
Landwirtschaftl. Bauten	1 026	12	948	12	882	12	842	9
Gewerbl. u. industrielle Bauten	1 075	13	956	13	856	12	886	10
Öffentliche- und Verkehrsbauten	2 356	28	2 133	28	2 475	33	2 951	33
<b>Insgesamt</b>	<b>8 428</b>	<b>100</b>	<b>7 550</b>	<b>100</b>	<b>7 401</b>	<b>100</b>	<b>8 924</b>	<b>100</b>
davon								
Industrie	2 666	32	2 286	30	2 486	34	2 839	32
Handwerk	5 762	68	5 264	70	4 915	66	6 085	68

1) nach der Ergebnisse der Juli-Totalerhebungen.



Das gesamte Bauhauptgewerbe beschäftigte Ende Juli 1953 rund 48 000 Arbeitnehmer und hatte damit in Halbjahresfrist seine Belegschaften verdoppelt. Gegenüber Ende Juli 1952 wurden 4 000 Fach- und 2 000 Bauhilfsarbeiter mehr gezählt. Bei sinkender Betriebszahl stieg die durchschnittliche Betriebsgrösse erneut an. Der Abgang an Betrieben

Den grössten Auftrieb hat der Wohnungsbau zu verzeichnen. Fast die Hälfte aller Arbeitsstunden wurde im Juli 1953 in diesem Arbeitsbereich geleistet, und der Stundenaufwand war damit um ein Drittel höher als im Juli 1952. Der Wohnungsneubau trat dabei mit 80 vH noch stärker in den Vordergrund (Vorjahr 75 vH). Fast zwei Drittel der im Wohnungsbau geleisteten Stunden entfielen auf die Handwerksbetriebe, während an den öffentlichen und Verkehrsbauten die Bauindustrie mit mehr als zwei Drittel beteiligt war, wobei der Strassenbau an erster Stelle gestanden haben dürfte.

Der Gerätepark wurde auch 1953-erweitert; der Geräteeinsatz lag erheblich höher als im Vorjahr.

Erwähnung verdient auch der Besatzungsbaue, der in den beiden vergangenen Jahren nur 4 bis 5 Millionen DM Umsatz erbrachte. Im Frühjahr 1953 lief dagegen erstmalig ein grösseres Bauvorhaben an, und für das 1. Halbjahr 1953 wurde bereits ein Umsatz von über 10 Millionen DM ermittelt, in den sich Industrie- und Handwerksbetriebe teilten. -

## Landwirtschaft

Im Jahre 1953 erzielte die schleswig-holsteinische Landwirtschaft besonders Leistungssteigerungen auf dem Gebiet der Viehwirtschaft. Es wurde mehr Fleisch und bedeutend mehr Milch erzeugt als im Vorjahr. Die Getreideernte war genau so gross wie 1952, Gemüse und Zuckerrüben gab es erheblich mehr. Dagegen wurden weniger Kartoffeln und bedeutend weniger Ölfrüchte geerntet. Die Obsternte war durchschnittlich.

Im Jahresdurchschnitt wurden weniger Arbeitskräfte beschäftigt als 1952. Gleichzeitig stieg der Einsatz von Schleppern weiter an. Der Verbrauch an Handelsdüngern war etwas geringer als im Vorjahr.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte nahm weiterhin ab. Im Jahresdurchschnitt wurden rund 90 000 familienfremde Arbeitskräfte beschäftigt. Im vorigen Jahr waren es dagegen 92 000 und vor zwei Jahren noch 94 000. Ende September gab es knapp 10 000 landwirtschaftliche Arbeitslose gegenüber fast 14 000 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Nach den Erfahrungen der Arbeitsverwaltung ist mehr als ein Drittel dieser Arbeitslosen gar nicht oder nur beschränkt einsatzfähig. Die Abwanderung vom Herbst 1952 bis zum Herbst dieses Jahres kann etwa mit 7 000 Arbeitskräften angenommen werden. Die Hälfte aller Lohnarbeitskräfte der Landwirtschaft sind Vertriebene<sup>5)</sup>. Auch in diesem Jahr wurden besonders ledige Arbeitskräfte von der Landwirtschaft angefordert. Ein grosser Teil der Landwirte ist aber auch angesichts der schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt zur Einstellung verheirateter Landarbeiter übergegangen, obgleich die Wohnraumfrage hier immer noch grosse Schwierigkeiten bereitet.

Mit dem Fortschritt der Technik stieg auch der Schleppereinsatz in der Landwirtschaft an. Bis zum Früh-

jahr wurden in 11 500 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben über 13 000 betriebseigene Schlepper und Zugmaschinen benutzt. Somit haben sich sowohl die Zahl der schlepperbenutzenden Betriebe als auch die Zahl der Schlepper in den letzten drei Jahren verdreifacht. Die Industrie entwickelte laufend kleinere Schleppertypen, so dass auch die mittelbäuerlichen und Kleinbetriebe in zunehmendem Masse an der Motorisierung teilnehmen konnten.

An Handelsdünger wurde im Wirtschaftsjahr 1952/53 genau soviele Stickstoff und Kali je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche angewendet wie im Jahr davor. Dagegen war der Aufwand an Phosphorsäure und Kalk erheblich geringer. Es wurde sogar wieder weniger Kalk verbraucht als im letzten Wirtschaftsjahr vor dem Kriege.

### Anbau und Ernte

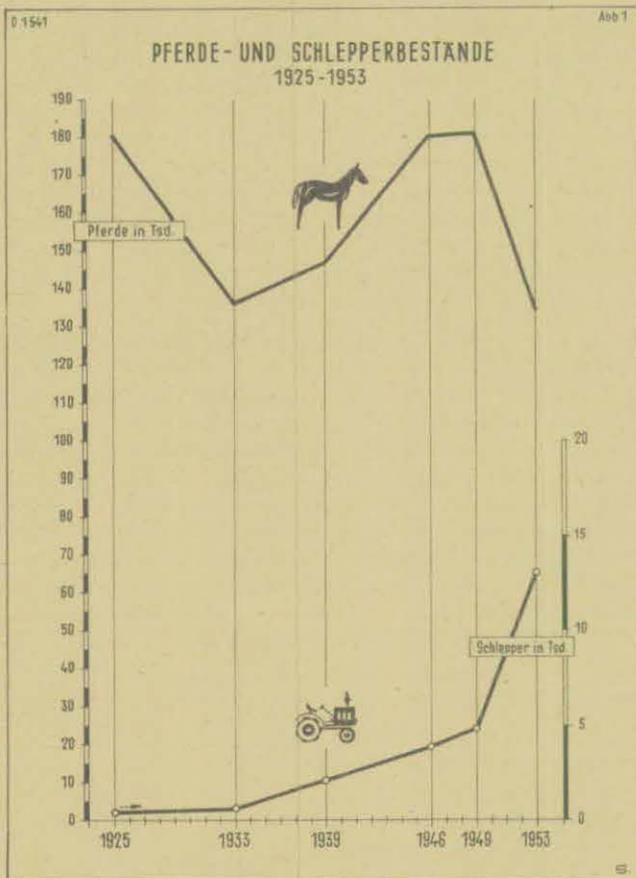
Die Getreideanbaufläche war geringfügig grösser als im vorigen Jahr. Wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Herbst 1952 waren die Bestellarbeiten für das Wintergetreide sehr erschwert. Besonders trat dies bei der Weizenbestellung in Erscheinung, so dass die Winterweizenfläche um rund 16 000 ha kleiner war als im vergangenen Jahr. Dieser Flächenausfall wurde durch verstärkten Sommerweizenanbau fast vollständig wieder ausgeglichen. Die Frühjahrsbestellung konnte bei günstigem Wetter frühzeitig durchgeführt werden. Alle Getreidearten entwickelten sich gut, und es konnte früher als in den meisten Jahren mit der Ernte begonnen werden. Das Erntewetter war in weiten Teilen des Landes günstig, in einigen Landesteilen, besonders mit späteren Reifeterminen, wurden die Arbeiten dagegen durch starke Regenfälle verzögert.

Tab. 1 Getreideernte in 1000 t

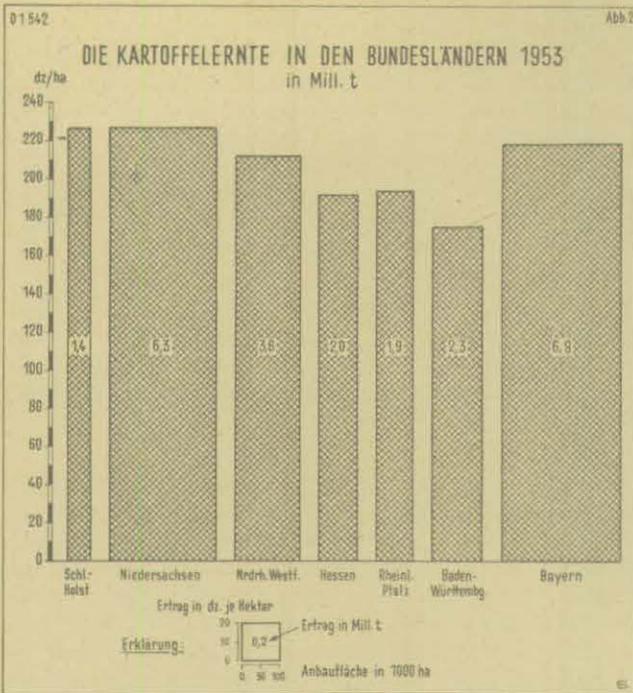
Getreidearten	Ø 1935/39	1951	1952	1953
Brotgetreide	390	384	503	489
darunter				
Roggen	212	221	279	277
Weizen	172	162	223	211
Futtergetreide	503	491	533	543
davon				
Gerste	98	83	104	107
Hafer	294	224	233	207
Sommerergetreide	111	184	195	229
Getreide insgesamt	893	875	1 037	1 032

Mit 1,032 Millionen t wurde fast die gleiche Menge Getreide geerntet wie im vorigen Jahr. Dabei war die Brotgetreideernte etwas geringer und die Futtergetreideernte etwas grösser. Geringere Flächenerträge des Wintergetreides wurden durch höhere Sommergetreideerträge ausgeglichen. Alle Sommergetreidearten brachten in diesem Jahr die bisher höchsten Flächenerträge. Der Anteil Schleswig-Holsteins an der Getreideernte des Bundes betrug 8,7 vH.

Kartoffeln wurden im gleichen Umfang angebaut wie im Jahre 1952. Dabei wurde der Früh- und Spätkartoffelanbau zugunsten der mittelfrühen Sorten etwas eingeschränkt. Die schlechten Witterungsverhältnisse bei der Spätkartoffelernte im vorigen Jahr haben die Landwirte hauptsächlich zu dieser Massnahme veranlasst. Bei durchweg gutem Erntewetter sind in diesem Jahr insgesamt 1,38 Millionen t Kartoffeln geerntet worden, das sind 5 vH weniger als im vorigen Jahr. Die Gesamternte des Bundesgebietes betrug 24,5 Millionen t. In den norddeutschen Ländern, besonders in Nordrhein-Westfalen wurden in diesem Jahr weniger Kartoffeln geerntet als 1952. In Süddeutschland dagegen, vor allem in Bayern, wo im vorigen Jahr durch die Dürre grosse Ertrags-



5) nach den Monatsberichten der Landwirtschaftskammer.



ausfälle eingetreten waren, war die Ernte erheblich höher. Hauptsächlich durch den grossen Anteil Bayerns an der gesamten Kartoffelanbaufläche des Bundes ergab sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr eine um 0,7 Millionen t höhere Ernte. Mit einem Ertrag von 227 dz je ha wurden in Schleswig-Holstein und Niedersachsen die höchsten Flächenerträge von allen Bundesländern erzielt.

Die Zuckerrübenenernte war infolge der Ausweitung der Anbaufläche und höherer Flächenerträge grösser als im vorigen Jahr. Der Anbau wurde besonders in den südlichen Kreisen ausgedehnt. Im November wurde bei Schleswig die neue Zuckerfabrik in Betrieb genommen. Es ist damit zu rechnen, dass im nächsten Jahr auch in den nördlichen Landesteilen noch grössere Flächen in den Zuckerrübenanbau einbezogen werden. Der Anteil Schleswig-Holsteins an der Zuckerrübenfläche aller Bundesländer betrug 5 vH.

Die Anbaufläche von Handelsgewächsen, an der die Ölfrüchte weitaus den grössten Anteil haben, ist in diesem Jahr infolge der seit längerem ungünstigen Preisgestaltung noch erheblich weiter eingeschränkt worden. Während Raps und Körnersenf jeweils um fast ein Drittel weniger angebaut wurden als im Vorjahr, ist der Rübsenanbau sogar um die Hälfte vermindert worden. Die Erträge dieser Früchte waren allerdings durchweg gut, so dass immerhin noch rund 12 000 t Ölfrüchte geerntet wurden. Auch Flachs wurde über ein Drittel weniger angebaut. Hier haben ebenfalls ungünstiger gewordene Preisverhältnisse zu dieser Entwicklung geführt. Der Tabakanbau breitet sich dagegen beständig weiter aus. Er hat sich seit 1949 mehr als vervierfacht. Die klimatischen Nachteile gegenüber den süddeutschen Anbaugebieten wurden durch den Bau von Trocknungsanlagen überwunden, so dass auch hier im Norden ein einwandfreies Qualitätsprodukt erzeugt werden konnte.

1953 wurde um 15 vH mehr Gemüse angebaut als 1952. Bei den Kohlarten hat sich der Anbau zugunsten der frühen und mittelfrühen Sorten etwas verschoben. Es wurde erheblich mehr Gemüse für die Verarbeitung in Konservenfabriken angebaut.

Auf einer Gesamtanbaufläche von über 10 000 ha sind rund 300 000 t Gemüse erzeugt worden. Das ist um ein Fünftel mehr als im vorigen Jahr. Der Anteil Schleswig-Holsteins

Tab. 2 Anbau und Ernte wichtiger Gemüsearten

Gemüsearten	Anbaufläche in ha			Ernte in 1000 t		
	1951	1952	1953	1951	1952	1953
Frühkopfkohl	281	328	416	8	9	13
Herbstkopfkohl	1 007	1 436	1 551	52	75	100
Dauerkopfkohl	2 689	2 950	2 722	101	110	109
Grüne Pfefferkirschen	797	1 122	1 778	8	11	17
Buschbohnen	361	770	1 120	4	6	11
Speiseerbsen	247	336	479	7	9	15
übrige Gemüsearten	1 865	1 873	2 081	29	29	37
insgesamt	7 247	8 815	10 147	208	250	300

an der gesamten Gemüseanbaufläche des Bundesgebietes betrug 12 vH.

Genau so wie 1952 gab es auch in diesem Jahr eine durchschnittliche Obsternte. Die Baumbüte kam infolge des günstigen Frühjahrswetters gut zur Entfaltung. Durch ungünstige Wetterperioden im Verlauf des Sommers gab es jedoch Rückschläge. Insgesamt wurden 95 000 t Obst geerntet gegenüber 97 000 t im Vorjahr.

Die Rauhfutterernte dieses Jahres war gut. Fast alle Rauhfutterarten brachten etwas bessere Flächenerträge als im Vorjahr. Die Gesamternte betrug rund 1,30 Millionen t gegenüber 1,25 Millionen t im Jahre 1952. Futterrüben wurden in diesem Jahr weniger angebaut, dagegen ist der Kohlrübenanbau ausgedehnt worden. Auch hier gab es gute Flächenerträge. Das ganze Jahr hindurch war für das Vieh genügend Futter vorhanden.

#### Viehwirtschaft

Der Rindviehbestand wurde vergrössert. In erster Linie wurden mehr Schlachttiere und Jungochsen gehalten. Wie bereits im Vorjahre zu erkennen war, hat also ein grosser Teil der Landwirte die Fleischproduktion verstärkt. Mit insgesamt 452 000 Kühen war aber auch der Milchviehbestand Mitte des Jahres um 4 vH grösser als 1952. Der Schweinebestand ist im Laufe des Jahres kleiner geworden. Während im März noch über ein Viertel mehr Schweine vorhanden waren als im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre, waren es im Juni nur noch knapp ein Viertel und im September sogar nur noch ein Fünftel mehr. Diese Veränderungen liegen aber durchaus im Rahmen saisonaler Schwankungen und sind ein Zeichen dafür, dass die Schweinehaltung auf lange Sicht eingeschränkt werden soll.

Besonders gut waren in diesem Jahr die Milcherträge. Die durchschnittliche Jahresleistung je Kuh wird wahrscheinlich noch höher werden als im bisherigen Rekordjahr 1950. Die Vorjahresleistung wird voraussichtlich um etwa 7 vH übertroffen, wobei allerdings berücksichtigt werden muss, dass die Kühe im Jahre 1952 unter dem Einfluss des überwiegend nasskalten Wetters und unter den Folgen der Maul- und Klauenseuche gelitten haben und daher nicht die höchsten Leistungen bringen konnten. Die Herbstkalbungen sind in den letzten Jahren immer mehr verstärkt worden, so dass besonders in den ersten Monaten des Jahres erheblich mehr Milch zur Verfügung steht als in früheren Jahren.

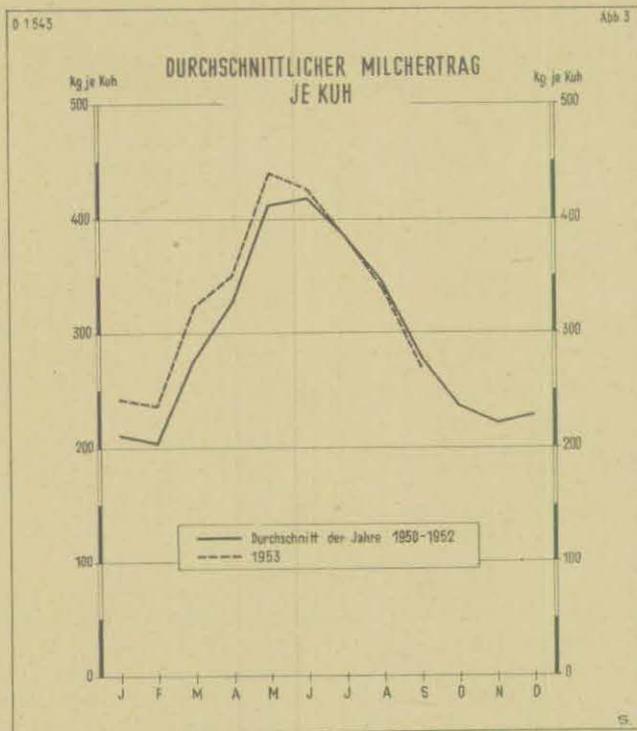
Tab. 3 Milcherzeugung und -verwendung

	1951	1952	1953 <sup>1)</sup>
Kuhzahl in 1000 Stück (Jahres-Ø) <sup>2)</sup>	453	445	450
Milchleistung in kg je Kuh	3 546	3 468	3 723
Milcherzeugung in 1000 t	1 607	1 544	1 676
Ablieferung an Meiereien und Händler in 1000 t	1 396	1 329	1 463

1) Auf Grund der Entwicklung von Januar bis Oktober geschätzt.

2) Nach der Milcherzeugungserhebung.

Insgesamt wurden fast 1,7 Millionen t Milch erzeugt, das sind etwa 9 vH mehr als 1952. Davon wurden 87 vH an die Meiereien geliefert.



Gewerbliche Schlachtungen aus der Inlandproduktion erbrachten mehr Fleisch als im vorigen Jahr. Entsprechend dem grösseren Rinderbestand wurden besonders mehr Rinder und Kälber geschlachtet als 1952. Auch Schweine und Schafe wurden mehr aufgetrieben. Dagegen gingen die Pferdeschlachtungen weiter zurück.

Tab. 4 Gewerbliche Schlachtungen in 1000 Stück

	1951	1952	1953 <sup>1)</sup>
Rinder	111	100	140
Kälber	164	134	151
Schweine	486	549	558
Schafe	38	38	42
Pferde	14	11	9

1) auf Grund der Entwicklung von Januar bis Oktober geschätzt.

Da die geschlachteten Tiere durchweg leichter waren, entsprach die Zunahme des Fleischanfalls nicht den erhöhten Schlachtungszielfern. Schweinefleisch stand sogar etwas weniger zur Verfügung als im vorigen Jahr, immerhin aber noch mehr als 1951.

Fleischanfall  
aus gewerblichen Schlachtungen der Inlandproduktion  
Tab. 5 in 1000 t

Fleischarten	1951	1952	1953 <sup>1)</sup>
Rindfleisch	25	24	32
Kalbfleisch	4	4	5
Schweinefleisch	46	53	52
Schaffleisch	1	1	1
Pferdefleisch	4	3	2
insgesamt	79	85	93

1) auf Grund der Entwicklung von Januar bis Oktober geschätzt.

Insgesamt wurden durch gewerbliche Schlachtungen der Inlandproduktion rund 93 000 t Fleisch erzeugt gegenüber 85 000 t im vorigen Jahr.

Die Maul- und Klauenseuche, von der zu Beginn des Jahres noch rund 200 Gehöfte befallen waren, ist in Schleswig-Holstein im September erloschen.

## Handel

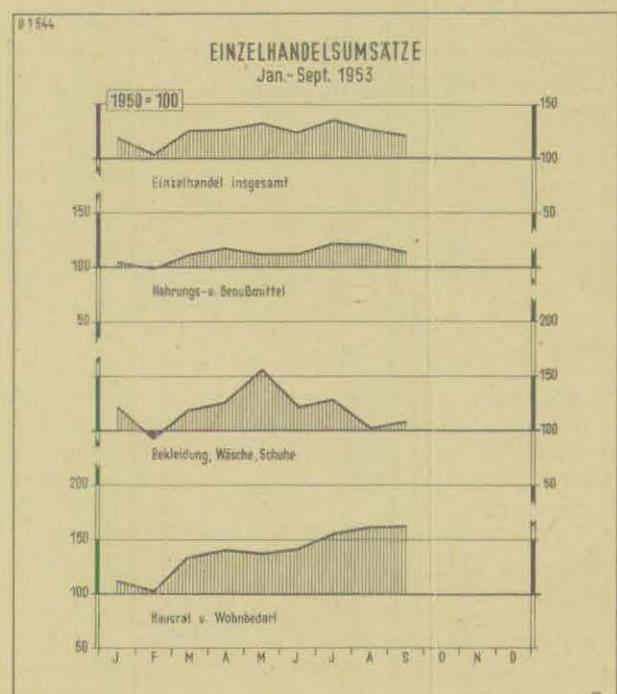
Der Gesamtumsatz des Einzelhandels nahm in den ersten neun Monaten 1953 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres wertmässig um 9 vH zu. Da die Einzelhandelspreise in der Berichtszeit gesunken sind, hat sich der mengenmässige Umsatz stärker als der wertmässige, nämlich um 13 vH, erhöht. In allen beobachteten Gruppen war die Zunahme des Umsatzes nach der Menge grösser als nach dem Wert.

Unterdurchschnittlich gestiegen sind mit 6 vH die Umsätze des Einzelhandels in den Gruppen "Nahrungs- und Genussmittel" sowie "Bekleidung, Wäsche und Schuhe". Dagegen hatte der Handel mit Hausrats- und Wohnbedarfsgegenständen

Tab. 1 Einzelhandelsumsätze 1953<sup>1)</sup>

Einzelhandelsgruppen	Ø Januar bis September		Zunahme in vH
	1952	1953	
	1950 = 100		
Nahrungs- u. Genussmittel	107	113	+ 6
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	112	119	+ 6
Hausrat und Wohnbedarf	119	138	+ 16
Sonstige Waren	128	145	+ 13
Einzelhandel insges.	114	124	+ 9

1) vorläufige Zahlen.



den 1953 um 16 vH höhere Umsätze und damit unter allen Gruppen die grösste Umsatzsteigerung. Auch die Ausdehnung des Umsatzes der in einer Gruppe zusammengefassten sonstigen Waren war im Vergleich zum Vorjahr (Januar/September 1952) überdurchschnittlich gross.

Die Ausfuhr Schleswig-Holsteins stieg auch in diesem Jahr weiter an. Die Steigerung war allerdings nicht mehr so gross wie in den vorhergehenden Jahren. Während die Ausfuhr 1951 gegenüber 1952 noch um 35 vH zunahm, ist sie in den ersten acht Monaten 1953 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nur noch um 12 vH gestiegen.

Von Januar bis August dieses Jahres wurden Waren im Werte von insgesamt 217 Millionen DM exportiert. Mehr als neun Zehntel davon entfielen auf die Ausfuhr von Waren der gewerblichen Wirtschaft und nicht ganz ein Zehntel auf Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft. Da die Ausfuhr aus dem Sektor Ernährungswirtschaft zurückging, ist die Exportsteigerung wie schon 1952 ausschliesslich der gewerblichen Wirtschaft zu verdanken.

Der Anteil Schleswig-Holsteins an der Gesamtausfuhr des Bundesgebietes betrug in den ersten acht Monaten 1953 1,9 vH und war damit geringfügig höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tab. 2 Die schleswig-holsteinische Ausfuhr

Warengruppen	Januar bis August			
	1952		1953	
	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH
Ernährungswirtschaft	19	10	18	8
darunter				
Lebende Tiere	2	1	1	0
Nahrungsmittel				
tierischen Ursprungs	14	7	12	6
pflanzlichen Ursprungs	3	2	4	2
Gewerbliche Wirtschaft	176	90	200	92
davon				
Rohstoffe	5	3	8	3
Halbwaren	41	21	29	13
Fertigwaren	129	66	163	75
davon				
a) Vorerzeugnisse	13	6	11	5
b) Enderzeugnisse	117	60	152	70
insgesamt	195	100	217	100

Aus der Ernährungswirtschaft wurden von Januar bis August Waren im Werte von insgesamt 18 Millionen DM ausgeführt, das sind 1 Million DM weniger als im entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres. Der Rückgang betrifft hauptsächlich die Ausfuhr an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, die um 2 Millionen DM geringer war als im Vorjahr. Diese Abnahme wurde nur zum Teil durch die erhöhte Ausfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln (+1 Million DM) ausgeglichen. Mit 12 Millionen DM war der Ausfuhrwert der tierischen Nahrungsmittel jedoch immer noch fast dreimal so gross wie der der pflanzlichen Nahrungsmittel.

Der Ausfuhrwert der gewerblichen Wirtschaft belief sich in den ersten acht Monaten 1953 auf rund 200 Millionen DM und bestand zu 83 vH aus Fertigwaren. Die im Vergleich zum Vorjahr feststellbare Steigerung wurde insbesondere durch den vermehrten Absatz von Enderzeugnissen erzielt. Im Berichtszeitraum konnten für 36 Millionen DM Enderzeugnisse und für 2 Millionen DM Rohstoffe mehr exportiert werden, dagegen ging die Ausfuhr an Halbwaren um 12 Millionen DM zurück. Damit überstieg der Export der gewerblichen Wirtschaft den Umfang der entsprechenden Vorjahrsmonate um insgesamt 24 Millionen DM. Unter den Fertigwarengruppen

haben vor allem Schiffe, elektrotechnische Erzeugnisse (einschliesslich Elektromaschinen) und sonstige Maschinen zur Erhöhung des Gesamtausfuhrwertes wesentlich beigetragen.

Tab. 3

Exportwerte der zehn wichtigsten Fertigwarengruppen

Warengruppen	1952	1953
	Ø aus 8 Monaten (Januar bis August)	
	in Millionen DM	
Wasserfahrzeuge	5,2	8,8
Sonstige Maschinen	0,9	1,5
Sonstige Eisenwaren	1,3	1,3
Kraftmaschinen	1,4	1,3
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	0,9	1,0
Feinmechanische und optische Erzeugn.	0,7	0,8
Kraftfahrzeuge	0,5	0,7
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- u. Lederwarenindustrie	0,6	0,5
Leder	0,3	0,5
Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	0,4	0,5

Im Gegensatz zum Vorjahr nahm der Wert der Exporte nach den europäischen Ländern stärker zu als nach den ausser-europäischen. Von der Gesamtausfuhr in den Monaten Januar bis August 1953 gingen wertmässig 64 vH (140 Millionen DM) nach europäischen Ländern; in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres dagegen nur 60 vH (116 Millionen DM). Entscheidend für diese Anteilsverschiebung ist ein starker Rückgang der Exporte nach Amerika (-23 vH) und Australien (-78 vH). Die Ausfuhr nach Afrika verdoppelte sich und die nach Asien nahm um 13 vH zu.

Die wichtigsten europäischen Abnehmer der Erzeugnisse schleswig-holsteinischer Herkunft und die dabei erzielten Umsätze waren:

Norwegen	43 Millionen DM
Dänemark	19 " "
Schweden	14 " "
Grossbritannien	10 " "
Niederlande	9 " "
Italien	8 " "
Belgien	8 " "
Schweiz	6 " "

Auf dem amerikanischen Kontinent waren dagegen die Hauptabnehmer und die umgesetzten Beträge:

Brasilien	11 Millionen DM
Vereinigte Staaten von Amerika	9 " "
Kolumbien	5 " "
Peru	2 " "
Canada	2 " "
Argentinien	2 " "

Tab. 4 Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins

Bezeichnung	Bezüge	Lieferungen	Lieferungsüberschuss
	in Millionen DM		
1952 Jan.-Aug.	15,5	99,9	84,5
1953 Jan.-Aug.	16,6	119,2	102,7
Veränderung absolut	+ 1,1	+ 19,3	+ 18,2
in vH	+ 7	+ 19	+ 22

Schleswig-Holsteins Handel mit Westberlin nahm in der Berichtszeit (Januar/September 1953) an Bedeutung weiter zu. Die Warenbezüge erhöhten sich um 7 vH und die Lieferungen um 19 vH. Im ganzen erhielt Schleswig-Holstein aus Westberlin Waren im Werte von 17 Millionen DM. Es handelt sich dabei hauptsächlich um elektrotechnische Artikel (5,1 Millionen DM), Erzeugnisse des Maschinenbaues (3,7 Mil-

lionen DM) und Erzeugnisse der NE-Metallindustrie (1,4 Millionen DM). Die Lieferungen des Landes an Westberlin, die einen Gesamtwert von 119 Millionen DM ausmachten, bestanden vorwiegend aus Erzeugnissen der Fleisch- und Fischverarbeitung (65,8 Millionen DM) und anderen landwirtschaftlichen Produkten (14,2 Millionen DM).

## Verkehr

Da Schleswig-Holstein ein Teil des Eisenbahndirektionsbezirks Hamburg ist, stehen für das Land keine Angaben über die Verkehrsleistungen der Bundesbahn zur Verfügung. Die folgenden Angaben beziehen sich auf den gesamten

Eisenbahndirektionsbezirk Hamburg, zu dem neben Schleswig-Holstein auch Hamburg und ein Teil von Niedersachsen gehören.

Verkehrsleistungen der Deutschen Bundesbahn  
- Eisenbahndirektion Hamburg -

Tab. 1

Zeit	Zugkilometer			Beförderte Personen	Expressgutverkehr im Versand t	Güterwagen-gestellung Stück	Verkaufte Fahrkarten in 1 000 Stück
	insgesamt	darunter					
		Reise-züge	Güter-züge				
in 1 000							
1952 Januar - Juli	18 101	11 820	6 113	26 920	25 215	458 017	13 422
1953 " - "	18 929	12 776	6 048	28 796	24 356	475 204	13 899
Veränderung in vH	+ 4,6	+ 8,1	- 1,1	+ 7,0	- 3,4	+ 3,8	+ 3,6

Von Januar bis Juli 1953 wurden im Monatsdurchschnitt 2,7 Millionen Zugkilometer zurückgelegt, das sind 118 000 km mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Mehrleistung ist ausschliesslich auf den verstärkten Einsatz von Reisezügen zurückzuführen, die zwei Drittel der insgesamt zurückgelegten Zugkilometer auf sich vereinigten, während die Leistungen der Güterzüge gegenüber 1952 leicht zurückgingen. Im Gegensatz zum Vorjahr stieg auch die Zahl der verkauften Fahrkarten sowie die Zahl der beförderten Personen. Es wurden im Durchschnitt 68 200 Fahrkarten je Monat mehr verkauft und 267 900 Personen monatlich mehr befördert. Zurückgegangen ist dagegen wiederum der Expressgutverkehr: im Monatsdurchschnitt kamen 123 t weniger zum Versand als im gleichen Zeitraum 1952. Die Güterwagengestellung hat sich dagegen fast im gleichen Verhältnis wie im Vorjahr erhöht, nämlich um 3,8 vH = 2 455 Wagen monatlich.

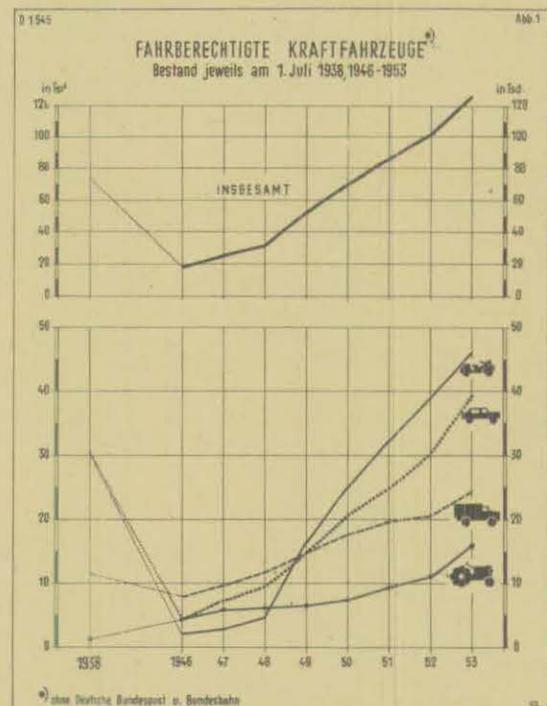
Am 1.7.1953 waren insgesamt 125 317 Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen, das sind 24 200 Fahrzeuge mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Fahrzeugpark hat sich damit innerhalb von Jahresfrist um fast ein Viertel vergrössert. Die einzelnen Fahrzeugarten haben jedoch, wie die folgende Gegenüberstellung zeigt, in unterschiedlichem Ausmass, und mit Ausnahme der Krafträder, stärker zugenommen als im Jahre 1952.

Zunahme in vH gegenüber dem Vorjahr<sup>1)</sup>

	1952	1953
Krafträder	20	19
Personenkraftwagen	21	30
Lastkraftwagen	4	16
Zugmaschinen	29	32

1) Stichtag: 1. Juli.

Obwohl sich der Kraftwagenbestand in Schleswig-Holstein in der Nachkriegszeit von Jahr zu Jahr vergrössert hat, ist



die Fahrzeugdichte (Kraftfahrzeuge je 1000 Einwohner) gegenüber der des Bundesgebietes erheblich zurückgeblieben. Im letzten Jahr hat sich allerdings die Fahrzeugdichte in Schleswig-Holstein stärker erhöht (+ 26 vH) als im Bundesdurchschnitt (+ 19 vH).

Tab. 2 Fahrzeugdichte<sup>1)</sup>

	Am 1. Juli kamen auf 1000 Einwohner... Kfz.					
	1938	1949	1950	1951	1952	1953
Schleswig-Holstein	47	18	25	35	46	58
Bundesgebiet	47	30	41	51	68	81

1) berechnet nach dem Gesamtbestand der Kraftfahrzeuge.

Der Triebwagenbestand der Strassenbahnen erhöhte sich in der Zeit von Januar bis August 1953 gegenüber dem Vorjahr im Monatsdurchschnitt um 7 auf 169 Fahrzeuge, von denen 149 in Betrieb waren (Vorjahr 146). Die Zahl der Beiwagen nahm zwar nur geringfügig zu, es wurde jedoch im Monatsdurchschnitt eine grössere Anzahl (121) eingesetzt als im vorigen Jahr (112).

Zu den drei Strassenbahnunternehmungen kam seit April dieses Jahres ein weiteres – die Sylter Inselbahn – hinzu. Die gesamte Fahrstrecke verlängerte sich damit von 85 km auf 120 km. Im Durchschnitt wurden auf dieser Strecke monatlich 852 000 Rechnungskilometer gefahren, das sind 26 000 km mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der beförderten Fahrgäste stieg gleichfalls und lag mit 5,1 Millionen Personen im Monatsdurchschnitt um 193 300 Personen höher. An diesem Zugang ist die Sylter Inselbahn mit gut einem Fünftel beteiligt.

Im Kraftomnibusverkehr waren im August 1953 von dem innerhalb Jahresfrist um 66 Omnibusse vergrösserten Fahrzeugpark 70 Fahrzeuge mehr eingesetzt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im ganzen waren 872 Omnibusse in Betrieb. Im Durchschnitt der ersten acht Monate 1953 wurden auf rund 11 100 km Linienlänge 3,3 Millionen Rechnungskilometer zurückgelegt und rund 5,3 Millionen Personen befördert. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren es dagegen bei rund 3,1 Millionen zurückgelegten Rechnungskilometern auf rund 11 300 km Linienlänge 4,8 Millionen beförderte Personen. In diesen Zahlen ist ausser dem Linien- auch der Gelegenheitsverkehr enthalten. Im Monatsdurchschnitt wurden im Gelegenheitsverkehr 617 000 Rechnungskilometer zurückgelegt und rund 184 500 Fahrgäste befördert, das sind 173 000 Rechnungskilometer bzw. 47 000 Personen mehr als 1952. In allen Angaben sind die Strassenverkehrsfahrzeuge der Bundesbahn und Bundespost enthalten.

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle nahm in den ersten neun Monaten des Jahres 1953 weiterhin zu. In dieser Zeit ereigneten sich insgesamt 12 740 Verkehrsunfälle; das sind bereits fast ebensoviel wie im ganzen Jahr 1952. Die Zahl der dabei getöteten und verletzten Personen überstieg sogar die des ganzen Vorjahres um sieben Tote und 40 Verletzte. Bis September 1953 wurden bei Verkehrsunfällen 237 Personen getötet und 7 958 Personen verletzt. Dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gegenüber gab es in der Berichtszeit um 30 vH mehr Verkehrsunfälle; die Zahl der Unfalltoten nahm um 34 vH und die der Verletzten um 30 vH zu.

Von den Verkehrsteilnehmern waren die Kraftfahrzeuge, und zwar in erster Linie Motorräder und Personenkraftwagen, am stärksten an den Unfällen beteiligt. Als häufigste Unfallursachen wurden gleich oft "Nichtbeachten der Vorfahrt" (13 vH) und "falsches Überholen" (13 vH) verzeichnet, während "übermässige Geschwindigkeit" (6 vH), "Trunkenheit" (2 vH) und "Fussgänger" (9 vH) weniger oft als Unfallursachen vorkamen.

Der Güterumschlag über See in den Häfen Schleswig-Holsteins war von Januar bis Juli 1953 um 9 vH geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Bundesdurchschnitt ist der Güterverkehr über See in derselben Zeit um 7 vH zurückgegangen. Von der Schrumpfung wurde in Schleswig-Holstein vor allem der Lübecker Hafen betroffen, in dem der Güterumschlag um mehr als ein Viertel abnahm. Im ganzen sind in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 1,9 Millionen t Güter in den Häfen des Landes umgeschlagen worden, davon knapp drei Viertel in der eingehenden und gut ein Viertel in der ausgehenden Schifffahrt. Der weit aus grösste Teil – 1,5 Millionen t – der zum Umschlag ge-

langten Güter entfiel auf die Ostseehäfen, unter denen Lübeck trotz erheblicher Einbusse mit einem Gesamtumschlag von 944 000 t vor Kiel mit 248 000 t und Flensburg mit 151 000 t an der Spitze steht. Bemerkenswert ist dabei, dass der Umfang des Güterumschlags im Kieler Hafen beträchtlich zunahm (Eingang +29 vH, Ausgang +36 vH). Im Flensburger Hafen ging dagegen der Güterausgang stark zurück (-40 vH), während der Gütereingang (+11 vH) ebenfalls zunahm. In den übrigen Ostseehäfen (ohne Lübeck, Kiel, Flensburg) war der Güterumschlag im Gesamtdurchschnitt um 48 vH und in den Nordseehäfen, auf die nur ein geringer Anteil des Gesamtumschlags entfällt, um 15 vH grösser als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Schiffs- und Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal, der in der Nachkriegszeit von Jahr zu Jahr angestiegen ist, hat in den ersten acht Monaten dieses Jahres einen geringeren Umfang erreicht als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Seit Beginn des Jahres fuhren rund 1 100 Schiffe weniger durch den Kanal als von Januar bis August 1952; die durchgeschleuste Tonnage war um 866 700 NRT kleiner. Insgesamt passierten den Kanal in der Berichtszeit rund 36 000 Schiffe mit einer Gesamttonnage von rund 14 Millionen NRT. Fast zwei Drittel dieser Fahrzeuge mit 30 vH der Gesamttonnage führten die deutsche Flagge. Unter den Schiffen waren rund 31 700 Handelsschiffe mit 13,8 Millionen NRT, das sind rund 2 200 Fahrzeuge mit 923 900 NRT weniger als vor einem Jahr. Die Schrumpfung der Kanalschifffahrt beruht demnach ausschliesslich auf dem Rückgang der Handelsschifffahrt. Der deutsche Anteil an den Handelsschiffen betrug in der Berichtszeit nach der Zahl der Schiffe 61 vH und nach der Tonnage 29 vH.

Die Verringerung des durchgeschleusten Transportraumes hat sich auch auf den Umfang des Güterverkehrs ausgewirkt. Die Gesamtladung der Schiffe betrug rund 20 Millionen t und war um rund 1,3 Millionen t oder um 6 vH geringer als im Vorjahr. Ein Drittel dieser Ladung wurde von Schiffen unter deutscher Flagge befördert.

Die Deutsche Bundespost erzielte von Januar bis August 1953 durchweg höhere Leistungen als im Vorjahr. Im Beförderungsdienst stieg die Zahl der Briefsendungen gegenüber 1952 (Januar bis August) um 15 Millionen (14 vH) auf 125 Millionen an. In dieser Zahl ist auch der Auslandsbriefverkehr mit 8,5 Millionen Briefsendungen enthalten; er war um gut ein Drittel grösser als 1952. Im Gegensatz zum Vorjahr kamen in der Berichtszeit bedeutend mehr Briefe aus dem Ausland (4,5 Millionen) als dorthin versandt wurden (3,9 Millionen).

Der Paketverkehr nahm weniger stark zu und überstieg mit 3,6 Millionen Paketen den Vorjahresumfang nur um 6 vH. Erheblich stärker dehnte sich der Paketverkehr mit dem Ausland aus. Es wurden im ganzen 54 000 Pakete ins Ausland versandt und 145 000 von dort empfangen; das sind 37 vH bzw. 8 vH mehr als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1952.

Die Zahl der im Nachrichtendienst übermittelten Telegramme erhöhte sich um 3 vH auf 629 700. Am 1. August 1953 gab es in Schleswig-Holstein 7 100 Fernsprechstellen mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, insgesamt waren es 124 500. Im Durchschnitt wurden monatlich 6,6 Millionen Orts- und 1,7 Millionen Ferngespräche geführt, das sind 400 000 bzw. 200 000 Gespräche mehr als im Monatsdurchschnitt 1952.

Auch die Zahl der Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen erhöhte sich beachtlich, nämlich um 29 600 Genehmigungen. Damit waren am 1. August dieses Jahres in Schleswig-Holstein 581 300 Rundfunkteilnehmer gemeldet.

Der über die Bundespost abgewickelte Zahlungsverkehr nahm auch in den ersten acht Monaten 1953 weiter zu. Bis August sind der Post 27 600 Postaufträge erteilt worden, das sind 3 800 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Monatsdurchschnitt wurden durch die Post 261 protestierte Wechsel mit einem Wert von 57 000 DM erledigt. Die Anzahl der Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten nahm ebenfalls zu. Durchschnittlich wurden von Januar bis August in jedem Monat 931 000 Einzahlungen mit einem Wert von 85,2 Millionen DM vorgenommen; in der gleichen Zeit des Vorjahres dagegen nur 870 000 Einzahlungen mit einem Wert von 78,4 Millionen DM.

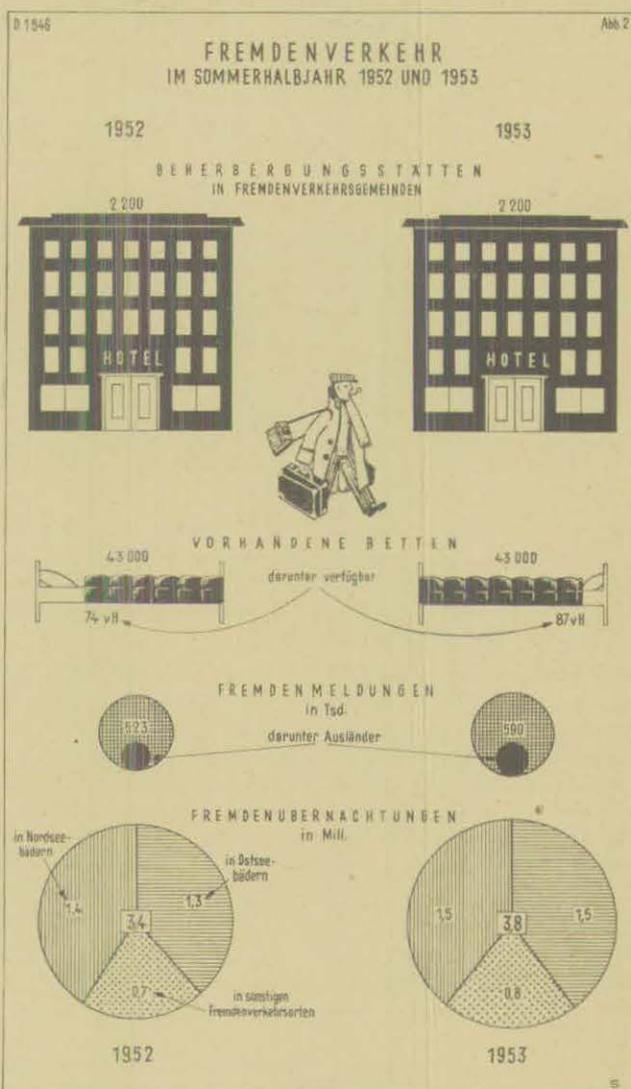
Im Postsparkassendienst standen im Durchschnitt der ersten acht Monate 1953 5,0 Millionen DM Einzahlungen 4,2 Millionen DM Rückzahlungen gegenüber – in der entsprechenden Zeit 1952 waren es 3,1 Millionen DM Einzahlungen und 2,7 Millionen DM Rückzahlungen.

Neuangekommene Fremde, Fremdenübernachtungen  
Tab.3 und durchschnittliche Übernachtungsdauer

Zeit	Neuangekommene Fremde		Fremdenübernachtungen		Durchschn. Übernachtungen je Fremden	
	1952	1953	1952	1953	1952	1953
	in 1 000					
April	39	43	110	117	2,8	2,7
Mai	46	60	128	188	2,8	3,1
Juni	81	86	370	417	4,6	4,8
Juli	153	175	1 197	1 391	7,8	7,9
August	141	162	1 234	1 357	8,8	8,4
September	63	64	313	304	5,0	4,8
Sommerhalbjahr	523	590	3 352	3 774	6,4	6,4

Der Fremdenverkehr hat sich im Sommerhalbjahr 1953 weiter ausgedehnt. Aus den 109 Fremdenverkehrsgemeinden sind im allgemeinen wiederum höhere Gäste- und Übernachtungszahlen als im Vorjahr gemeldet worden. Insgesamt wurden 590 000 Fremdenmeldungen und 3,8 Millionen Übernachtungen registriert, das sind 13 vH mehr als im Sommer 1952. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer war dagegen mit 6,4 Übernachtungen unverändert. Von allen Übernachtungen entfielen 78 vH auf die Seebäder. Auch die Zahl der Besucher aus dem Ausland nahm weiter zu, und zwar wiederum stärker als die der anderen Gäste; sie stieg um 36 vH auf 81 100 Personen und die ihrer Übernachtungen um 39 vH auf 181 400. Mit den höchsten Übernachtungszahlen waren unter den Ausländern Schweden (70 000), Dänen (52 000) und Schweizer (13 000) vertreten, ausserdem Briten und US-Amerikaner mit je 8 000 und Norweger mit 7 000 Übernachtungen. Der stärkste Fremdenverkehr wurde im Gegensatz zum Vorjahr wegen des schlechten Wetters nicht

im August sondern im Monat Juli registriert. Die durchschnittlich längste Übernachtungsdauer gab es mit 8,4 Übernachtungen dagegen im August.



Kinderheime und Jugendherbergen verzeichneten ebenfalls höhere Frequenzahlen als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 9 vH auf 1,5 Millionen in den Kinderheimen und um 19 vH auf 355 000 in den Jugendherbergen. Ähnlich wie im eigentlichen Fremdenverkehr nahm auch die Zahl der Ausländerübernachtungen in Jugendherbergen zu. Im Sommer 1953 wurden rund 18 000 Übernachtungen jugendlicher Ausländer gezählt gegenüber nur 11 000 im Sommer 1952.

### Preise

Auf dem Weltmarkt setzte sich die seit 1951 rückläufige Preistendenz auch 1953 weiter fort. Die Preisindexziffern nach Moody und Reuter lagen im September dieses Jahres um 3,4 bzw. 9,4 vH niedriger als im September 1952. Auch der Bundesindex der Einkaufspreise für Auslandsgüter ging in dieser Zeit von 108 auf 102 (1950=100) zurück. Das Tempo des Preisrückgangs hat sich gegenüber 1952 jedoch verlangsamt.

Gleichlaufend mit dem Preisrückgang auf dem Weltmarkt hielt die abwärts gerichtete Preisbewegung auch auf dem

deutschen Binnenmarkt an. Massgeblich hierfür waren einmal die Verbilligung verschiedener Rohstoffe und Halbwaren wie Holz, Zellstoff, Kautschuk, Baumwolle und NE-Metalle, ferner das durch die guten Inlandernten und durch das reichliche Angebot am Weltmarkt allgemein niedrigere Preisniveau für landwirtschaftliche Produkte. Zum andern aber zwang der verschärfte Wettbewerb auch solche Industrien zu Preiszugeständnissen, deren Rohstoffpreise stabil blieben oder nur verhältnismässig wenig nachgaben. Weiter dürften sich die zunehmende Rationalisierung, die durch den gesteigerten Umsatz bessere Ausnutzung der Kapazi-

Tab. 1

## Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt (Bundesgebiet)							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslandsgüter 1)	Grundstoffpreise 2)	Erzeugerpreise		Einzelhandelspreise 5)	Preise für die Lebenshaltung 5) 6)	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft.
	Moody 1)	Reuter 1)			landwirtschaftl. Produkte 3)	industrieller Produkte 4)				
	1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100						
1950 Jahres-Ø	291	368	100	206	183	186	172	156	182	162
1951 "	341	434	128	250	174	221	188	168	210	191
1952 "	300	391	112	262	201	226	188	171	226	210
1952 September	298	385	108	266	206	227	185	171	226 <sup>a)</sup>	210 <sup>a)</sup>
1953 September	288	349	102 <sup>p</sup>	248	194	218	177	167	.	.
Veränderg. in vH September 1953 geg. Sept. 1952	-3,4	-9,4	-5,6	-6,8	-5,8	-4,0	-4,3	-2,3	-1,8 <sup>b)</sup>	-1,4 <sup>c)</sup>

1) Monatsdurchschnitte. 2) Preisstand am 7. jeden Monats. 3) Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.

4) Preisstand am 21. jeden Monats. 5) Preisstand am 15. jeden Monats. 6) Mittlere Verbrauchergruppen.

a) August 1952. b) Mai 1953 gegenüber August 1952. c) August 1953 gegenüber August 1952.

Quelle: Wirtschaft und Statistik.

täten und die Minderung der Kreditkosten preissenkend ausgewirkt haben. Diese Wirkung wird allerdings zum Teil durch die erhöhten Arbeitslöhne und die aus der Kohlenpreiserhöhung für gewerbliche Verbraucher resultierenden vermehrten Unkosten ausgeglichen.

Das Ausmass des Preisrückgangs in den einzelnen Handelsstufen, das nur verhältnismässig geringe Unterschiede aufwies, lag zwischen dem September 1952 und 1953 bei 4 - 7 vH. Davon abweichend sind allerdings die berechneten Indices (für die Lebenshaltung, für den Wohnungsbau und für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft) weniger stark gesunken, weil hier ausserhalb des Handels liegende Einflüsse wie Lohnerhöhungen, Heraufsetzung der Tarife für öffentliche Dienstleistungen und die Erhöhung der Altbaumieten dem allgemeinen Preisrückgang entgegenwirkten.

Die Erzeugerpreise werden in Schleswig-Holstein nur von wenigen Waren - vorwiegend Agrarerzeugnissen - er-

fasst. Abgesehen von einzelnen Ausnahmen lagen auch hier die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse niedriger als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Bei den wichtigsten Waren verlief die Entwicklung wie folgt:

Die Preise für Brotgetreide bewegten sich im Rahmen der gesetzlichen Preisspannen, die durch das neue Getreidepreissetz für das Wirtschaftsjahr 1953/54 kaum verändert wurden. Während Roggen im verflorbenen Wirtschaftsjahr fast immer den Höchstpreis erzielen konnte, sank er im neuen Wirtschaftsjahr auf den Mindestpreis ab. Weizen wurde vorwiegend zum Mindestpreis, von April bis Juli 1953 zu einem guten Mittelpreis gehandelt. Am Futtergetreidemarkt war Hafer schlecht abzusetzen. Der Preis lag in den Monaten November 1952 bis April 1953 unter dem gesetzlichen Mindestpreis, der daraufhin im neuen Getreidepreissetz entsprechend herabgesetzt wurde. Für Futtergerste wurde bis in den Januar hinein der gesetzliche Höchstpreis erzielt, der dann langsam auf den Mittelpreis zurückging.

Messziffern ausgewählter Erzeuger- und Grosshandelspreise  
1938 = 100

Tab. 2

Erzeugnisse	Handelsstufe	Jahresdurchschnitt			Sept.	März	Juni	Sept.	Veränderung Sept. 1953 gegenüber Sept. 1952 in vH
		1950	1951	1952					
Roggen 1)	Erzeugerpreis 2)	141,7	204,0	214,1	216,9	214,1	215,4	210,0	- 3,2
Weizen	Erzeugerpreis 2)	145,5	208,2	210,2	200,8	207,4	215,1	201,5	+ 0,3
Futtergerste	Erzeugerpreis 2)	147,0	233,2	216,9	212,0	206,7	209,7	209,1	- 1,4
Futterhafer	Erzeugerpreis 2)	146,5	238,6	213,6	211,4	195,1	207,8	197,2	- 6,7
Speisekartoffeln	Erzeugerpreis 2)	163,3	159,1	221,7	194,1	154,2	205,2	152,4	- 21,5
Kühe, Klasse B	Marktpreis 2)	169,1	188,7	195,4	193,2	164,8	177,2	172,3	- 10,8
Schweine, Klasse c	Marktpreis 2)	227,4	249,2	227,1	246,0	196,5	210,3	255,3	+ 3,8
Vollmilch	Molkereiauszahlungspreis	169,2	189,7	192,2	209,6	193,5	165,0	...	.
Eier	Erzeugerpreis	192,7	206,1	222,8	246,9	182,7	193,5	230,3	- 6,7
Weisskohl	Grosshandelsverkaufspreis 2)	154,7	131,1	148,1	128,9	85,9 <sup>a)</sup>	202,0	82,0	- 36,4 <sup>b)</sup>
Mauersteine	Werkverkaufspreis	209,0	217,3	219,8	220,0	219,1 <sup>a)</sup>	230,1	230,1	+ 5,0 <sup>b)</sup>
Schalbretter	Werkverkaufspreis	195,9	255,1	335,8	344,4	306,0	295,3	286,6	- 16,8
Oberleder, Rindbox	Fabrikverkaufspreis	302,9	351,8	274,1	265,9	277,8 <sup>a)</sup>	274,8	304,2 <sup>a)</sup>	- 1,5 <sup>b)</sup>
Herrnanzugstoff	Fabrikverkaufspreis	207,8	274,0	206,7	199,8	202,9	204,8	206,5	+ 3,4
Roggenbrotschrot	Möhlenverkaufspreis	147,7	208,1	224,2	216,4	219,0	223,1	213,2	- 1,5
Markenbutter	Molkereiverkaufspreis	183,2	204,6	213,5	226,3	213,8	196,3	203,7	- 10,0

1) einschliesslich Ablieferungsprämie. 2) Markttort Kiel

a) neuer Berichtskreis bzw. neue Qualität. b) qualitätsbereinigte Berichtigung.

Die Preise für Speisekartoffeln sanken ab Mitte 1952 von Monat zu Monat, erholten sich im Juni und Juli 1953 und fielen nach der diesjährigen Ernte wieder ab. Es fehlte vor allem an übergebielichen Absatzmöglichkeiten, da die auf

Grund der guten Ernte billigen Angebote aus Süddeutschland den Markt beherrschten.

Nach den verhältnismässig hohen Preisen im 1. Halbjahr 1952 wiesen Schlachtrinder eine rückläufige Preisentwicklung auf, die bis Dezember 1952 anhielt. Dann setzte eine geringe Aufbesserung der Preise ein, jedoch wurde der Stand von 1951 und 1952 nicht wieder erreicht. Die Schweinepreise unterlagen ziemlichen Preisschwankungen. Von September 1952 an fielen sie in ununterbrochener Folge und erreichten im April 1953 den tiefsten Stand seit 1950, schnellten aber dann in starken Sprüngen wieder nach oben.

Der Erzeugerpreis für inländische Eier wies in den Monaten Januar, April, Juni, Juli und September 1953 einen niedrigeren Preisstand als im Vorjahr auf.

Kohl, Möhren und inländische Äpfel waren im behandelten Zeitabschnitt in fast allen Monaten billiger als 1952.

Markenbutter wurde auf Grund der allgemeinen Verknappung Ende vorigen Jahres erheblich teurer. Nach dem saisonüblichen Preisrückgang bis zum Mai/Juni dieses Jahres zog der Preis auf Grund des zurückgegangenen Verbrauchs nicht so stark an wie im vergangenen Jahr.

Bei den wenigen erfassten industriellen Erzeugnissen zeigten sich durchweg nur geringe Preisveränderungen. Lediglich Schnittholz ging auf Grund der billigen Importware beachtlich im Preis zurück.

Im Einzelhandel war der Preistrend eindeutig nach unten gerichtet. Von den erfassten 281 Preisen gingen von Oktober 1952 bis Oktober 1953 65 vH zurück, von diesen fast die Hälfte um mehr als 5 vH. Unverändert blieben 17 vH der Preise und nur 18 vH stiegen an.

Tab.3 Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt)  
Veränderungen 15.10.1953 gegenüber 15.10.1952<sup>1)</sup>

Warengruppen	Verteuerungen um			Gleiche Preise	Verbilligungen um		
	über 5 vH	2,1-5 vH	bis 2 vH		bis 2 vH	2,1-5 vH	über 5 vH
	bei ... Preisen				bei ... Preisen		
Nahrungsmittel	10	5	10	15	14	15	15
Genussmittel	-	1	-	-	1	-	3
Bekleidg.u. Wäsche	-	-	7	-	9	30	34
Hausrat	-	1	2	13	13	15	20
Reinigungsmittel	-	2	2	9	-	-	5
Sonst. Waren u. Leistungen	2	5	4	10	2	-	7
Insgesamt	12	14	25	47	39	60	84

1) Bei rund 40 vH der einbezogenen Waren hat sich von Oktober 1952 bis Oktober 1953 die Erhebungsgrundlage geändert. Soweit dadurch (unechte) Preisänderungen über 2 vH eingetreten sind, wurden diese bei der Errechnung der Veränderungen ausgeschaltet.

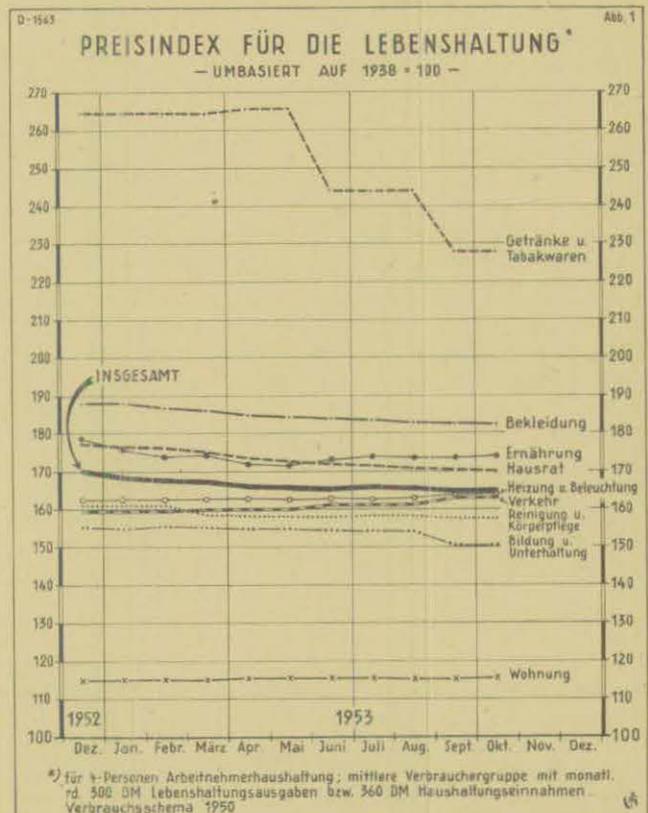
Für Nahrungsmittel ergaben sich im genannten Zeitraum neben grösseren Preisnachlässen insbesondere für Kartoffeln, Gemüse, Obstkonserven, Zitronen, Trockenfrüchte, Butter, Süswaren, Haferflocken und Rindfleisch auch beachtliche Preiserhöhungen. So vor allem für das Konsumbrot, das nach Aufhebung der Subvention ab Februar dieses Jahres um rund 26 vH teurer wurde. Ferner für Frischfisch, für den die grösste Preiserhöhung infolge geringer Anlandungen allerdings erst im Oktober dieses Jahres eintrat. Weiter wurden auf Grund der gestiegenen Weltmarktpreise ausländisches Schmalz und Kokosfett teurer. Merklich höhere Preise als im Vorjahr waren auch für Schweinefleisch, Apfelsinen und Reis zu verzeichnen.

Durch die im Berichtsjahr vorgenommenen Steuersenkungen wurden Tabak ab Juni um 16 vH, Bohnenkaffee und Tee ab August um 35 bzw. 39 vH billiger.

Mit nur wenigen Ausnahmen waren alle erfassten Preise für Bekleidung und Wäsche weiter rückläufig. Die Preissenkungen betragen zwischen 2 und 11 vH, bei Damenstrümpfen aus Kunstseide und Perlon sogar 28 bzw. 23 vH. Das Ausmass des Preisrückganges auf diesem Sektor nahm ab Mitte des Jahres ab und war im Oktober kaum noch von Bedeutung.

Auch Hausrat – ausser Rundfunkgeräten und -röhren sowie Glühbirnen, deren Preise sich nicht veränderten – wurde allgemein billiger. Die grössten Preisnachlässe wurden für Glasteller, Konserven-(Rillen-)gläser, Elektroherde, Zinkwaren, Uhren und Möbel gemeldet.

Von den Preisänderungen für die übrigen erfassten Waren und Leistungen sind besonders die beachtlichen Preisrückgänge für Seife, Scheuertücher, Papierwaren, Holzroller und Aktentaschen hervorzuheben. Dagegen haben sich die Preise für Dienstleistungen der Friseure, Bezugsgebühren für Gas und Strom, Strassenbahnfahrten, Kinoeintritt sowie für Fahrradbereifung und Brennholz erhöht. Als Nachwirkung der ab Oktober 1952 zulässigen 10%igen Mietpreiserhöhung zogen die Wohnungsmieten auch 1953 noch etwas an.



Im Preisindex für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien spiegelt sich die Preisentwicklung im Einzelhandel wider. Die Indexziffern der meisten Aufwandsgruppen gingen zurück, am stärksten die für Getränke und Tabakwaren, gefolgt von der für Hausrat. Dagegen wirkten sich in den Gruppen Verkehr, Heizung und Beleuchtung sowie Wohnung die oben genannten Preiserhöhungen in einem leichten Anstieg der Indexziffern aus.

Die im Oktober vorigen Jahres durchgeführte Reform der Indexberechnung (siehe "Sonderdienst" Arbeitsnr. 4-22-1 und 2/1953) wurde Ende vorigen Jahres auch in Schleswig-

Holstein durchgeführt. Der Index wird seit Dezember 1952 nach der neuen Methode berechnet. Für die davor liegende Zeit liegen Vergleichswerte noch nicht vor.

Das Niveau der Preise für sächliche Betriebsmittel in der Landwirtschaft hat sich im Gegensatz zu anderen Preisgebieten in den vergangenen zwölf Monaten kaum verändert. Es liegt noch immer mehr als doppelt so hoch wie im Jahre 1938. Preissenkungen auf der einen Seite wurden durch Preiserhöhungen auf der anderen Seite fast wieder ausgeglichen.

Tab. 4

Preise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft Veränderungen 15.8.1953 gegenüber 15.8.1952

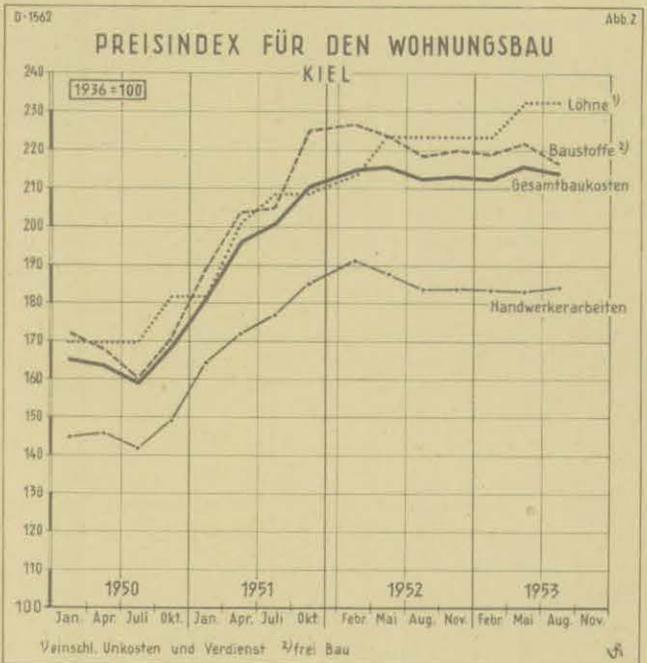
Warengruppen	Verteuerungen um			Gleiche Preise	Verbilligungen um		
	über 5 vH	2,1-5 vH	bis 2 vH		bis 2 vH	2,1-5 vH	über 5 vH
	bei ... Preisen				bei ... Preisen		
Handelsdünger	9	-	2	-	-	2	
Zukauffuttermittel	2	-	-	-	2	4	
Brennstoffe	4	1	2	1	2	1	
Unterhaltung der Gebäude	-	6	3	-	3	6	
Unterhaltung v. Maschinen u. Geräten	1	5	5	-	1	-	
Landwirtsch. Textilien u. Lederwaren	-	2	2	-	-	3	
Kleiseisenwaren	3	5	1	1	5	6	
Grössere landwirtschaftl. Maschinen	1	4	10	8	11	5	
Insgesamt	20	23	25	10	22	34	

Durch die Neufestsetzung der Preise für Stickstoffdüngemittel und die endgültige Aufhebung der Subvention für Phosphordüngemittel Ende vorigen Jahres lagen die Preise für Handelsdünger im August 1953 höher als im August 1952. Eine Ausnahme bilden Thomasmehl und Superphosphat, deren Preise im Frühjahr bzw. um die Mitte dieses Jahres ermässigt wurden. Die Preise für Zukauffuttermittel sind gesunken, weil die Nachfrage durch die gute Versorgungslage mit wirtschaftseigenem Futter zurückgegangen ist. Dagegen sind die Preise für Kohlen und für den Bezug von elektrischem Strom auf Grund der im Januar erlassenen Verordnung über die Preiserhöhung der Kohle für gewerbliche Verbraucher angestiegen.

Von den für die Unterhaltung von Gebäuden benötigten Baustoffen, wiesen Holz, Kies und Zement merkliche Preisrückgänge auf, die aber durch die Verteuerung der Ziegeleierzeugnisse und durch die Heraufsetzung der Bauarbeiterstundenlöhne zum Teil wieder ausgeglichen wurden. Die Unterhaltung von Maschinen und Geräten ist auf Grund von Lohnerhöhungen bei den betreffenden Handwerkszweigen im Durchschnitt ebenfalls teurer geworden. Beachtliche Preisrückgänge ergaben sich dagegen für den grössten Teil der landwirtschaftlichen Textilien, Leder- und Kleiseisenwaren, wofür zumeist Rohstoffverbilligungen massgeblich waren. Einzelne Waren wiesen aber auch Preiserhöhungen auf, deren Ursachen in der Marktlage zu suchen sind.

Die Kostenlage im Wohnungsbau hat sich von August 1952 bis August 1953 kaum verändert. Preisrückgänge für verschiedene Baustoffe, insbesondere für Holz, wurden, wie

schon erwähnt, durch Preiserhöhungen für Ziegeleierzeugnisse und Eisen sowie durch die Erhöhung der Bauarbeiterstundenlöhne wieder ausgeglichen. Auch bei den Handwerkerarbeiten konnten die Preissenkungen der Rohstoffe sich nicht durchsetzen, da Lohnerhöhungen in verschiedenen Handwerkszweigen dem entgegenwirkten. Auf Lohnerhöhungen ist auch die Verteuerung der Erdabfuhr zurückzuführen. Eine geringe Entlastung brachte die Senkung der Kreditkosten für den Zwischenkredit des Bauherrn, während die Kosten für Planung und Bauleitung, die sich nach der Baukostensumme richten, sich kaum veränderten.



Tab. 5

Preise wichtiger Baustoffe und Bauarbeiten im Wohnungsbau (Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden) Veränderungen 15.8.1953 gegenüber 15.8.1952

Waren- bzw. Leistungsgruppen	Verteuerungen um			Gleiche Preise	Verbilligungen um		
	über 10 vH	5,1-10 vH	bis 5 vH		bis 5 vH	5,1-10 vH	über 10 vH
	bei ... Preisen				bei ... Preisen		
Ziegeleierzeugn.	-	-	13	-	6	2	
Kalk, Zement, Sand usw.	-	-	3	1	8	-	
Schnittholz	-	-	-	-	3	5	
Baueisen	-	1	1	-	-	-	
Klempner- und Installationsarbeiten	1	1	2	-	2	1	
Tischlerarb.	-	-	1	-	2	-	
Malerarbeiten	1	2	-	-	1	1	
Sonst. Handwerkerarbeiten	1	-	3	-	2	1	
Insgesamt	3	4	23	1	24	9	

Bei den im Landesdurchschnitt ermittelten Preisen wichtiger Baustoffe und Bauarbeiten im Wohnungsbau ergaben sich Preissenkungen in erster Linie für Kalk, Zement, Sand, Schnittholz sowie Klempner- und Installationsarbeiten. Teurer wurden auch hier Ziegeleierzeugnisse, während bei den übrigen erfassten Erzeugnissen und Leistungen die Preistendenz schwankend war.

## Löhne

Die durchschnittlichen Einkommen der Arbeiter sind auch im Laufe des Jahres von August 1952 bis August 1953 wiederum angestiegen, und zwar sowohl infolge längerer Arbeitszeit als auch auf Grund höherer Stundenverdienste. Gemessen am Stande der Augustmonate dieser beiden Jahre waren 1953 im Durchschnitt aller Arbeitergruppen die Wochenarbeitszeit um eineinhalb Stunden, der Bruttostundenverdienst um 7 Pfennig und der Bruttowochenverdienst um rund 5,60 DM höher als 1952. Die Arbeitszeit verlängerte sich relativ am stärksten bei den männlichen angelernten und Hilfsarbeitern, verkürzte sich dagegen bei den weiblichen Fach- und angelernten Arbeitern. Die Bruttostundenverdienste sind bei allen Arbeitergruppen ziemlich gleichmässig gestiegen, etwas überdurchschnittlich bei den weiblichen Fach- und angelernten Arbeitern und am

wenigsten bei den Hilfsarbeiterinnen. Auch die Veränderungen der Bruttowochenverdienste sind bei den einzelnen Arbeitergruppen nicht sehr unterschiedlich, jedoch haben die Arbeiterinnen insgesamt nicht die Verbesserungen ihrer männlichen Kollegen erzielen können. Die Unterschiede, die in Arbeitszeit und Verdienst zwischen den Augustmonaten der beiden Vergleichsjahre festzustellen sind, haben also die verschiedenen Arbeitergruppen ziemlich gleichmässig betroffen. Lediglich die weiblichen Fach- und angelernten Arbeiter durchbrachen in der Arbeitszeit die allgemeine Tendenz des Anstiegs, hatten aber gleichzeitig die stärkste Erhöhung der Bruttostundenverdienste zu verzeichnen, so dass ihr höherer Bruttowochenverdienst wieder der allgemeinen Zunahme entsprach.

Tab. 1 Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter

Leistungsgruppen	Wochenarbeitszeit		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste	
	August 1953	Veränderung August 1953 gegenüber August 1952	August 1953	Veränderung August 1953 gegenüber August 1952	August 1953	Veränderung August 1953 gegenüber August 1952
	in Stunden	in vH	in DM	in vH	in DM	in vH
Alle Gewerbegruppen						
Männliche Facharbeiter	51,3	+ 2,4	1,84	+ 4,9	94,46	+ 7,3
"    angelernte Arbeiter	51,8	+ 4,6	1,65	+ 5,0	85,54	+10,0
"    Hilfsarbeiter	50,2	+ 5,0	1,49	+ 4,0	74,88	+ 9,1
Alle männlichen Arbeiter	51,1	+ 3,4	1,71	+ 4,7	87,60	+ 8,4
Weibliche Fach- u. angelernte Arbeiter	46,0	- 0,7	1,09	+ 6,0	50,05	+ 5,4
"    Hilfsarbeiter	47,4	+ 2,4	0,97	+ 3,1	45,80	+ 5,6
Alle weiblichen Arbeiter	46,7	+ 0,9	1,03	+ 4,7	47,96	+ 5,5
Alle Arbeiter	50,1	+ 2,9	1,57	+ 4,5	78,84	+ 7,6

Tab. 2 Gewogener Bruttostundenverdienst aller Arbeiter

Gewerbegruppen <sup>1)</sup>	Aug. 1952	Aug. 1953
	DM	
Nichteisenmetall-Industrie	1,62	1,73
Giesserei-Industrie	1,70	1,83
Metallverarbeitende Industrie	1,61	1,69
Chemische- und Kautschuk-Industrie	1,25	1,33
Industrie der Steine und Erden	1,50	1,62
Keramische Industrie	1,36	1,45
Glas-Industrie	1,29	1,34
Baugewerbe (einschl. Bauehgewerbe)	1,71	1,76
Säge-Industrie	1,42	1,32
Holzverarbeitende Industrie	1,23	1,31
Papierherstellende Industrie	1,38	1,54
Papierverarbeitende Industrie	1,11	1,13
Buchdruckgewerbe	1,80	1,38
Flachdruckgewerbe	1,47	1,65
Textil-Industrie	1,19	1,26
Bekleidungs-gewerbe	1,02	1,12
Lederherstellende Industrie	1,52	1,56
Lederverarbeitende Industrie	1,28	1,22
Schuh-Industrie	1,21	1,28
Nahrungs- und Genussmittel-Industrie	1,19	1,20
Braugewerbe	1,60	1,75
Musikinstrumente- u. Spielwaren-Industrie	1,45	1,54

1) Nicht erfasst: Eisenschaffende Industrie u. Kunststoff-Ind.

Wenn auch im Durchschnitt aller Gewerbegruppen die Bruttostundenverdienste gestiegen sind, so gibt es doch einige Gruppen, bei denen sie im August 1953 niedriger lagen als im August 1952. Dies ist in der Säge- und in der lederverarbeitenden Industrie der Fall. Eine erhebliche Steigerung dagegen wurde erzielt im Flachdruckgewerbe (um 0,18 auf 1,65 DM), in der papiererzeugenden Industrie (um 0,16 auf 1,54 DM), im Braugewerbe (um 0,15 auf 1,75 DM) sowie ferner in der Giessereiindustrie und der Industrie der Steine und Erden.

Bei der Betrachtung dieser Zahlen muss bedacht werden, dass es sich hierbei nicht um die tariflichen Stundenlohnsätze handelt, sondern um die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste einer gewissen Zahl von Arbeitern aller Art in den einzelnen Gewerbegruppen. In diesen Zahlen stecken also neben den Tariflohnsätzen noch eine Reihe anderer Faktoren, die den Verdienst bestimmen, besonders die Zusammensetzung des erfassten Arbeiterkreises nach Männern und Frauen, Fach-, angelernten und Hilfsarbeitern sowie nach Zeit- und Akkordlöhnern.

## Streiks

In dem Jahr von Oktober 1952 bis September 1953 kam es in schleswig-holsteinischen Betrieben zu drei Streiks, deren einer (der grosse Druckerstreik im Dezember 1952) sich auch auf einige Betriebe in zwei anderen Wirtschaftsgruppen erstreckte. In allen Fällen hatten die Gewerkschaften ihre Billigung zu dieser Form der Durchsetzung von Lohnforderungen gegeben. Die Streiks konnten nach 2- bis 9tägiger

Dauer mit einem teilweisen Erfolg für die Arbeitnehmer beendet werden. Die hierdurch verlorenen Arbeitstage (9 600) blieben weit unter den Verlusten des entsprechenden vorherigen Jahresabschnitts (36 000). Mehr als neun Zehntel dieser Arbeitstage gingen allein durch den Streik der Drucker verloren.

Streiks in Schleswig-Holstein in der Zeit von Oktober 1952 bis September 1953

Zeit	Wirtschaftsgruppen und Wirtschaftszweige	Betroffene Betriebe	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Streikgrund	Der Streik wurde mit/ohne Erfolg der Arbeitnehmer beendet
Dezember 1952	Textilgewerbe	1	2	14	Lohnforderungen	mit teilweisem Erfolg
	Papierherzeugung und -verarbeitung	5	95	353	Lohnforderungen	mit teilweisem Erfolg
	Druck- und Vervielfältigungsgewerbe (ohne photographisches Gewerbe)	107	2 024	8 443	Lohnforderungen	mit teilweisem Erfolg
Januar/Februar 1953	Baugewerbe Hoch- und Tiefbau	2	113	678	Lohnforderungen	mit teilweisem Erfolg
April/Mai 1953	Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellg. Heizungs- und sanitäre Anlagen	1	14	112	Lohnforderungen	mit teilweisem Erfolg

Sozialbezüge

Art und Zahl der wichtigsten Sozialbezüge  
— Stand vom 30. September 1952 und 1953 —

Art der Leistungen	Fälle in Tausend		Veränderung 1953 gegenüber 1952 in vH
	1952	1953	
1. Krisenunterstützungen			
Unterstützungszahlungen an Arbeitslose	103,0	83,0	- 19
davon			
Arbeitslosenunterstütz.	18,0	19,0	+ 1
Arbeitslosenfürsorgeunterstützung	85,0	65,0	- 24
2. Kriegsfolgenhilfen			
a) Kriegsfolgenhilfe der offenen Fürsorge <sup>1)</sup>	24,0 <sup>r</sup>	25,0	+ 2
b) Renten f. Kriegsbeschädigte u. -hinterbliebene	236,0 <sup>r</sup>	224,0	- 5
davon			
Beschädigtenrenten	65,0	59,0	- 8
Hinterbliebenenrenten	172,0 <sup>r</sup>	165,0	- 4
c) Leistungen aus dem Lastenausgleichsfonds		92,0	
Kriegsschadenrenten (Unterhaltshilfe und -zuschuss)			
d) Leistungen nach Art. 131 GG	24,6 <sup>a)</sup>	22,8	- 7
davon			
an verdrängte Beamte <sup>2)</sup>	14,9 <sup>a)</sup>	13,4	- 10
an ehemalige berufsmässige Wehrmacht- u. Reichsarbeitsdienstangehörige	9,7 <sup>a)</sup>	9,4	- 3
3. Altersversorgung			
a) Rentenversicherung der Arbeiter	227,0	232,0	+ 2
davon			
Invalidenrenten	120,0	124,0	+ 3
Hinterbliebenenrenten	107,0	108,0	+ 0,4
b) Rentenversicherung der Angestellten	76,0	79,0	+ 4
davon			
Ruhegelder	34,0	36,0	+ 7
Hinterbliebenenrenten	43,0 <sup>b)</sup>	43,0	+ 2
c) Pensionen <sup>3)</sup>	11,4 <sup>b)</sup>	11,3	- 1
davon			
Ruhegehalt	6,5 <sup>b)</sup>	6,5	+ 0,2
Hinterbliebenenversorgung	4,9 <sup>b)</sup>	4,8	- 3
4. Allgemeine Fürsorge <sup>1)</sup>	18,0	18,0	- 1

Die vorherrschende Tendenz in der Entwicklung der Sozialbezüge von September 1952 bis September 1953 war wie im Vorjahre wieder eine Abnahme der Zahl der Leistungsfälle. Die stetige Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Schleswig-Holstein wurde auch am Rückgang der Arbeitslosigkeit offenbar. In entsprechendem Masse sind auch die Fälle von Unterstützungszahlungen an Arbeitslose zurückgegangen (um 20 000). Dabei ergab sich eine Umschichtung von den Arbeitslosenfürsorgeunterstützungen, die allein den starken Rückgang der Gesamtzahl tragen, zu den Arbeitslosenunterstützungen, die sogar eine geringe Zunahme der Fälle zu verzeichnen haben. Da es sich hier um den Vergleich von Stichtagszahlen handelt, erlaubt die Grösse der Veränderung keine spezielle Deutung; die erkennbare Tendenz jedoch legt den Schluss nahe, dass eine Anzahl ehemaliger Alfu-Empfänger zwischendurch gearbeitet hat und darum jetzt, bei saisonbedingter erneuter Arbeitslosigkeit, zu den Alu-Empfängern zählt.

Auch die Zahl der Empfänger der verschiedenen Kriegsfolgenhilfen ist zurückgegangen. Bei den Renten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene hängt dies mit der wachsenden zeitlichen Entfernung vom letzten Krieg zusammen; bei den Leistungen nach Artikel 131 GG wirkt sich die fortschreitende Unterbringung der Angehörigen dieses Personenkreises in der Wirtschaft und im öffentlichen Dienst, der Übergang zu anderen Versorgungsträgern und die allgemeine Bevölkerungsabnahme aus. Die Leistungen aus dem Lastenausgleichsfonds wurden im vorigen Jahr etwas anders gegliedert, so dass sie der diesjährigen Zahl von Kriegsschadenrenten nicht gegenübergestellt werden können.

Eine durchgängige Zunahme der Fälle findet sich auch in diesem Jahre wieder bei der Altersversorgung aus der Sozialversicherung. Der Zuwachs war nicht mehr so stark wie im vergangenen Jahr, auch betraf er die Angestelltenrentner im Gegensatz zum Vorjahr stärker als die Invalidenrentner. Die Zahl der eigentlichen Rentner hat bei beiden Gruppen stärker zugenommen als die der Empfänger von Hinterbliebenenbezügen.

Bei den übrigen Sozialbezügen sind keine bzw. nur unwesentliche Veränderungen eingetreten.

1) Laufende Unterstützungen der offenen Fürsorge ohne Jugendaufbauwerk. 2) einschl. Hinterbliebenenbezüge. 3) Pensionen, die von der Pensionsregelungsbehörde des Innenministeriums, vom Justizministerium und von der Oberfinanzdirektion gezahlt werden.  
a) Stand: 31. Okt. 1952. b) Stand: 31. Dez. 1952.

STATISTISCHE  
MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN



1953

5. Jahrgang

---

Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kiel-Wik



	Heft/Seite
Witterung in Schleswig-Holstein, Die - in den Monaten Oktober und November 1952	1/19
im Monat Dezember 1952	2/60
Januar 1953	3/100
Februar 1953	4/140

	Heft/Seite
März 1953	5/178
April 1953	6/217
Mai 1953	7/258
Juni 1953	8/295
Juli 1953	9/330

	Heft/Seite
August 1953	10/384
September 1953	12/441
Oktober 1953	12/442
Wohnverhältnisse Ende 1952, Die -	10/382

## B. Tabellen

Arbeitsmarkt	Seite
Arbeitslose Angestellte	222
Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken	145, 299
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	144, 334
Beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen	24, 145, 262, 389
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose	64
Entwicklung des Arbeitsmarktes	23, 63, 104, 143, 181, 221, 261, 299, 333, 388, 446
Langfristig Arbeitslose nach Arbeitsamtsbezirken	446
Unterstützungsempfänger	24, 63, 104, 144, 181, 222, 262, 334, 388, 446

### Bautätigkeit

Baufertigstellungen	111, 399
Baugenehmigungen	111, 399

### Bauwirtschaft

Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	342, 398, 454
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	31, 73, 110, 150, 187, 229, 269, 307
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bedarfsträgern (Bauarten)	31, 73, 110, 150, 187, 229, 269, 307, 342, 386, 454

### Bevölkerung

Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	22, 62, 102, 180, 220, 260, 298, 332, 386, 444
Fortgezogene nach den Zielgebieten	23, 142, 261, 387
Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen	63, 181, 299, 387
Natürliche Bevölkerungsbewegung	103, 221, 333, 445
Umsiedlung von Heimatvertriebenen	22, 62, 102, 142, 180, 220, 260, 298, 332, 386, 444
Zugezogene nach den Herkunftsgebieten	23, 142, 261, 387

### Energiewirtschaft

Strom- und Gaserzeugung	109, 187, 269, 342, 398
-------------------------	-------------------------

### Finanzen, Öffentliche -

Erzeugung und Absatz von Bier	118, 312, 408
Kassenmäßige Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	78, 194, 407
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer	118, 312, 409
Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren	118, 312, 408

### Fürsorgewesen

Öffentliche Fürsorge	231
----------------------	-----

### Geld und Kredit

	Seite
Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute	38, 158, 313

### Gesundheitswesen

Wichtigste meldepflichtige Krankheiten	103, 221, 333, 388
--	--------------------

### Handel und Verkehr

Aussenhandel	73, 150, 229, 307, 454
Deutsche Bundesbahn	154, 403
Deutsche Bundespost	32, 153, 402
Entzogene und versagte Führerscheine	151
Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr	
- nach Häfen	74, 188, 308, 401
- nach wichtigsten Gütergruppen	74, 188, 308, 401
Güterverkehr über See	34, 151, 344, 455
Nord-Ostsee-Kanal	
Güterverkehr	112, 230, 343, 400
Schiffsverkehr	112, 230, 343, 400
Rundfunkgenehmigungen	345
Strassenverkehrsunfälle	33, 152, 404
Zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger	113, 344, 403

### Industrie

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	29, 71, 107, 148, 185, 226, 267, 305, 339, 396, 451
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	27, 69, 105, 146, 183, 224, 265, 303, 337, 394, 449
Brennstoffversorgung in der Industrie	27, 69, 105, 146, 183, 224, 265, 303, 337, 394, 449
Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie	109, 228, 341, 453
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie	27, 69, 105, 146, 183, 224, 265, 303, 337, 394, 449
Index der industriellen Produktion	28, 70, 106, 147, 184, 225, 266, 304, 338, 395, 450
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	30, 72, 108, 149, 186, 227, 268, 306, 340, 397, 452

### Kultur, Erziehung

Jugendaufbauwerk	143, 445
------------------	----------

### Landwirtschaft

Anbau auf dem Ackerland	263
Auswinterungsschäden	182
Erdbeerernte	26
Ernte	
Feldfrüchte	24, 25, 64, 65, 182, 222, 300, 335, 389, 390, 391, 447
Wachstumsstand	182, 222, 300, 335, 389
Erntevorschätzung	300, 335, 389, 390, 447
Endgültige Ernteschätzung	24, 25, 64, 65, 300, 390, 391, 447, 448
Getreide	65, 391
Hülsenfrüchte	25, 65, 447
Hackfrüchte	24, 64, 65, 448
Ölfrüchte	65, 390
Fatterpflanzen	25, 65, 300, 390, 447
Getreidestroh	65, 391

noch: Ernte	Seite
Gemüse	26, 223, 264, 301, 336, 392
Wachstumsstand	223, 264, 301, 336, 392
Erntevorschätzung	223, 264, 301, 336, 392
Endgültige Ernteschätzung	26, 223, 264, 301, 336, 392
Obst	223, 264, 301, 336, 392, 393
Wachstumsstand (Blüte)	223, 264, 301
Erntevorschätzung	264, 301, 336, 392
Endgültige Ernteschätzung	301, 336, 392, 393
Milcherzeugung und Milchverwendung	26, 104, 182, 262, 336
Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	68, 145, 223, 393, 448
Schweinezwischenzählung	182, 393
Viehbestand	66
Viehzwischenzählung	302
Wachstumsstand - siehe Ernte	

### Preise und Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter	189, 456
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein	75, 309
Erzeuger- und Grosshandelspreise ausgewählter Waren	113, 346
Preise wichtiger Baustoffe und Bauarbeiten	156, 405
Preisindex für den Wohnungsbau	77, 156, 270, 406
Preisindex für die Lebenshaltung	37, 155, 189, 231, 270, 309, 345, 405, 455
Preisindex für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	34, 155, 270
Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	35, 271

### Rechtspflege

Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls	117, 349
Konkurse und Vergleichsverfahren	117, 349
Mietaufhebungsklagen 1949 - 1952	193
Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze	117

### Städte- und Ämterzahlen

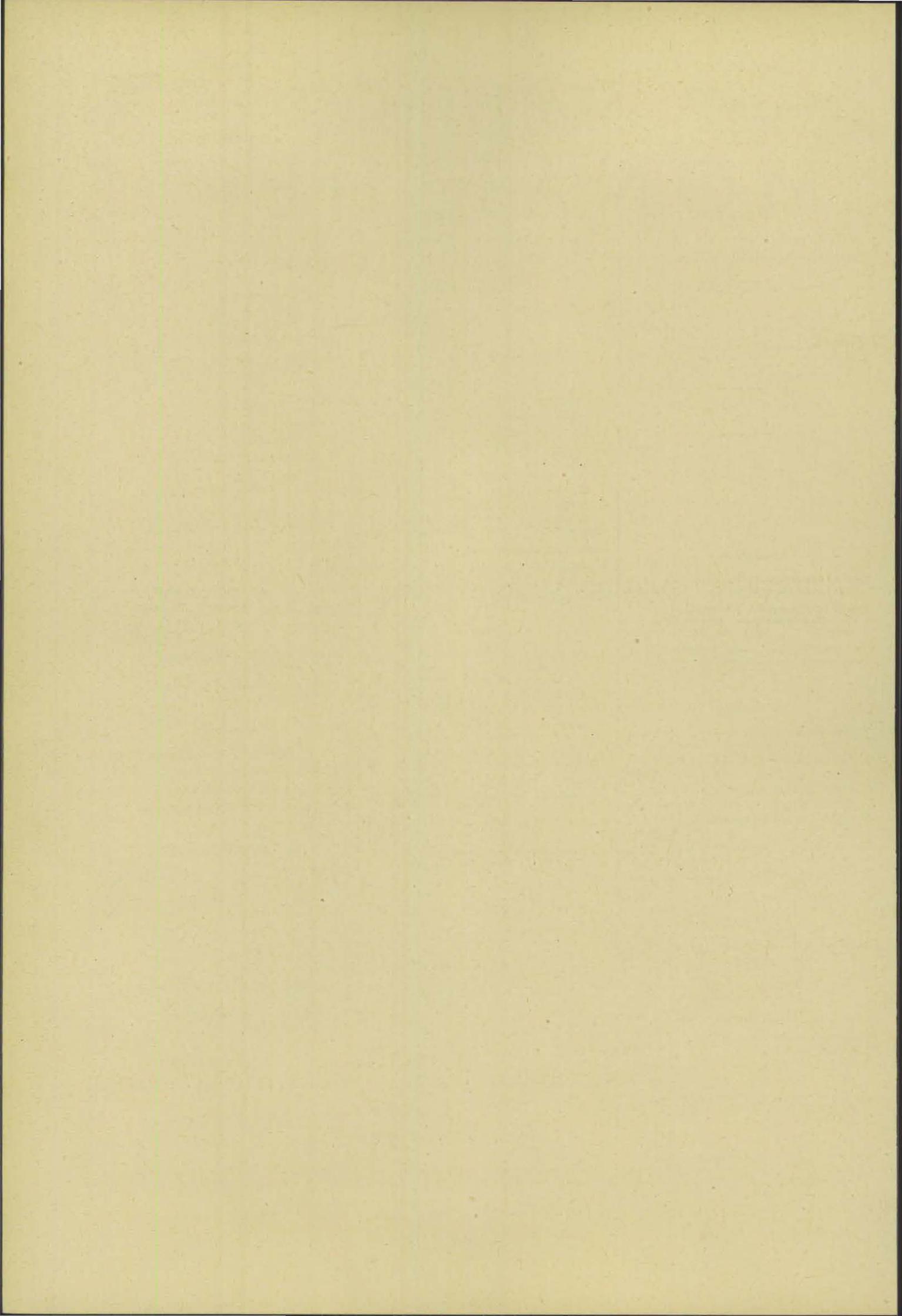
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose in den Städten und Ämtern	274
Bevölkerung und Anteil der Heimatvertriebenen in den Städten und Ämtern	234
Steuereinnahmen einschliesslich Schlüsselzuweisungen und Amtsumlageeinnahmen je Einwohner in DM im Rechnungsjahr 1951 in den Städten und Ämtern	314
Wohnungen und Wohndichte in den Städten und Ämtern	350
Zuschussbedarf der Städte und Ämter im Rechnungsjahr 1951	410

### Versicherungswesen

Soziale Krankenversicherung	78, 157, 313, 406
-----------------------------	-------------------

### Verschiedenes

Tätigkeit der Feuerwehren und Brandursachen	157, 409
Schleswig-Holstein im Bund	39, 79, 119, 159, 195, 236, 276, 316, 352, 412, 460



## Öffentliche Finanzen

Die Einnahmen des Landes betragen im Rechnungsjahr 1952 691 Millionen DM und blieben damit um rund 25 Millionen DM hinter dem Voranschlag des Landeshaushalts zurück. Neben kleinen Veränderungen des Rechnungsergebnisses gegenüber dem Haushaltssoll liegt der Grund in dem geringeren Aufkommen an Lohn- und Körperschaftsteuer und ausserdem darin, dass die endgültigen Finanzausgleichszahlungen für das Rechnungsjahr 1952 zwar veranschlagt, wie zu erwarten aber nicht in voller Höhe eingegangen sind, weil nur Abschlagszahlungen geleistet werden und der endgültige Betrag erst nach Vorliegen der tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben der Länder ermittelt werden kann.

Die Ausgaben von 707 Millionen DM blieben durch die Mindereinnahmen und das geringe Kassenkredit-Volumen um 8 Millionen DM hinter dem Haushaltssoll zurück. Entsprechend dem geringeren Aufkommen ist der Anteil des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer gegenüber dem Haushaltssoll um 7 Millionen DM geringer gewesen. Ausserdem musste ein Teil der Ausgaben (31 Millionen DM) als Haushaltsreste auf das laufende Rechnungsjahr übertragen werden.

Das Rechnungsergebnis ist danach:

Einnahmen	691 Millionen DM,
Ausgaben	707 " "
rechnungsmässiger Fehlbetrag	17 " "

Der ausserordentlichen Landesrechnung 1952 sind zweckgebundene Mittel in Höhe von 177 Millionen DM zugeflossen, die zum weitaus grössten Teil als Darlehen hereingenommen werden mussten und entsprechend verwendet worden sind. Davon entfallen auf:

Sozialen Wohnungsbau	111 Millionen DM
Werteschaaffende Arbeitslosenfürsorge	19 " "
Wasserwirtschaftliche Arbeiten (in der Hauptsache Küstenschutz)	16 " "
Landwirtschaftliche Siedlung	7 " "
Wirtschaftsförderung	12 " "
Strassenbau	8 " "

Die kassenmässigen Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern<sup>6)</sup> beliefen sich in Schleswig-Holstein in der Zeit

vom 1. Oktober 1952 bis zum 30. September 1953 auf 1 021 Millionen DM, das sind 69 Millionen DM oder 7 vH mehr als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Dadurch erhöhte sich das Bruttoaufkommen an Landessteuern – 345 Millionen DM – um 17 vH, während an Bundessteuern nur 19 Millionen DM oder um 3 vH mehr aufgebracht wurden.

Tab. 1  
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern<sup>1)</sup>

Zeit	Insgesamt in Mill. DM	davon			
		Landessteuern <sup>2)</sup>		Bundessteuern	
		Mill. DM	in vH	Mill. DM	in vH
Rechn.-Jahr 1952/53 <sup>3)</sup>	1 011	329	33	682	67
1953 (Kalenderjahr)					
1. Vj.	266	94	35	172	65
2. Vj. 3)	242	86	35	157	65
3. Vj.	252	82	33	170	67
1.10.52-30.9.53 dagegen	1 021	345	34	676	66
1.10.51-30.9.52	952	295	31	657	69

1) einschl. "Notopfer Berlin", aber ohne Abgabe auf Postsendungen.

2) einschl. der an den Bund abzuführenden Anteile aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer.

3) einschl. der Nachbuchungen für das Rechnungsjahr 1952.

Der Anteil des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer betrug von Oktober 1952 bis September 1953 (37 vH) 115 Millionen DM, im Jahre davor (27 vH) 86 Millionen DM. Nach Abzug der Bundesanteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer verblieben dem Lande im Berichtszeitraum 230 Millionen DM, das sind 10 vH mehr als im Vorjahre.

In der Zeit vom 1. Juli 1952 bis zum 30. Juni 1953 machte das Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern in Schleswig-Holstein 422 DM je Einwohner aus. Es liegt damit noch um 26 vH unter dem Bundesdurchschnitt (569 DM), gegenüber 29 vH in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Landessteueraufkommen lag dagegen mit 140 DM gegenüber 260 DM sogar um 46 vH unter dem Bundesdurchschnitt.

Tab. 2  
Steueraufkommen<sup>1)</sup> je Einwohner in Schleswig-Holstein und im Bund

Zeit Gebiet	Landes- und Bundessteuern	davon						
		Landessteuern <sup>2)</sup>			Bundessteuern			
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		
			Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer		Körper- schafts- steuer	Umsatz- steuer	Tabak- steuer
DM								
1.7.1952 – 30.6.1953								
Schleswig-Holstein	422	140	42	64	18	282	107	98
Bund	569	260	75	94	59	309	171	47
dagegen:								
1.7.1951 – 30.6.1952								
Schleswig-Holstein	357	108	32	47	14	249	99	91
Bund	504	213	65	63	56	292	161	47

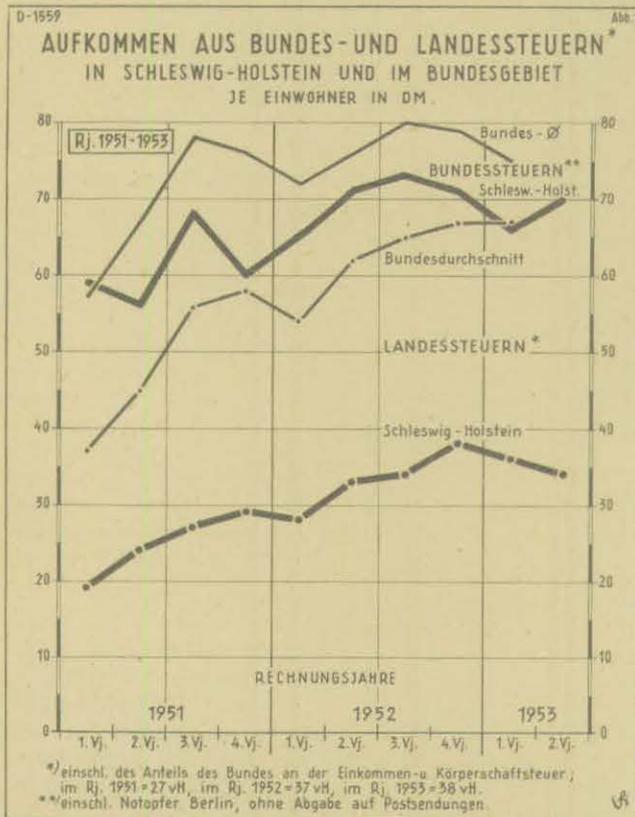
1) einschliesslich "Notopfer Berlin", aber ohne Abgabe auf Postsendungen.

2) einschl. der an den Bund abzuführenden Anteile aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer.

6) Landessteuern einschliesslich der an den Bund abzuführenden Anteile aus der Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer. Bundessteuern einschliesslich "Notopfer Berlin" aber ohne Abgabe auf Postsendungen.

Unter Berücksichtigung des an den Bund abzuführenden Anteiles aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer und der Garantieklausel, die nur für das Rechnungsjahr 1952 Gültigkeit hatte, belief sich in Schleswig-Holstein das

Landessteueraufkommen<sup>7)</sup> auf 90 DM je Einwohner gegenüber 168 DM im Bundesgebiet, das sind 47 vH weniger als der Bundesdurchschnitt. Die Steuergarantieklausel des Finanzausgleichsgesetzes für das Rechnungsjahr 1952 wirkte sich namentlich für Hamburg günstig aus.



Die kassenmässigen Einnahmen an Gemeindesteuern betragen im Rechnungsjahr 1952 157 Millionen DM und stiegen damit um 17 Millionen DM oder 12 vH gegenüber dem Rechnungsjahr 1951 an. Bestimmend für die Mehreinnahmen war nach wie vor die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sowie Lohnsumme. Von der Zunahme entfallen allein rund 16 Millionen DM, das entspricht 90 vH der Mehreinnahme, auf diese Steuer.

Nach dem je Einwohner berechneten Steueraufkommen liegt Schleswig-Holstein (64 DM) vor Bayern an zweitletzter Stelle aller Bundesländer. Der Bundesdurchschnitt beträgt 85 DM. Als realsteuerschwaches Land schöpft Schleswig-Holstein jedoch seine gemeindlichen Steuerquellen mit weit über dem Bundesdurchschnitt liegenden Hebesätzen aus.

**Gewogene Durchschnittshebesätze (vH)**

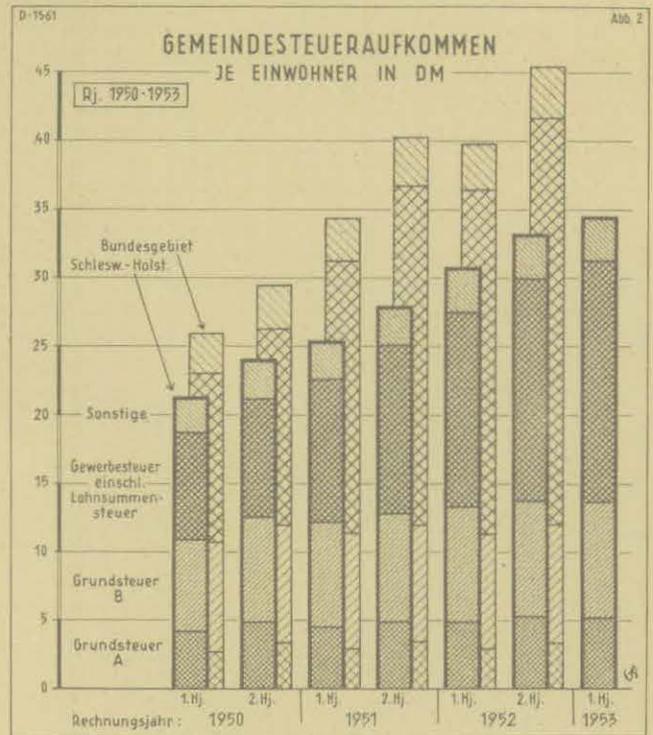
	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital
Schleswig-Holstein	182	240	284
Bundesgebiet	158	212	271

Gemessen an den gewogenen Durchschnittshebesätzen des Bundesgebietes (unter Berücksichtigung der Gemeindegrößenklassen) beträgt die Mehrbelastung der Gemeinden des Landes im Rechnungsjahr 1952 rund 13 Millionen DM, davon bei der

Grundsteuer A	3,2 Mill. DM,
Grundsteuer B	5,9 " " ,
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	3,4 " " .

7) Aufkommen für das Rechnungsjahr 1952.

Bei den Durchschnittshebesätzen der Grundsteuer A und B nimmt Schleswig-Holstein den 2. bzw. 1. Platz unter den Bundesländern ein und bei der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital liegt es, die Hansestädte nicht einbezogen, an 3. Stelle.



Der bei den Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1952 verzeichnete Anstieg setzte sich im 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1953 fort. In diesem Zeitraum belaufen sich die kassenmässigen Einnahmen bereits auf 83 Millionen DM und liegen damit um 1,5 Millionen DM höher als im vorhergehenden Halbjahr.

Die Bauinvestitionen im 1. Rechnungshalbjahr 1953 stiegen gegenüber dem 1. Rechnungshalbjahr 1952 um mehr als 10 Millionen DM oder 38 vH an. Diese Steigerung erstreckt sich auf alle Verwaltungszweige. Lediglich bei den wirtschaftlichen Unternehmen ist eine Abnahme um 15 vH zu verzeichnen.

Am meisten wurde im Wohnungsbau investiert, wo die Investitionen um 5 Millionen DM oder rund 400 vH anstiegen. In stärkerem Umfang nahmen die Investitionen auch im Strassen-, Brücken- und Wegebau und zwar vor allem in den Landkreisen (Kreisverwaltungen) zu. Der Schulbau hat mit 29 vH die geringste Steigerung aufzuweisen.

Die Verschuldung auf dem kommunalen Sektor ist weiter angestiegen. Die Schulden der kreisfreien Städte, Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und Kreisverwaltungen betragen im 1. Rechnungshalbjahr 1953 230 Millionen DM, gegenüber 160 Millionen DM im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Den überwiegenden Anteil an der Steigerung um 70 Millionen DM hatten die kreisfreien Städte mit 43 Millionen DM. Der Rest verteilt sich gleichmässig auf die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und die Kreisverwaltungen.

Der grösste Teil der Neuschulden stammt aus Kreditmarktmitteln, während die Inanspruchnahme der ERP-Kredite nur gering war.

Die Kassenkredite sind gegenüber dem Jahre 1952 um 3 Millionen DM oder 36 vH gesunken.

## Geld und Kredit

### Kreditverkehr

Während das Kreditvolumen im Jahre 1952 in Schleswig-Holstein nur unbedeutend zugenommen hatte, ist im Jahre 1953 eine stärkere Ausdehnung zu verzeichnen. Das Volumen der kurzfristigen Kredite an Nichtbanken erhöhte sich in der Zeit vom 30.9.1952 bis 30.9.1953 um 28 vH, das der

mittel- und langfristigen um 35 vH. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die entsprechende Zunahme nur 10 vH bzw. 16 vH.

Der Anteil Schleswig-Holsteins an den im gesamten Bundesgebiet gewährten kurz- und längerfristigen Krediten blieb mit 3 bzw. 4 vH gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Tab. 1

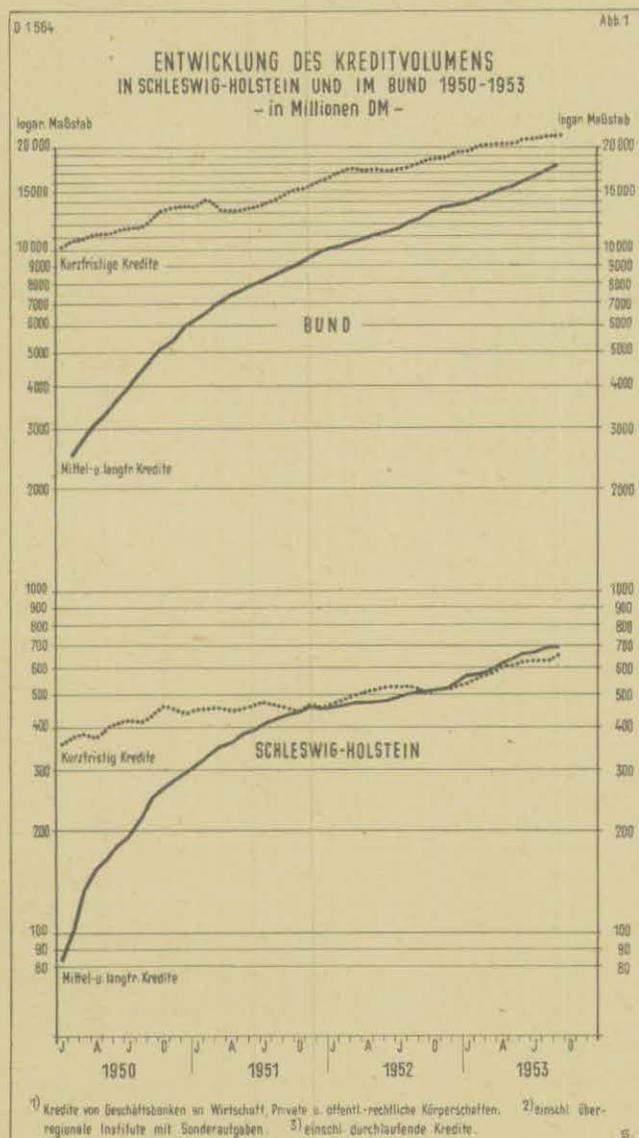
Die Kreditgewährung<sup>1)</sup> in Schleswig-Holstein

Zeit (Stand am Monatsende)	Kredite insges.	davon								
		kurzfristige Kredite					mittel- und langfristige <sup>2)</sup> Kredite			
		insgesamt			davon an		insgesamt	davon an		
		Mill. DM	Mill. DM	vH der Sp. 1	Wirtschafts- unternehmen und Private	öffentl. Hand		Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952 September	1 021	506	50	496	98	10	515	452	88	63
1953 September	1 343	647	48	636	98	11	695	608	87	87

1) an Nichtbankenkundschaft.

2) einschliesslich durchlaufende Kredite

Quelle: Monatsberichte der Bank deutscher Länder.



Nachdem im September 1952 die Summe der mittel- und längerfristigen Kredite in Schleswig-Holstein erstmalig grösser war als die der kurzfristigen, hat ihr Anteil am Gesamtvolumen auch in den ersten neun Monaten des Jahres 1953 weiter zugenommen. Er beträgt seit Ende Juni 52 vH gegenüber nur 48 vH zum gleichen Zeitpunkt des vorhergehenden Jahres. Die längerfristigen Kredite haben damit in Schleswig-Holstein eine wesentlich grössere Bedeutung als im Bundesgebiet, wo zur gleichen Zeit des Jahres 1953 nur 44 vH des Gesamtvolumens auf die mittel- und längerfristigen Kredite entfielen.

Der Anteil der öffentlichen Hand an den kurz- und längerfristigen Krediten war mit 2 bzw. 12 vH wie schon im Vorjahr verhältnismässig konstant.

### Einlagen

Der Gesamtbestand an Einlagen bei den schleswig-holsteinischen Kreditinstituten ist nach einem leichten Rückgang im Dezember 1952 während der ersten neun Monate des Jahres 1953 ständig angestiegen. Er lag am 30.9.1953 um 274 Millionen DM, das sind 38 vH über dem Stand vom 30.9.1952.

Einlagen der schleswig-holsteinischen Kreditinstitute  
Tab. 2 in Millionen DM

Zeit	Einlagen insges.	davon			Einlagen v. Kredit- instituten
		Spar- einlagen	Sicht- und Termineinlagen von		
			Wirtschafts- unternehmen u. Privaten	Öffentlich- rechtlichen Körperschaften	
1952 Sept.	690	190	350	92	58
1953 Sept.	964	295	415	158	97

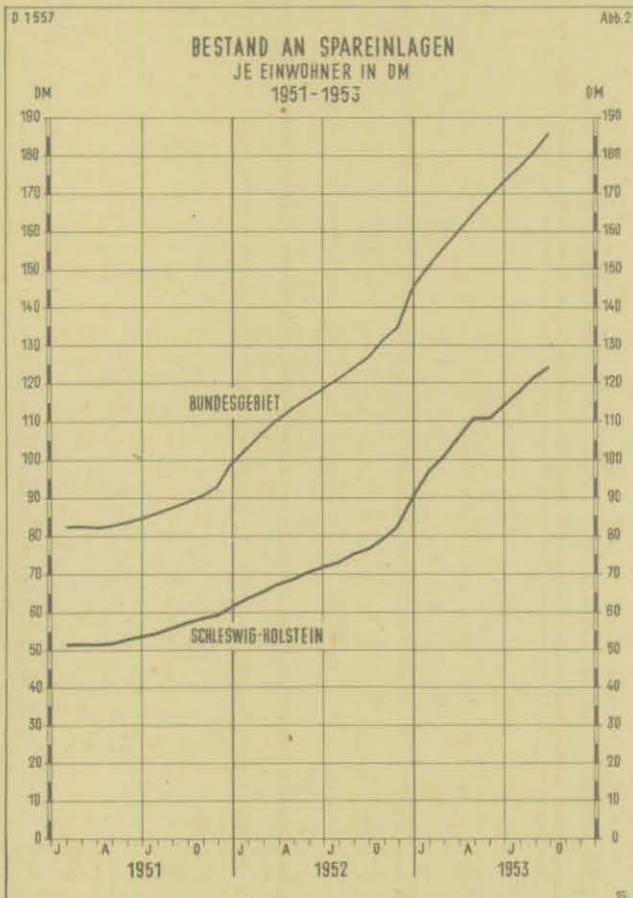
Der Anteil Schleswig-Holsteins an den gesamten Einlagen im Bundesgebiet stieg zwar gegenüber 1952 leicht an, blieb aber mit 2,6 vH unter dem Anteil am Kreditvolumen.

Von den gesamten Einlagen (964 Millionen DM) waren Ende September 1953:

- 59 vH Sicht- und Termineinlagen,
- 31 vH Spareinlagen und
- 10 vH Einlagen von Kreditinstituten.

Die Summe der Spareinlagen und der Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten war am 30.9.1953 um 74 Millionen DM (12 vH) grösser als das Volumen der kurzfristigen Kredite an Wirtschaft und Private.

Der Bestand an Spareinlagen erhöhte sich vom 30.9.1952 bis 30.9.1953 in Schleswig-Holstein um 55 vH, im gesamten Bundesgebiet dagegen nur um 48 vH. Der Anteil der Spareinlagen in Schleswig-Holstein an denen des gesamten Bundesgebietes stieg infolgedessen leicht an.



Auch die Spareinlagen je Einwohner nahmen in Schleswig-Holstein relativ stärker zu als im Bund (+62 vH bzw. +46 vH). Zu der überdurchschnittlichen Ausdehnung in Schleswig-Holstein hat allerdings, neben der Erhöhung des Bestandes an Spareinlagen, auch die gleichzeitige Verringerung der Einwohnerzahl infolge der Umsiedlung beigetragen. Trotzdem kamen am 30.9.1953 auf jeden Einwohner in Schleswig-Holstein nur 124 DM an Spareinlagen, im Bund dagegen 186 DM.

#### Realkreditinstitute

Von den vier Realkreditinstituten in Schleswig-Holstein waren am 30.9.1953 Schuldverschreibungen in Höhe von 40 Millionen DM im Umlauf. Davon entfielen 18 Millionen DM auf 5 %ige Hypothekendarlehen, 12 Millionen DM auf

5 1/2 - 6 %ige Schiffspfandbriefe und 11 Millionen DM auf 5 %ige Kommunalobligationen.

An dem seit dem 1. Oktober 1952 erzielten Erlös aus Neuemissionen waren vor allem die 5 %igen Hypothekendarlehen mit einer Steigerung von 10 Millionen DM (+134 vH) beteiligt.

Für Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Landwirtschaftlichen Rentenbank und der Deutschen Pfandbriefanstalt waren am 30.9.1953 Namensschuldverschreibungen in Höhe von 140 Millionen DM hinterlegt (30.9.1952: 132 Millionen DM).

Tab. 3 Bestand an DM-Darlehen bei den schleswig-holsteinischen Realkreditinstituten <sup>1)</sup>

Zeit	Gesamt- auslei- hungen	darunter			
		Hypotheken auf Wohn- neubauten	Kommunal- darlehen	Schiff- hypo- theken	Sonstige Darlehen
in Mill. DM					
30.9.1952	289	23	39	90	122
30.9.1953	376	30	54	128	144
Steigerung in vH					
vom 1.10.1952 bis 30.9.1953	30	31	38	42	18

<sup>1)</sup> einschl. der Treuhandgeschäfte.

Die langfristigen Ausleihungen – einschliesslich der Treuhandgeschäfte – nahmen innerhalb von zwölf Monaten um 30 vH zu und betrugen Ende September 1953 376 Millionen DM. Die Entwicklung der wichtigsten Darlehensarten ist aus Tabelle 3 ersichtlich.

#### Zahlungsschwierigkeiten

Die Zahl der Konkurse war in den ersten neun Monaten des Jahres 1953 wesentlich geringer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, während die der Vergleichsverfahren etwa gleich hoch blieb.

Tab. 4 Konkurse und Vergleichsverfahren 1951 – 1953

Zeit	Konkurse insges.	darunter		Eröffnete Vergleichs- verfahren
		mangels Masse abgelehnt		
Januar-September 1951	225	76		90
1952 <sup>1)</sup>	218	79		49
1953	187	76		51
darunter				
Industrie	34	8		12
Handwerk	28	11		12
Grosshandel	17	9		3
Einzelhandel	52	22		20

<sup>1)</sup> Die Veränderung gegenüber früher veröffentlichter Zahlen ist auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen.

Von Oktober 1952 bis August 1953 gingen in jedem Monat durchschnittlich 836 Wechsel in einem Gesamtbetrag von über 520 000 DM zu Protest. Die meisten Wechselproteste gab es im Mai (925), den höchsten Betrag erreichten sie im Juli mit 658 000 DM.

Die Zahl der Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls betrug vom 1. Oktober 1952 bis 30. September 1953 im Monatsdurchschnitt 11 600, das sind 100 mehr als im gleichen Zeitraum 1951/52.

# Kurzberichte

## Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat September 1953

— Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Schleswig —

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im September 1953

Ort	Höhe in m über NN	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein		Zahl der				Zahl der Tage mit							
		Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme in Stunden	in vH der mögl. Dauer	heiteren Tage	trüben Tage	Bodenfrostage 1)	Sommertage 2)	Niederschlag		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
												1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr
Helgoland	4	15,0	+0,6	69	93	163	43	5	7	-	-	11	15	.	.	2	1	20	9
Westküste																			
Wyk auf Föhr	7	13,9	+0,5	55	67	165	43	5	7	.	.	11	19	.	.	.	1	13	1
Husum	3	12,8	-0,2	78	98	159	42	5	9	.	1	13	18	.	.	1	10	5	1
Glückstadt	2	13,2	-0,1	77	122	165	43	5	9	.	1	14	19	.	.	1	7	1	1
Mittelzone																			
Flensburg	19	13,1	+0,4	77	102	160	42	6	10	.	1	16	19	.	.	1	3	21	4
Schleswig	4	12,7	+0,2	99	154	157	41	7	10	.	1	15	19	.	.	2	11	10	2
Neumünster	20	12,6	-0,2	61	89	-	-	7	6	.	1	15	18	.	.	.	6	6	1
Grambek/Mölln	25	12,7	-0,1	46	81	-	-	10	8	.	1	11	15	.	.	.	7	10	2
Ostküste																			
Gelting-Nadelhöft	10	13,2	+0,3	82	141	165	43	5	8	.	1	15	16	.	.	2	5	10	4
Kiel	4	13,2	-0,1	50	79	170	44	5	11	.	1	15	17	.	.	.	8	9	2
Marienleuchte	10	13,5	-0,1	32	70	176	46	6	7	.	1	11	16	.	.	.	5	7	1
Lübeck	13	13,2	+0,1	46	90	182	48	6	6	.	1	13	18	.	.	.	5	20	4
Mittel Schleswig-Holstein 3)		13,0	-0,1	64,8 4)	97 4)	165	43	6,3	7,5	.	0,9	13,6 4)	17,6 4)	.	0,1	0,8	5,8	8,7	3,2

1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0,0°C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Sommertage = höchste Tagestemperatur 25,0°C und mehr, gemessen in 2 m Höhe.

3) Mittel aus 20 Stationen.

4) Kreisweise Mittelung aus 152 Stationen.

### Niederschlagsergebnisse im September 1953

Gebiet	Mittlere Niederschlagsmonatssummen		Mittlere Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	65	90	17
Südtondern	69	93	18
Husum	77	99	19
Eiderstedt	66	87	16
Flensburg	76	107	18
Schleswig	87	126	18
Eckernförde/Kiel	66	104	17
Norderdithmarschen	84	109	17
Süderdithmarschen	73	98	18
Rendsburg-Neumünster	73	104	18
Steinburg	71	102	18
Pinneberg	62	97	17
Segeberg	56	86	19
Stormarn	49	80	16
Lauenburg	46	81	16
Eutin/Lübeck	44	82	19
Plön	53	94	17
Oldenburg	49	99	18
Mittel Schleswig-Holstein	65	97	18

Die jahreszeitlich meist zu geringen Tagestemperaturen des September fanden durch eine Wärmespitze zu Monatsbeginn und etwas übernormale Temperaturen im letzten Monatsdrittel zumeist keinen vollkommenen Ausgleich mehr, so dass das Landesmittel der Temperatur um 0,1° hinter dem 60jährigen Durchschnitt zurückblieb. Die Niederschlagsmengen des September entsprachen im Mittel zwar

fast der Norm, doch schieden sich gebietsweise deutlich zu gering und zu ergiebiger berechnete Gebiete.

Im Witterungsverlauf zeigte der Monatsbeginn veränderliches Wetter. Während zunächst aber Warmluft aus Süd bis Südwest mit nur geringem Regen und Höchsttemperaturen am 2. von 21 bis 30° wetterbestimmend war, floss nachts zum 3. mit kräftigem Temperatursturz und ergiebigen Niederschlägen nördliche Kaltluft ein. Mit dem 4. überlagerte sich ihr zunehmend hoher Druck, so dass die Niederschläge meist schon ausgangs dieses Tages erloschen. Die Temperaturen blieben allerdings weiterhin jahreszeitlich zu niedrig, denn in den Nächten zum 7. und 8. traten bei wolkenlosem Himmel vereinzelt die ersten leichten Bodenfröste auf. Mit dem 9. entwickelte sich die Witterung bei schnell aufkommender nordwestlicher Luftzufuhr erneut veränderlich. Da nach einigen Tagen jedoch wiederum Druckanstieg einsetzte, war das Wetter schon vom 13. ab trocken, gleichzeitig aber kälter als zuvor, denn mit 0,2 bis 8,1° stellten sich am 14. die tiefsten Temperaturen des Monats ein. Örtlicher Bodenfrost im zentralen Holstein ging bis -1,3°. Zum drittenmal veränderliche Formen nahm die Witterung mit dem 17. an, und zwar jetzt bei tiefem Druck über den Britischen Inseln. Die Niederschläge zeigten sich allerdings erst vom 21. ab ergiebiger. Zugleich entwickelten sich jetzt auch die Temperaturen jahreszeitlich etwas übernormal. Selbst als sich vom 25.-27. wieder trockenes Wetter durchsetzte, behielten sie ihre Höhe. Schliesslich brachte am 28. letztmalig eine atlantische Störung verbreiteten Regen, während er zum Monatsausgang bei einer auch Mitteleuropa umfassenden Hochdruckbrücke nurmehr örtlich fiel.

# Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Oktober 1953

- Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Schleswig -

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Oktober 1953

Ort	Höhe in m über NN	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein		Zahl der					Zahl der Tage mit							
		Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme in Stunden	in vH der mögl. Dauer	heiteren Tage	trübhen Tage	Bodenfrostage 1)	Frosttage 2)	Sommertage 3)	Niederschlag		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
													1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr
Helgoland	4	12,9	+2,5	23	26	73	22	1	15	.	.	.	7	16	.	.	.	5	8	.
Westküste																				
Wyk auf Föhr	7	11,5	+2,3	27	33	70	21	1	13	.	.	.	9	16	.	.	.	9	4	.
Husum	3	10,8	+2,3	44	52	73	22	1	13	.	.	.	10	18	.	.	.	19	1	.
Glückstadt	2	11,3	+2,6	15	24	92	28	1	14	.	.	.	4	8	.	.	.	10	.	.
Mittelzone																				
Flensburg	19	11,2	+2,3	37	48	70	21	1	17	.	.	.	9	16	.	.	.	10	7	2
Schleswig	4	10,7	+2,4	36	51	72	22	1	15	1	.	.	5	16	.	.	.	21	6	.
Neumünster	20	10,8	+2,4	31	44	-	-	3	14	2	.	.	6	16	.	.	.	10	1	.
Grambek/Mölln	25	10,6	+2,5	15	25	-	-	3	12	4	.	.	2	10	.	.	.	15	2	.
Ostküste																				
Gelting-Nadelhöft	10	11,3	+2,5	38	58	75	23	1	17	.	.	.	5	10	.	.	.	14	2	.
Kiel	4	11,3	+2,6	36	54	84	26	3	16	.	.	.	6	15	.	.	.	13	4	.
Marienleuchte	10	11,4	+2,3	24	43	87	27	4	13	.	.	.	4	7	.	.	.	7	4	.
Lübeck	13	11,0	+2,4	19	32	101	32	3	13	1	.	.	3	15	.	.	.	13	5	1
Mittel Schleswig-Holstein 4)		10,9	+2,2	28,1 5)	39 5)	80	24	1,9	14,0	1,1	.	.	6,3 5)	13,7 5)	.	.	.	12,8	4,4	0,5

1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0,0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter 0,0° C, ) gemessen in 2 m Höhe.

3) Sommertage = höchste Tagestemperatur 25,0° C und mehr, )

4) Mittel aus 20 Stationen.

5) Kreisweise Mittelung aus 156 Stationen.

## Niederschlagsresultate im Oktober 1953

Gebiet	Mittlere Niederschlagsmonatssummen		Mittlere Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	29	36	15
Städtondern	37	48	14
Husum	37	45	17
Eiderstedt	33	43	17
Flensburg	37	49	17
Schleswig	36	47	16
Eckernförde/Kiel	31	44	11
Norderdithmarschen	42	52	15
Süderdithmarschen	34	45	16
Rendsburg/Neumünster	25	34	16
Steinburg	19	27	12
Pinneberg	18	27	11
Segeberg	23	33	13
Stormarn	13	20	9
Lauenburg	14	24	10
Eutin/Lübeck	21	34	14
Plön	32	49	13
Oldenburg	25	41	10
Mittel Schleswig-Holstein	28	39	14

Bei hohem Nebelreichtum und verschiedentlich aufgetretenen Bodenfrösten war der Oktober im Mittel jedoch wesentlich zu warm und zu trocken.

Im Witterungsverlauf des Monats hatte nach verbreitetem Regen nachts zum 1. zunächst meist ruhiges Wetter mit

Höchsttemperaturen am 3. von 17-22° den Vorrang. Anschliessend gestaltete es sich wechselhafter, denn die Kaltluft, die jetzt aus Nordwesten und Norden zuffloss, führte nicht nur in der Nacht zum 8. mit 0 bis 4° zu den ersten, in Bodennähe zum Teil sogar mit Frost verknüpften Minima des Monats, sondern hatte zuvor schon am 4. und 6. verbreiteten Niederschlag gebracht. Mit dem 9. wurde es bei leichtem Regen zunächst wieder milder. Da nachfolgend ein über Mitteleuropa befindliches Hoch jedoch ostwärts auswich, verdrängte an seiner Westseite bald trockene aber erkaltete Kontinentalluft die am 9. eingeflossene Meeresluft und führte nachts zum 12. oder 13. mit 1 bis 3° zu neuen Minima der Lufttemperatur und gleichzeitig auch zu weiteren örtlichen Bodenfrösten. Andererseits traten schon tagsüber des 13. mit 18-21° wieder maximale Werte auf, da die Annäherung tiefen Druckes von Frankreich her es bei weiterhin heiterem Wetter zu südlicher Luftzufuhr kommen liess. Die weiteren Tage waren dann jedoch trübe und vielfach nebelgefüllt und sahen am 14. und 17. verbreiteten Regen. Mit dem 19. setzte sich zwar östliche Luftzufuhr durch, doch lockerte die Bewölkung nur langsam auf und die Temperaturen reagierten erst nach dem 20. mit erneutem Abstieg, der am 22. neben örtlichem Bodenfrost zu weiteren Tiefstwerten von 1 bis 4° führte. Anschliessend lagen die Temperaturen bis zum Monatsende jedoch wieder weit über ihren Normalwerten, da Schleswig-Holstein bei auflebender atlantischer Störungstätigkeit in den Grenzbereich zwischen dieser und hohem Druck im Osten geriet. Zumeist war es dabei zwar trübe und neblig, doch fielen nur am 24. und vom 29.-31. verbreiteter Niederschläge.

# Statistische Monatszahlen

	Seite
<b>Bevölkerung</b>	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	444
Umsiedlung von Vertriebenen	444
Natürliche Bevölkerungsbewegung	445
<b>Kultur, Erziehung</b>	
Jugendaufbauwerk	445
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	446
Unterstützungsempfänger	446
Langfristig Arbeitslose nach Arbeitsamtsbezirken	446
<b>Landwirtschaft</b>	
Hülsenfrucht- und Rauhfutterernte 1953; Erntevorschätzung für Zuckerrüben	447
Kartoffelernte 1953	448
Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	448
<b>Industrie</b>	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	449
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie	449
Brennstoffversorgung in der Industrie	449
Index der industriellen Produktion	450-451
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	451
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	452
Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie	453
<b>Bauwirtschaft</b>	
Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	454
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bauarten	454
<b>Handel und Verkehr</b>	
Aussenhandel	454
Güterverkehr über See	455
<b>Preise und Löhne</b>	
Preisindex für die Lebenshaltung	455
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter	456-459
<b>Schleswig-Holstein im Bund</b>	460

## Abkürzungen

∅ .....	Durchschnitt
- in einem Tabellenfach .....	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach .....	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach .....	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach .....	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p .....	vorläufige Zahlen.
r .....	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen – sofern nicht anders angegeben – einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 – 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

# BEVÖLKERUNG

## Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in <sup>1)</sup>					
		den deutschen Ostgebieten <sup>2)</sup> unter fremder Verwaltung und dem Ausland "Vertriebene"		der sowjet. Zone und Berlin "Zugewanderte"		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbevölk.	absolut	in vH der Wohnbevölk.		
1	2	3	4	5	6	7	
VZ. 17. Mai 1939 <sup>3)</sup>	1 589 011	.	.	.	.	.	.
VZ. 29. Okt. 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
VZ. 13. Sept. 1950	2 594 649	856 943	33,0	133 918	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1952 <sup>4)</sup> August	2 449 066	746 445	30,5	131 576	5,4	+ 860 055	+ 54,1
September	2 442 882	742 204	30,4	131 496	5,4	+ 853 871	+ 53,7
Oktober	2 436 867	738 158	30,3	131 509	5,4	+ 847 856	+ 53,4
November	2 430 204	733 448	30,2	131 450	5,4	+ 841 193	+ 52,9
Dezember	2 424 978	729 074	30,1	131 473	5,4	+ 835 967	+ 52,6
1953 <sup>4)</sup> Januar	2 419 316	725 126	30,0	131 430	5,4	+ 830 305	+ 52,3
Februar	2 414 175	721 634	29,9	131 353	5,4	+ 825 164	+ 51,9
März	2 408 828	717 820	29,8	131 505	5,5	+ 819 817	+ 51,6
April	2 401 962	712 468	29,7	131 667	5,5	+ 812 951	+ 51,2
Mai	2 394 306	706 307	29,5	131 533	5,5	+ 805 295	+ 50,7
Juni	2 384 781	698 613	29,3	131 284	5,5	+ 795 770	+ 50,1
Juli	2 376 927	692 189	29,1	131 268	5,5	+ 787 916	+ 49,6
August	2 368 984	685 767	28,9	131 123	5,5	+ 779 973	+ 49,1
davon							
Flensburg	97 829	23 025	23,5	5 903	6,0	+ 26 958	+ 38,0
Kiel	259 814	49 601	19,1	14 305	5,5	- 13 921	- 5,1
Lübeck	230 641	68 769	29,8	18 540	8,0	+ 75 822	+ 49,0
Neuminster	73 200	19 070	26,1	3 963	5,4	+ 19 106	+ 35,3
Eckernförde	74 115	25 846	34,9	3 811	5,1	+ 31 320	+ 73,2
Eiderstedt	22 319	5 100	22,9	1 198	5,4	+ 7 183	+ 47,5
Butin	94 085	33 126	35,2	7 117	7,6	+ 42 584	+ 82,7
Flensburg-Land	67 234	19 039	28,3	2 607	3,9	+ 22 560	+ 50,5
Hagt.Lauenburg	136 696	48 555	35,5	10 797	7,9	+ 63 886	+ 87,7
Mosum	67 681	14 646	21,6	2 636	3,9	+ 20 205	+ 42,6
Norderdithm.	66 257	19 139	28,9	2 886	4,4	+ 21 910	+ 49,4
Oldenburg	88 201	29 188	33,1	5 455	6,2	+ 35 247	+ 66,6
Pinneberg	191 077	59 980	31,4	8 381	4,4	+ 79 664	+ 71,5
Plön	112 481	32 715	29,1	5 958	5,3	+ 45 047	+ 66,8
Rendsburg	164 838	49 769	30,2	7 340	4,5	+ 65 504	+ 65,9
Schleswig	109 540	29 943	27,3	5 115	4,7	+ 31 945	+ 41,2
Segeberg	98 336	32 996	33,6	5 586	5,7	+ 44 600	+ 83,0
Steinburg	133 635	43 110	32,3	5 766	4,3	+ 47 494	+ 55,1
Stormarn	136 853	45 437	33,2	7 322	5,4	+ 68 964	+ 101,6
Süderdithm.	82 493	23 298	28,2	3 141	3,8	+ 28 503	+ 52,8
Südtondern	61 659	13 415	21,8	3 296	5,3	+ 15 392	+ 33,3

1) diese Zahlen sind vergleichbar mit den "Vertriebenen"- und "Zugewanderten"-Zahlen der anderen Bundesländer  
 2) Gebietsstand: 31.12.1937      3) jetziger Gebietsstand      4) Stand: Ende des Monats

## Umsiedlung von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsiedler		davon			Aufnahmeländer					
	ins- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Trans- port- umsiedler	Einzel- umsiedler	un- gelenktes Verfahren	Nordrhein- Westfalen	Baden- Württembg.	Rheinland- Pfalz	Hessen	Hamburg	Bremen
1949/50	113 801	.	81 970	9 182	. a)	20 482	49 682	35 993	4 072	2 616	956
1951	45 186	16 160	27 710	16 921	555	25 055	11 190	4 852	1 131	2 779	179
1952	52 279	19 187	37 791	10 305	4 183	29 858	13 968	1 579	1 163	5 451	260
1952 September	5 179	1 961	3 853	1 012	314	2 555	1 583	163	103	753	22
Oktober	5 740	2 108	4 179	1 120	441	3 077	1 662	108	109	746	38
November	6 139	2 224	4 542	568	1 029	3 300	1 705	188	153	763	30
Dezember	7 204	2 731	6 159	548	497	5 579	1 069	46	65	436	9
1953 Januar	5 475	1 999	3 836	697	942	3 723	846	60	115	677	54
Februar	5 100	1 976	3 670	1 011	419	3 595	740	56	134	558	17
März	6 438	2 461	4 592	1 350	496	4 888	908	93	80	427	42
April	6 112	2 338	4 954	919	239	4 651	649	113	165	516	18
Mai	8 920	3 293	7 839	660	421	6 384	1 873	65	125	435	38
Juni	9 404	3 474	8 607	743	54	6 919	1 975	49	33	409	19
Juli	8 250	3 129	7 412	798	40	5 648	2 027	69	102	366	38
August	8 213	3 036	7 144	1 028	41	5 837	1 638	84	115	492	47
September	7 489	2 887	6 646	834	9	5 006	1 949	53	96	352	33

a) 22-649 Anrechnungsfälle

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Zeit	Eheschließungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr bzw. weniger geboren als gestorben	
	absolut	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr	absolut	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr	darunter unehelich			absolut	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr
					absolut	auf 100 Lebendgeborene				absolut	auf 100 Lebendgeborene		
	1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
1952 August	1 968	9,4	2 848	13,7	274	9,6	62	1 842	8,8	100	3,5	+ 1 006	+ 4,8
September	1 660	8,2	2 860	14,2	299	10,5	43	1 828	9,1	109	3,8	+ 1 032	+ 5,1
Oktober	1 760	8,5	2 688	13,0	304	11,3	63	1 898	9,1	106	3,9	+ 790	+ 3,8
November	1 754	8,8	2 623	13,1	279	10,6	52	1 983	9,9	99	3,8	+ 640	+ 3,2
Dezember	1 962	9,5	2 794	13,5	319	11,4	66	2 246	10,9	121	4,3	+ 548	+ 2,7
1953 Januar	901	4,4	2 879	14,0	353	12,3	53	2 252	10,9	129	4,5	+ 627	+ 3,0
Februar	1 040	5,6	2 763	14,9	292	10,6	53	2 117	11,4	116	4,2	+ 646	+ 3,5
März	1 280	6,2	3 101	15,1	321	10,4	64	2 446	11,9	134	4,3	+ 655	+ 3,2
April	1 475	7,5	2 959	14,9	319	10,8	63	2 044	10,3	109	3,7	+ 915	+ 4,6
Mai	2 141	10,5	3 071	15,1	305	9,9	58	1 956	9,6	118	3,8	+ 1 115	+ 5,5
Juni	1 216	6,2	2 897	14,7	302	10,4	65	1 962	10,0	139	4,8	+ 935	+ 4,8
Juli	1 444	7,1	2 906	14,3	292	10,0	63	1 806	8,9	104	3,6	+ 1 100	+ 5,4
August	2 184	10,8	2 734	13,5	284	10,4	63	1 767	8,8	103	3,8	+ 967	+ 4,8
dar. Vertriebene <sup>1)</sup>	.	.	826	14,1	118	14,3	21	441	7,5	19	2,3	+ 385	+ 6,5

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung und im Ausland soweit deutscher Staatsangehörigkeit

KULTUR, ERZIEHUNG

Jugendaufbauwerk

1. Heime und Jugendliche

Zeit	Heime	davon				Jugendliche		Kriegsfolgenreisungshilfeempfänger <sup>1)</sup>	Unterstützungsempfänger
		Tagesheime für		Vollheime für		insgesamt	darunter männliche		
		männliche	weibliche	männliche	weibliche				
		Jugendliche							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1953 Januar	110	19	20	45	26	3 063	1 713	59,9	1,7
Februar	109	18	20	45	26	2 917	1 674	53,4	2,5
März	110	18	20	46	26	2 382	1 433	50,0	2,7
April	106	13	16	48	29	3 928	2 306	42,2	1,2
Mai	107	13	16	49	29	3 793	2 230	47,3	1,3
Juni	105	13	15	48	29	3 679	2 087	47,4	1,2
Juli	105	13	15	48	29	3 505	1 953	47,0	1,0
August	105	12	15	49	29	3 290	1 836	52,5	1,9
September	105	12	15	49	29	3 010	1 620	50,1	1,8
Oktober	101	11	15	45	30	2 901	1 580	51,6	3,9

1) bis Januar 1953 Vertriebene

2. Geleistete Tagewerke, Unterricht, Vermittlungen in Arbeitsverhältnisse, Abgänge

Zeit	Geleistete Tagewerke	Unterrichtsstunden in		Vermittlungen in		Sonstige Abgänge
		Berufsschulen	Heimen	Lehrstellen	Arbeitsstellen	
		1	2	3	4	
1953 Januar	32 418	2 462	6 108	118	118	91
Februar	30 094	2 589	6 203	165	74	58
März	32 909	2 441	5 343	722	381	258
April	40 033	1 874	4 426	400	139	193
Mai	46 412	2 014	5 678	229	96	128
Juni	42 073	2 524	6 549	197	64	127
Juli	37 559	837	4 077	160	80	216
August	32 235	1 916	4 898	178	102	110
September	29 400	2 350	6 559	255	103	103
Oktober	28 822	2 529	7 700	220	87	187

# ARBEITSMARKT

## Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit <sup>1)</sup>	Arbeitslose				Stellenbesetzungen im Berichtsmonat		Offene Stellen	
	insgesamt	darunter		je 100 Arbeitnehmer <sup>3)</sup>	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		weiblich	Flüchtlinge <sup>2)</sup>					
	1	2	3	4	5	6	7	8
1952 November	152 713	41 107	66 591	17,2	18 334	7 198	1 978	1 036
Dezember	165 238	44 367	75 463	21,5	12 865	4 141	1 347	806
1953 Januar	168 161	44 791	75 051	21,9	16 586	6 370	2 363	1 392
Februar	163 451	43 251	73 423	21,3	17 224	5 123	4 060	2 396
März	131 126	40 505	59 547	17,2	29 446	7 201	5 047	2 728
April	124 514	39 704	55 759	16,4	23 823	8 621	4 734	2 590
Mai	119 724	38 812	54 049	15,8	21 888	7 349	4 719	2 627
Juni	107 479	35 273	48 367	14,1	31 653	12 993	5 033	2 814
Juli	98 800	32 408	43 999	12,9	36 941	17 101	4 749	2 666
August	91 157	30 695	40 224	11,9	46 045	17 523	4 522	2 602
September	89 910	31 299	39 501	11,9	32 063	12 593	4 266	2 399
Oktober	94 223	31 791	40 835	12,4	29 635	12 102	3 521	1 912
November	105 104a)	33 958	44 740	13,9	20 801	7 114	2 072	1 253

1) Stand: Ende des Monats 2) bis November 1952 Vertriebene sowie Zugewanderte aus der russischen Zone einschl. Berlin; ab Dezember 1952 nur Vertriebene 3) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte a) außerdem in den Durchgangslagern Wentorf und Blankensee bei Lübeck 4 289 arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge zur Weitervermittlung nach Nordrhein-Westfalen  
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

### Unterstützungsempfänger

Zeit <sup>1)</sup>	Hauptunterstützungsempfänger										Unterstützte Kursarbeiter
	insgesamt					davon in der					
	absolut	davon		je 100 Arbeitslose	Arbeitslosenversicherung		Arbeitslosenfürsorge				
		männlich	weiblich		insgesamt	vH der Sp. 1	insgesamt	vH der Sp. 1	darunter		
									insgesamt	vH der Sp. 7	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 November	114 074	81 249	32 825	86,0	26 400	23,1	87 674	76,9	56 682	64,7	792
Dezember	143 915	107 670	36 245	87,1	45 690	31,7	98 225	68,3	59 578	60,7	932
1953 Januar	156 697	118 096	38 601	93,2	53 460	34,1	103 237	65,9	60 469	58,6	998
Februar	151 945	116 211	35 734	93,0	48 325	31,8	103 620	68,2	60 791	58,7	1 319
März	120 426	87 343	33 073	91,8	27 101	22,5	93 325	77,5	55 981	60,0	1 110
April	113 280	80 714	32 566	91,0	24 200	21,4	89 080	78,6	51 536	57,9	1 897
Mai	107 881	76 573	31 308	90,1	22 356	20,7	85 525	79,3	48 705	56,9	695
Juni	96 946	67 816	29 130	90,2	18 882	19,5	78 064	80,5	44 928	57,6	776
Juli	90 519	63 567	26 952	91,6	17 962	19,8	72 557	80,2	41 255	56,9	420
August	82 261	57 003	25 258	90,2	17 241	21,0	65 020	79,0	44 218	68,0	250
September	83 469	57 549	25 920	92,8	18 749	22,5	64 720	77,5	44 006	68,0	607
Oktober	86 407	59 773	26 634	91,7	21 754	25,2	64 653	74,8	43 841	67,8	610
November	92 501a)	65 181	27 320	88,0	26 265	28,4	66 236	71,6	44 166	66,7	595

1) Stand Ende des Monats 2) über 52 Wochen unterstützte Alfu-Empfänger a) einschl. 4 289 Hauptunterstützungsempfänger in den Durchgangslagern Wentorf und Blankensee bei Lübeck  
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

### Langfristig Arbeitslose nach Arbeitsamtsbezirken

- Stand 30. September 1953 -

Arbeitsamtsbezirke	Arbeitslose (einschl. Notstandsarbeiter)		darunter							
			über 2 Jahre bis einschl. 3 Jahre arbeitslos				über 3 Jahre arbeitslos			
	männlich	weiblich	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
			absolut	vH der Sp. 1	absolut	vH der Sp. 2	absolut	vH der Sp. 1	absolut	vH der Sp. 2
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Bad Oldesloe	8 505	2 702	1 137	13,4	269	10,0	2 778	32,7	653	24,2
Elmsborn	7 219	3 218	802	11,1	327	10,2	2 712	37,6	961	29,9
Flensburg	8 327	3 793	871	10,5	369	9,7	3 497	42,0	1 359	35,8
Heide	4 532	1 528	561	12,4	182	11,9	1 808	39,9	450	29,5
Kiel	11 312	7 194	1 562	13,8	766	10,6	3 648	32,2	2 101	29,2
Lübeck <sup>2)</sup>	13 038	7 450	1 620	12,4	901	12,1	4 578	35,1	2 005	26,9
Neumünster	6 612	2 056	927	14,0	213	10,4	2 564	38,8	629	30,6
Rendsburg	3 396	1 359	352	10,4	123	8,9	1 427	42,0	415	30,5
Schleswig	5 033	2 012	570	11,3	197	9,8	2 178	43,3	582	28,9
insgesamt	67 974a)	31 312b)	8 402	12,4	3 345	10,7	25 190	37,1	9 155	29,2

a) darunter 9 363 Notstandsarbeiter b) darunter 13 Notstandsarbeiter  
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

LANDWIRTSCHAFT

Hülsenfrucht- und Raufutterernte 1953; Erntevorschätzung für Zuckerrüben  
- Ende Oktober 1953 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Hülsenfrüchte											
	Speiseerbsen		Futtererbsen		Speisebohnen		Ackerbohnen		Wicken		Süß- und Bitterlupinen	
	ausgeröstet						zur Körnergewinnung					
	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Flensburg	26,5	5	.	0	-	-	-	-	-	-	17,0	3
Kiel	15,8	2	.	0	.	0	24,2	2	.	0	.	0
Lübeck	16,0	13	18,0	0	20,0	2	25,0	10	24,0	14	18,0	16
Neumünster	.	0	-	-	-	0	-	-	-	-	15,0	9
Eckernförde	15,8	100	24,0	31	-	-	29,4	570	16,8	111	14,0	34
Eiderstedt	20,3	67	22,0	2	20,0	4	25,0	680	18,0	9	-	-
Eutin	19,7	185	22,0	33	16,0	22	22,2	724	19,0	116	16,0	24
Flensburg-Land	26,5	32	28,0	14	-	0	30,0	192	26,0	169	17,0	24
Hzgt.Lauenburg	18,7	439	20,7	4	13,5	3	18,5	39	12,0	54	14,0	73
Husum	33,0	726	21,3	4	19,3	2	21,0	470	16,8	5	10,0	11
Norderdithmarschen	23,5	103	21,3	4	20,0	8	24,5	541	18,0	2	16,0	3
Oldenburg	17,9	358	24,7	30	12,0	20	29,4	1 126	20,2	436	12,0	2
Pinneberg	15,4	11	20,4	12	18,0	14	24,0	482	15,3	11	14,6	4
Plön	19,5	686	19,3	33	18,0	4	24,6	1 171	18,9	414	17,0	31
Rendsburg	12,0	14	11,5	2	20,0	2	18,5	83	15,0	21	15,0	84
Schleswig	12,0	6	20,3	12	16,0	5	20,0	30	16,0	34	16,0	77
Segeberg	23,5	31	26,0	34	27,0	5	25,7	146	17,3	69	16,3	220
Steinburg	14,5	42	14,3	1	14,0	1	21,7	425	17,0	31	12,0	7
Stormarn	8,1	22	20,2	6	19,3	12	36,0	184	16,0	45	15,0	14
Süderdithmarschen	19,0	51	21,0	2	20,0	20	23,4	449	20,0	12	22,0	11
Südtondern	15,0	57	21,0	11	18,0	4	24,6	558	16,5	30	14,8	13
insgesamt	20,7	2 950	22,2	235	16,8	128	24,9	7 882	18,9	1 583	15,5	660
dagegen Ernte 1952	18,2	2 321	19,0	215	16,5	99	23,3	6 322	17,3	1 366	16,7	2 351
Veränderung gegenüber 1952 in vH	+13,7	+27,1	+16,8	+9,3	+1,8	+29,3	+6,9	+24,7	+9,2	+15,9	-7,2	-71,9

Kreisfreie Städte und Kreise	noch: Hülsenfrüchte		Raufutter								Erntevorschätzung	
	Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht zur Körnergewinnung		Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)		Luzerne		Wiesen		Ackerwiesen			Zuckerrüben sur Rüben-gewinnung
	Ertrag als Heu gerechnet											
	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Flensburg	-	-	65,8	625	69,5	21	75,0	623	70,0	357	370	
Kiel	25,3	10	73,0	358	79,8	8	50,0	805	55,9	89	304	
Lübeck	24,0	106	65,8	3 889	69,5	188	47,0	4 681	50,0	195	293	
Neumünster	18,0	11	50,4	343	52,5	0	56,5	1 373	47,0	42	.	
Eckernförde	27,9	1 228	70,6	33 443	74,3	305	55,1	22 811	58,5	7 026	296	
Eiderstedt	26,0	486	71,1	1 394	108	11	49,8	18 122	43,3	204	350	
Eutin	24,0	401	71,6	19 289	73,8	303	60,0	27 030	61,0	2 391	293	
Flensburg-Land	24,3	347	67,5	19 751	74,9	352	55,5	39 749	60,5	26 324	313	
Hzgt.Lauenburg	21,0	256	69,1	32 415	72,9	860	52,8	45 883	54,0	5 989	323	
Husum	26,3	1 362	73,9	5 498	90,0	27	41,0	54 829	44,2	3 103	308	
Norderdithmarschen	30,8	1 303	71,4	7 290	70,8	28	74,1	56 153	83,0	3 934	326	
Oldenburg	29,7	811	71,9	38 280	91,0	337	60,2	29 919	57,5	3 433	319	
Pinneberg	26,7	382	60,7	12 868	97,0	136	63,2	47 609	46,0	2 148	312	
Plön	25,5	995	71,5	47 390	76,4	695	55,7	37 458	61,7	5 862	320	
Rendsburg	21,7	284	66,3	21 587	68,9	379	47,7	90 267	47,7	7 360	296	
Schleswig	25,2	227	65,9	17 668	70,4	134	51,7	72 153	56,2	15 803	302	
Segeberg	22,3	285	64,7	27 271	69,2	221	60,1	76 970	67,1	9 689	311	
Steinburg	26,8	3 256	68,8	9 260	104	10	64,4	74 234	60,2	4 629	324	
Stormarn	30,0	636	69,1	28 372	73,4	631	58,0	32 196	64,3	7 343	320	
Süderdithmarschen	29,6	4 126	71,0	7 299	77,1	69	76,3	57 271	77,0	4 004	336	
Südtondern	23,0	219	65,6	3 201	67,1	40	44,3	46 856	46,3	13 992	292	
insgesamt	27,3	16 731	68,9	337 491	74,8	4 755	55,6	836 992	57,2	123 917	316	
dagegen Ernte 1952	26,2	12 781	67,7	368 066	69,1	5 438	51,8	780 612	53,4	99 939	282	
Veränderung gegenüber 1952 in vH	+4,2	+30,9	+1,8	-8,3	+8,2	-12,6	+7,3	+7,2	+7,1	+24,0	+12,1	

Kartoffelernte 1953<sup>1)</sup>

Kreisfreie Städte und Kreise	Frühkartoffeln		Mittelfrühe und Spätkartoffeln		Kartoffeln insgesamt	
	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t
	1	2	3	4	5	6
Flensburg	166	116	235	3 292	232	3 408
Kiel	189	170	241	1 371	233	1 541
Lübeck	166	1 193	238	17 334	231	18 527
Neumünster	195	469	231	3 921	226	4 390
Eckernförde	183	4 275	232	72 391	229	76 666
Eiderstedt	154	77	223	1 315	218	1 392
Eutin	191	2 744	238	45 734	234	48 478
Flensburg-Land	166	2 933	229	85 045	226	87 978
Hsgt. Lauenburg	163	10 127	234	165 106	229	175 233
Husum	151	2 257	228	57 162	224	59 419
Norderdithmarschen	181	1 322	224	28 474	222	29 796
Oldenburg	156	1 734	231	46 965	227	48 699
Pinneberg	175	2 873	226	50 938	223	53 811
Plön	174	3 480	237	94 212	234	97 692
Rendsburg	163	8 477	228	156 395	223	164 872
Schleswig	176	2 857	229	89 967	227	92 824
Segeberg	154	3 954	231	140 172	228	144 126
Steinburg	178	7 332	232	63 560	225	70 892
Stormarn	152	3 788	231	94 901	227	98 689
Süderdithmarschen	169	1 743	227	47 680	225	49 423
Südtondern	182	1 823	228	50 941	226	52 764
insgesamt	168	63 744	231	1 316 876	227	1 380 620
dagegen Ernte 1952	175	69 805	243	1 378 635	239	1 448 440
Veränderung gegenüber 1952 in vH	- 4	- 9	- 5	- 4	- 5	- 5

1) errechnet nach der Besonderen Erntermittlung 1953. Nach der Ernteschätzung der ehrenamtlichen Berichtersteller auf die Kreise aufgeschlüsselt

Schlachtungen<sup>1)</sup>, durchschnittliches Schlachtgewicht<sup>2)</sup> und Gesamtschlachtgewicht<sup>3)</sup>

Zeit	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		Schweine			Schafe		Pferde und andere Einhufer		Gesamt-schlacht-gewicht <sup>3)</sup>
	Schlach-tungen	Ø Schlacht-gewicht	Schlach-tungen	Ø Schlacht-gewicht	insgesamt		Haus-schlach-tungen	Schlach-tungen	Ø Schlacht-gewicht	Schlach-tungen	Ø Schlacht-gewicht	
					Schlach-tungen	Ø Schlacht-gewicht						
	St.	kg	St.	kg	St.	kg	St.	St.	kg	St.	kg	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952												
Oktober	13 456	227	16 107	31	51 452	100	9 965	5 818	26	1 100	267	8 145 715
November	14 399	243	16 702	29	89 139	100	47 475	4 820	26	978	281	8 523 910
Dezember	11 445	230	16 109	33	113 447	94	64 164	2 843	25	882	258	8 094 903
1953												
Januar	10 392	244	13 557	32	86 479	96	43 530	2 283	26	772	248	7 337 542
Februar	7 753	236	18 461	30	74 245	94	32 038	1 484	26	619	252	6 539 877
März	9 398	233	25 980	30	77 749	93	24 793	1 759	22	735	263	8 126 530
April	8 380	233	14 836	32	53 140	93	6 517	1 564	25	755	275	7 009 210
Mai	7 848	233	9 990	41	51 065	94	1 565	1 712	27	721	257	7 119 277
Juni	8 276	227	5 765	46	53 356	93	633	4 430	28	671	247	7 333 789
Juli	10 036	225	3 729	54	44 282	93	538	4 215	25	674	245	6 801 341
August	11 977	219	2 922	66	46 121	95	587	6 112	24	835	229	7 479 256
September	14 190	226	5 129	41	46 242	94	1 106	6 219	25	1 009	235	8 046 546
Oktober	20 175	241	16 059	31	49 376	94	5 283	6 071	25	1 055	259	9 925 651

1) einschl. Hausschlachtungen

2) ohne Hausschlachtungen

3) ohne Schweinehausschlachtungen

# INDUSTRIE

## Betriebe und Beschäftigte in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Erfasste Betriebe  (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende  ins-gesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbliche Lehrlinge		
			ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1952 Oktober	1 763	124 349	19 643	13 610	6 033	104 706	74 251	30 455
November	1 757	122 387	19 687	13 613	6 074	102 700	72 761	29 939
Dezember	1 754	117 686	19 696	13 620	6 036	98 030	70 800	27 230
1953 Januar <sup>2)</sup>	1 739	116 333	19 488	13 471	6 017	96 845	69 613	27 232
Februar	1 591	117 023	19 455	13 406	6 049	97 568	70 145	27 423
März	1 589	118 051	19 679	13 526	6 153	98 372	70 685	27 687
April	1 585	119 850	19 780	13 575	6 205	100 070	72 670	27 400
Mai	1 575	122 021	20 036	13 697	6 339	101 985	74 808	27 177
Juni	1 567	124 105	20 077	13 694	6 383	104 028	76 413	27 615
Juli	1 560	125 832	20 168	13 740	6 428	105 664	77 173	28 491
August	1 552	127 810	20 129	13 737	6 392	107 681	77 782	29 899
September	1 551	131 041	20 219	13 812	6 407	110 822	78 839	31 983
Oktober	1 547	132 332	20 343	13 863	6 480	111 989	78 784	33 205
Oktober	1 531	133 119	20 518	13 966	6 552	112 601	78 221	34 380

## Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden  in 1000	Löhne	Gehälter	Umsatz			Strom-		
		Bruttosumme		ins-gesamt	davon		ver-brauch	eigen-erzeugung	
					Inlands-umsatz	Auslands-umsatz			Verbrauch-steuer
		in 1000 DM							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1952 Oktober	21 934	31 024	7 959	117 049	285 442	31 607	29 979	42 886	12 937
November	20 631	29 587	8 020	281 859	252 588	29 271	27 696	40 845	13 291
Dezember	19 937	29 786	8 576	284 871	259 023	25 848	32 009	41 308	14 461
1953 Januar <sup>2)</sup>	19 542	28 627	8 020	256 325	217 489	38 836	32 889	39 289	12 484
Februar	19 666	28 848	8 038	251 417	212 537	38 880	23 871	39 196	12 474
März	18 326	26 224	8 134	236 162	210 744	27 416	22 895	38 267	12 326
April	20 048	26 817	8 209	274 443	251 631	22 812	24 456	44 484	14 577
Mai	20 305	29 981	8 174	263 691	241 582	22 109	22 525	41 670	13 218
Juni	19 826	30 381	8 070	261 442	236 284	25 158	21 239	41 790	14 669
Juli	20 681	31 293	8 272	281 463	243 898	37 565	24 913	44 632	15 933
August	21 359	32 579	8 329	288 502	262 563	25 939	23 199	45 712	15 697
September	21 314	32 430	8 413	281 574	243 737	37 836	19 421	46 154	15 436
Oktober	22 473	33 003	8 595	328 924	280 309	48 614	21 041	48 720	15 069
Oktober	23 817	34 191	8 620	321 706	288 299	33 407	20 282	51 401	16 114

## Brennstoffversorgung in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohleeinheiten <sup>3)</sup>	davon					Brennstoffbestand <sup>4)</sup> insgesamt in Steinkohleeinheiten <sup>3)</sup>
		Steinkohle und Steinkohlenbriketts	Steinkohlenkoks	Rohraunkohle (ohne Bayr. Fechkohle)	Braunkohlenbriketts	ballastreiche Steinkohle	
		t					
		1	2	3	4	5	
1952 Oktober	82 360	55 245	23 659	545	3 388	1 523	128 271
November	86 632	55 204	27 892	497	3 587	1 469	106 500
Dezember	85 058	52 016	29 303	407	3 640	1 765	104 431
1953 Januar <sup>2)</sup>	78 346	46 387	27 291	417	3 867	1 577	92 036
Februar	77 799	45 715	26 366	401	3 799	1 577	90 995
März	64 705	37 069	24 863	301	3 263	746	80 049
April	72 060	44 810	24 094	226	3 480	1 141	84 767
Mai	67 887	43 499	21 590	194	3 414	686	85 979
Juni	67 054	45 495	18 854	180	3 284	684	108 953
Juli	70 300	47 524	19 797	291	3 868	455	102 215
August	73 276	49 649	20 610	162	3 515	929	80 301
September	72 569	48 543	20 896	194	4 060	538	89 997
Oktober	72 478	47 745	21 616	134	4 049	559	87 420
Oktober	75 316	50 304	21 954	133	3 943	572	89 119

1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie). Ausnahmen: Milchverwertung ... Betriebe mit 6 und mehr Beschäftigten (bis Januar 1953: alter Firmenkreis - Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten) 2) im Januar 1953 Änderung des Firmenkreis. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.10.1951, in der unteren Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 30.9.1952 3) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlenbriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohraunkohle 4) Lagerbestand am Ende des Berichtmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenswerks Lübeck)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)  
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie					Allgemeine Produktionsgüterindustrien								
		je Einwohner berechnet	ohne			insgesamt	Energie		Allgemeine Produktionsgüterindustrien ohne Energie						
			Energie	Nahrungs- und Gemüsmittel	Nahrungs- u. Gemüsmittel und Energie		insgesamt	davon		insgesamt	davon				
								Strom-erzeugung	Gas-		Kohlenbergbau	Erdölge- winnung u. Mineralöl- verar- beitung	Kohle- wert- stoff- indu- strie	Chem.- Grund- stoff- indu- strie	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1949	88	48	85	82	77	159	193	262	150	125	59	233	57	69	
1950	108	60	105	100	95	192	210	309	149	174	64	315	57	108	
1951	123	71	119	115	110	216	249	386	164	184	76	332	71	115	
1952	127	75	122	120	113	248	270	406	187	226	99	458	89	103	
1952 Oktober	134	80	129	128	121	276	286	445	188	266	87	559	75	117	
1952 November	133	80	128	128	121	280	282	435	188	279	90	626	78	94	
1952 Dezember	127	76	121	121	113	287	293	452	195	280	108	656	90	70	
1953 Januar	117	71	112	114	106	275	289	453	188	260	103	562	88	97	
1953 Februar	123	74	117	122	114	300	289	438	197	310	100	696	89	105	
1953 März	131	79	126	125	119	286	269	396	191	303	95	735	90	64	
1953 April	134	81	131	126	122	264	226	329	163	301	85	773	75	37	
1953 Mai	137	84	134	131	127	272	230	316	177	314	86	810	78	37	
1953 Juni	134	82	131	124	119	225	237	349	169	213	78	521	69	39	
1953 Juli	134r	82r	131r	123r	118r	259	236	331	178	281	78	689	67	59	
1953 August	142	87	138	133	128r	290	264	371	198	316	78	762	67	77	
1953 September	145r	90r	140	141r	134	290r	281	412	200	298r	75	713	67	77r	
1953 Oktober 1)	142	86	136	176	129	302	303	457	208	301	76	719	67	77	

Zeit	Investitionsgüterindustrien														Chemie einschl. Sprengstoffe
	insgesamt	Rohstoffindustrien						insgesamt	Fertigwarenindustrien						
		insgesamt	davon				insgesamt		davon						
			Indu- strie d. Steine und Erden	Eisen- schaf- fende Indu- strie	Nicht- eisen- metall- indu- strie	Säge- werke u. Holzbe- arbei- tung			Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- indu- strie	Feinmech. und optische Indu- strie	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
1949	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62	
1950	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74	
1951	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81	
1952	103	113	127	127	72	55	100	142	154	189	79	454	155	75	
1952 Oktober	107	125	148	129	78	50	102	143	142	221	89	438	151	81	
1952 November	106	116	131	130	80	46	103	156	134	197	85	496	175	68	
1952 Dezember	102	93	93	121	78	31	105	165	155	175	83	500	153	57	
1953 Januar	93	76	65	114	68	34	98	151	137	186	88	396	147	65	
1953 Februar	98	84	77	116	75	33	103	141	150	212	86	423	165	71	
1953 März	102	108	131	103	76	47	100	129	152	206	89	374	148	72	
1953 April	106	116	143	107	81	56	103	136	138	227	99	370	152	64	
1953 Mai	111	121	162	91	77	61	108	131	151	237	106	367	162	66	
1953 Juni	109r	130	169	105	81	69	103r	114	164	209	96r	346	140	67	
1953 Juli	104r	133	182	99	76	63	95r	126	130	203	89r	363	137	64	
1953 August	110r	142	196	103	88	58	100r	124	138	191	94r	407	145	73	
1953 September	120r	137	184	108	86r	54	115r	134	168	168	99r	580	156	74r	
1953 Oktober 1)	114	132	171	115	93	46	108	144	161	131	101	408	162	70	

Zeit	Verbrauchsgüterindustrien														
	insgesamt	Rohstoffindustrien					insgesamt	Fertigwarenindustrien							
		insgesamt	davon		insgesamt	davon									
			Holz- schliff-, Papier- u. Pappen- industrie	Leder- erzeu- gende Indu- strie		Eisen-, Elech- und Metall- waren		Chem.- techn. Indu- strie	Feinke- ramische und Glas- industrie	Holz- verar- beitende Indu- strie	Papier- verar- beitung und Druck	Gummi- verar- beitung	Schuh- indu- strie	Textil- indu- strie	Beklei- dungs- indu- strie
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42		
1949	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239	
1950	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366	
1951	120	66	160	49	139	138	122	251	101	138	133	511	136	440	
1952	117	66	160	49	135	137	114	240	100	142	119	576	118	457	
1952 Oktober	128	71	164	53	148	151	120	222	107	148	136	656	149	521	
1952 November	127	79	194	57	144	145	104	257	103	158	87	631	150	462	
1952 Dezember	111	71	170	53	124	119	91	254	97	148	94	564	129	334	
1953 Januar	109	68	153	51	123	122	95	201	90	146	94	430	124	404	
1953 Februar	117	71	180	50	134	138	105	204	89	144	116	590	130	466	
1953 März	125	73	207	48	143	161	130	213	93	140	126	609	126	475	
1953 April	128	76	216	49	146	146	129	239	101	158	120	665	136	480	
1953 Mai	131	78	246	46	149	158	132	233	109	167	153	743	117	490	
1953 Juni	126	74	238	43	144	151	134	246	97	149	169	639	138	378	
1953 Juli	122	72	229	43	140	155	115	276	94	150	186	368	129	364	
1953 August	135r	82r	226	55r	154	162	125	311	97	149	136	548	167	423r	
1953 September	139	80r	251	47	160r	163	128	319	108	159	172	694	159	472r	
1953 Oktober 1)	134	83	256	51	151	146	117	313	113	159	123	732	155	455	

1) vorläufige Zahlen

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrien												
	insgesamt	davon											
		Mühlen- und Futtermittelindustrie	Nährmittelindustrie	Brotindustrie	Zucker- und Süßwarenindustrie	Fleischwarenindustrie	Fischverarbeitende Industrie	Ölmühlen und Margarineindustrie	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	Milchverarbeitung	Tabakverarbeitende Industrie
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949	106	96	1 557	172	149	27	68	74	208	48	85	113	1 638
1950	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	117	140	4 440
1951	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1952	147	97	246	120	221	65	74	125	274	56	109	155	4 962
1952 Oktober	151	107	316	118	333	65	123	130	423	35	132	95	4 843
November	150	110	295	119	358	71	81	142	270	37	140	110	4 824
Dezember	146	108	286	114	294	71	60	132	145	49	173	132	4 930
1953 Januar	129	106	258	111	207	62	69	110	178	29	105	143	3 823
Februar	126	107	303	114	235	67	77	95	125	33	105	136	3 613
März	148	109	248	113	209	76	86	117	124	53	105	181	4 745
April	158	93	297	120	203	70	62	114	155	68	93	198	6 124
Mai	157	84	257	118	206	85	67	129	130	84	112	262	2 774
Juni	166	79	235	110	182	76	67	114	184	75	76	249	5 822
Juli	170	77	237	108	150	82	72	114	885	82	63	195	4 627
August	170r	83	326	108	247	85r	116	108	893r	76r	79	163r	3 914
September	158	92r	262	108	326r	89	166	124	387r	56	107	126r	4 290
Oktober 1)	159	103	346	104	391	78	164	113	495	47	129	104	4 055

1) vorläufige Zahlen

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppen/-zweige	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1 9 5 3								
	August	September	Oktober	August	September	Oktober	August	September	Oktober
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfindustrie	419	306	265	81	52	52	265	235	267
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	1 938	2 024	1 995	341	355	363	12 294	11 844	11 261
250 Industrie der Steine und Erden	7 784	7 651	7 362	1 548	1 516	1 489	15 235	15 568	14 683
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	1 839	1 837	1 811	297	303	319	5 363	4 842	5 694
285,295 NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	614	623	636	106	126	113	1 293	1 294	1 499
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 700	3 714	3 698	617	644	699	4 964	5 762	6 376
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	1 271	2 071	2 058	337	358	382	2 194	2 269	2 704
320 Maschinenbau	14 299	14 403	14 273	2 051	2 159	2 325	16 867	18 178	17 406
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- u. Lok.-Bau)	2 095	2 085	1 860	350	348	299	3 285	2 257	2 568
340 Schiffbau	20 726	20 439	20 291	3 575	3 802	4 158	12 962	95 908	48 290
360 Elektrotechnische Industrie	5 010	5 130	5 132	674	716	792	3 278	4 571	4 252
370 Feinmechanische und optische Industrie	3 236	3 250	3 282	467	489	528	3 418	3 953	3 473
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie <sup>1)</sup>	810	814	812	123	129	137	1 153	1 068	1 292
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	3 271	3 330	3 268	571	642	594	7 081	6 577	6 683
398 Sportwaffenindustrie	625	641	637	102	106	109	332	388	533
400 Chemische Industrie	4 364	4 233	4 177	571	620	633	10 739	11 715	11 062
510 Feinkeramische Industrie	2 069	2 072	2 065	379	371	382	2 281	2 465	2 562
520 Glasindustrie	666	681	683	109	105	122	563	646	666
530 Sägewerke und Holzbearbeitung	2 563	2 535	2 328	390	415	419	5 809	6 082	6 309
540 Holzverarbeitende Industrie	2 997	3 057	3 138	485	537	584	2 878	3 239	3 630
550 Holzschnitz-, Papier- und Pappenindustrie	1 920	1 948	1 913	317	352	373	6 853	7 461	8 000
560 Papierverarbeitende Industrie	1 202	1 215	1 237	187	207	212	2 015	2 077	2 447
570 Druckerei- und Vertriebsindustriestrukturen	4 222	4 193	4 230	648	685	714	5 557	6 163	6 676
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	562	550	542	100	93	82	1 021	1 179	637
610 Ledererzeugende Industrie	2 701	2 667	2 674	441	436	487	7 216	8 269	8 232
621 Lederverarbeitende Industrie	197	207	206	27	30	35	195	184	196
625 Schuhindustrie	1 037	1 064	1 112	161	186	198	1 207	1 651	1 728
629 Wäschereien, Färbereien und chem. Reinigung	437	447	461	74	64	73	251	260	280
630 Textilindustrie	10 556	10 758	10 929	1 798	1 898	1 938	15 723	18 490	18 932
640 Bekleidungsindustrie	6 526	6 684	6 718	949	1 057	1 111	8 866	10 742	11 786
651 Mühlenindustrie	981	975	979	148	149	152	9 376	9 252	9 674
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	157	190	207	20	29	36	649	481	774
655 Futtermittelindustrie	355	354	389	62	61	71	2 019	2 950	4 335
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 161	1 148	1 134	192	204	207	2 622	2 536	2 603
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	3 680	4 365	5 486	543	723	1 020	7 593	8 576	11 447
661,666 Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalzladereien	2 535	2 561	2 574	471	483	453	10 683	11 409	11 182
662 Fischverarbeitende Industrie	3 152	3 323	3 354	548	591	627	5 259	7 209	7 132
663 Molkereien und Milchverarbeitende Industrie	3 543	3 465	3 385	598	583	569	21 293	28 032	22 065
664 Ölmühlen und Margarineindustrie	435	427	417	65	72	63	4 410	4 375	4 388
671 Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	1 299	1 074	965	248	190	153	1 295	2 164	1 908
672 Kaffee- und Kaffee-Erzeugnisse	265	275	279	33	34	35	3 957	2 997	3 024
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	190	183	157	29	25	20	522	567	424
676 Eisgewinnung	70	69	70	10	12	10	85	72	72
681 Brauereien und Mälzereien	566	561	551	86	80	88	2 716	1 843	1 738
683 Spiritusindustrie	787	882	919	90	95	115	2 837	3 699	5 591
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	202	167	157	39	30	27	440	231	233
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 236	1 229	1 217	157	180	232	22 497	23 118	22 281
Sonstige Industrie 2)	571	695	1 089	97	131	218	2 105	3 877	2 711
Gesamte Industrie	131 041	132 332	133 119	21 314	22 475	23 817	261 574	328 924	321 706

1) ohne Industriezweig 384 2) Industriezweige: 213 (Eisenerzbergbau), 392 (Musikinstrumenten-), 393 (Spielwaren-), 395 (Schmuckwaren-), 580 (Kunststoffverarbeitende-), 667 (Zuckerindustrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse<sup>1)</sup>

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1952			1953		
		Mts.- $\beta$	2. Vtj. Mts.- $\beta$	3. Vtj. Mts.- $\beta$	September (end- gültige Zahlen)	Oktober	
						(vor- läufige Zahlen)	Anteil am Bund in vH
		1	2	3	4	5	6
Erdöl, roh	t	6 866	11 071	11 043	11 660	12 754	6,4
Motorenbenzin	t	4 935	12 294	15 465	15 114	13 878	7,2
Dieselmotortreibstoff	t	4 251	5 628	6 704	6 803	7 428	4,3
Schmieröle	t	4 513	4 506	4 772	4 242	4 873	16,6
Zement (einschl. zementähnl. Bindemittel)	t	73 445	82 695	99 272	91 424	93 201	6,1
Kohlensäurer Kalk (gemahlen)	t	5 761	4 486	7 211	9 968	9 161	6,6
Gebrannter Kalk	t	7 773	13 152	13 717	13 648	15 130	2,6
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt (umgerechnet in Normalformat)	1000 St.	11 194	12 384	17 555	16 974	15 909	2,9
Dachziegel (gebrannt)	1000 St.	955	965	1 290	1 274	1 276	1,8
Kalksandsteine (umgerechnet in Normalformat)	1000 St.	17 154	25 715	33 541	33 212	29 222	19,9
Betonsteinerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 699	2 754	3 891	4 122	3 933	1,8
Roheisen	t	18 465	11 376	13 013	13 628	12 150	1,4
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	4 436	3 216	3 707	3 890	4 335	2,2
Elektrolytkupfer	t	755	745	775	721	759	5,8
Formguß aus Kupfer und -legierungen	t	102	105	100	110	136	3,0a)
Formguß aus Leichtmetall und -legierungen	t	34	34	43	52	53	1,2a)
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	62	59	49	51	52	1,7
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	743	650	546	587	538	7,1
Flüssigkeitspumpen (ohne Saugpumpen)	t	180	162	184	181	181	6,9
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	155	236	233	279	208	2,6
Landmaschinen, insgesamt	t	146	91	192	187	174	1,8
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	63	49	48	43	56	6,8
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	131	119	136	165	168	2,4
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	142	172	184	286	197	3,8
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichtentechnik	t	21	18	22	26	21	3,0
Elektroakustische Geräte	t	19	10	21	34	15	.
Augenlinsen aller Art	1000 St.	169	182	165	169	177	13,7
Konservendosen	t	.	2 007	2 462	2 632	2 312	24,3
Sonstige Feinblechpackungen f. die Ernährungswirtschaft	t	.	284	481	322	346	.
Phosphordüngemittel insgesamt (berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	t - P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	3 301	936	2 466	2 601	2 590	7,4
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	394	503	494	455	436	2,0
Zündhölzer	Normalk.	2 605	2 526	2 415	2 773	2 739	26,4
Dachpappe	1000 qm	462	.	885	888	710	7,0
Wirtschafts-Steingut	t	377	378	383	381	403	31,9
Sanitäre Keramik	t	166	162	265	271	286	5,8
Keramische Wandplatten	1000 qm	94	84	130	140	155	19,3
Keramische Bodenplatten	1000 qm	29	29	38	40	45	11,6
Sperrholz	cbm	611	596	714	759	867	1,9
Papier (unveredelt), insgesamt	t	4 898	6 773	7 441	7 799	8 276	5,9
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	123	144	176	191	141	1,0
Oberleder	t	201	192	227	220	224	13,0
Futterleder	t	42	40	40	43	56	28,0
Sonstige Flächenleder	t	25	26	35	35	43	2,7
Unterleder	t	326	262	279	254	302	13,1
Arbeitsschuhe und Sportstiefel	1000 Paar	10	8	11	12	13	1,8
Lederstraßenschuhe	1000 Paar	53	68	49	66	69	1,2
Leichte Straßenschuhe, Haus- und Hilfschuhe	1000 Paar	45	40	53	60	85	2,5
Streichgarne	t	329	345	424	431	455	7,6
Handstrickgarne aus Wolle	t	11	25	34	40	35	.
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	323	537	416	427	429	6,6
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	70	103	127	149	161	2,3
Mehl (aus Vornahlung)	t	11 158	10 671	11 581	11 399	11 560	4,8
Futtermittel, insgesamt	t	8 084	5 777	6 174	7 883	11 903	.
Dauerbackwaren	t	49	89	88	79	111	1,0
Schokoladenerzeugnisse	t	526	541	697	925	1 075	6,8
Zuckerwaren	t	744	638	641	810	1 061	8,8
Rohmasse für Zuckerwaren	t	250	262	317	415	406	.
Kunsthonig	t	122	78	68	83	122	13,5
Verbrauchszucker	t	1 232	.	1 598	2 444	3 830	.
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 043	1 143	1 296	1 294	1 267	8,7
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat und -extrakte)	t	516	633	771	836	694	17,8
Speisetalg und Schmalz	t	.	152	120	145	114	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 348	1 892	3 424	4 055	4 172	19,4
Margarine	t	2 726	2 577	2 698	2 841	2 700	5,0
Obstkonserven	t	77	75	152	364	245	4,7
Gemüsekonserven	t	1 167	69	4 450	1 723	2 889	30,3
Marmelade, Konfitüre, Pflaumenmus	t	1 119	1 350	1 178	1 071	909	20,6
Bier	1000 hl	16	21	21	17	14	0,6
Rohbrauntwein (berechnet auf 100% Alkoholgehalt)	1000 l	473	316	144	127	612	.
Trinkbrauntwein und Likör	1000 l	350	238	301	404	489	.
Bäckhefe	t	327	388	316	319	321	.
Zigaretten	Mill.St.	349	336	314	310	304	9,6
Zigarren, Stumpfen, Zigarillos	1000 St.	503	390	390	467	482	0,1
Rauchtabak	t	3	3	3	2	3	0,2
Kautabak	1000 Roll.	389	351	296	302	318	.
Butter 2)	t	3 105	4 378	3 840	3 231	2 800	.
Milchpulver	t	461	551	410	250	225	7,2
Milchkonserven	t	3 692	6 260	3 129	2 125	1 533	8,6

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung  
a) Anteil am Bund im September 1953

2) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie

- in 1000 DM -

Industriegruppen/-zweige	1952			1953		
	2. Vtj.	3. Vtj.	4. Vtj.	1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.
	1	2	3	4	5	6
218 Torfindustrie	1 031	1 053	335	209	544	676
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	15 458	20 870	33 551	34 789	33 723	38 801
250 Industrie der Steine und Erden	32 458	38 335	29 779	24 435r	37 669	47 294
darunter						
246 Zementindustrie	17 312	18 057	13 978	13 257	17 691	21 164
251 Ziegelindustrie	3 555	4 374	4 610	2 235	4 302	6 303
254 Betonstein- und Betonwarenindustrie	2 214	2 886	2 086	1 328	3 037	3 704
255 Kalksandsteinindustrie	3 555	4 525	3 223	2 100	4 942	6 422
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	16 728	16 726	14 560	11 917	9 091	10 130
281,285, NE-Metallhütten, -halbzeugwerke und						
295 -gießerei	4 194	3 794	4 556	3 478	3 841	4 253
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	10 610	10 244	11 295	9 926	9 320	11 287
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	8 912	8 260	10 636	11 323	10 175	11 677
darunter						
311 Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen	1 672	1 843	2 185	3 174	3 191	5 069
313 Waggonbau	5 031	4 209	4 988	5 522	4 286	3 499
316 Montage und Reparatur von Wärme-, Lüftungs- und gesundheitstechnischen Anlagen	1 699	1 798	3 053	2 225	1 672	2 632
320 Maschinenbau	46 948	48 663	48 223	48 905r	50 291	51 593
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	9 130	10 681	8 777	9 445	11 317	9 336
340 Schiffbau	67 456	79 440	78 847	76 236	98 176	119 297
360 Elektrotechnische Industrie	13 785	12 665	13 544	13 472	13 201	15 022
370 Feinmechanische und optische Industrie	5 750	5 588	6 066	7 257r	8 077	8 529
darunter						
371 Optische Industrie	1 617	1 480	1 434	1 556	1 627	1 486
372 Foto-, Projektions- und Kinoindustrie	1 241	1 229	2 026	2 367	1 848	2 132
375 Feinmechanische Industrie	2 179	1 743	1 681	2 086	3 285	3 683
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie <sup>1)</sup>	4 889	4 811	4 664	4 672	4 931	4 079
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	16 768	22 211	20 909	18 832	19 163	24 293
398 Sportwaffenindustrie	371	872	1 214	1 383	822	847
400 Chemische Industrie	25 939	26 361	28 923	28 440r	25 150	27 465
510 Feinkeramische Industrie	5 383	5 581	5 549	4 821	5 134	7 073
520 Glasindustrie	1 277	1 572	1 589	1 308	1 502	1 776
530 Sägewerke und Holzbearbeitung	13 455	16 459	15 231	10 871	14 969	16 627
540 Holzverarbeitende Industrie	9 876	10 701	10 078	7 735	9 088	9 176
darunter						
541 Holzbauteile- und Bauteile-Industrie	3 310	3 650	2 498	1 101	1 645	1 722
542 Möbelindustrie	2 583	2 948	3 239	2 567	3 432	3 450
543 Holzverpackungsmittelindustrie	1 214	1 161	1 252	1 283	1 301	1 288
544 Sonstige Holzwarenindustrie	985	1 111	1 244	1 263	1 104	1 070
547 Pinsel-, Besen- und Bürstenindustrie	1 533	1 560	1 485	1 202	1 248	1 223
550 Holzschliff-, Papier- und Pappenindustrie	20 283	14 390	16 988	16 874	19 991	21 039
560 Papierverarbeitende Industrie	4 676	4 927	5 352	4 836	4 992	6 538
570 Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	12 221	14 449	17 052	16 594	17 593	17 960
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	2 431	2 621	1 680	1 710	2 379	2 786
610 Ledererzeugende Industrie	17 308	21 989	23 655	23 036	20 101	22 902
621 Lederverarbeitende Industrie	303	467	940	571	614	605
625 Schuhindustrie	4 030	3 793	4 512	3 477	4 158	3 620
629 Wäschereien, Färbereien und chem. Reinigung	791	663	766	894	849	809
630 Textilindustrie	26 727	32 640	39 283	36 040	35 834	42 322
640 Bekleidungsindustrie	23 471	22 506	27 068	23 226	22 314	26 322
651 Mühlenindustrie	25 184	25 946	26 441	24 722	24 736	25 868
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	762	1 020	1 738	1 916	1 961	1 754
655 Futtermittelindustrie	6 822	7 289	12 522	15 568	8 274	10 240
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	7 188	7 289	7 101	7 133	7 227	7 419
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	13 776	13 562	21 295	15 931	13 789	15 677
661,666 Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalzsiedereien	23 550	27 639	25 164	24 275	26 973	31 690
662 Fischverarbeitende Industrie	8 290	18 063	16 727	14 158	10 509	19 361
663 Molkereien und Milchverarbeitende Industrie	95 477	82 599	64 215	56 838	76 327	56 523
664 Ölmöhlen und Margarine-Industrie	13 408	13 477	15 319	12 902	13 633	13 783
671 Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	6 592	17 321	9 061	5 873	6 403	21 982
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatzindustrie	14 390	14 543	18 291	16 063	14 812	20 384
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	694	853	845	802	718	1 109
676 Eisgewinnung	196	326	147	93	168	267
681 Brauereien und Mälzereien	5 219	4 235	3 346	3 617	5 005	5 226
683 Spiritusindustrie	6 632	7 696	12 888	8 492	5 699	5 836
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	1 009	1 089	500	539	1 285	1 270
690 Tabakverarbeitende Industrie	29 079	31 004	27 179	22 701	24 588	21 237
Sonstige Industrie 2)	5 806	2 201	12 332	3 783	2 763	7 981
Gesamte Industrie	688 751 <sup>a)</sup>	740 643 <sup>a)</sup>	762 018 <sup>a)</sup>	693 344 <sup>a)</sup>	741 262 <sup>a)</sup>	833 108 <sup>a)</sup>

1) ohne Industriezweig 384 2) Industriezweige: 211 (Kohlenbergbau), 213 (Eisenerzbergbau), 225 (Kohlenwertstoff-), 392 (Musikinstrumenten-), 393 (Spielwaren-), 395 (Schmuckwaren-), 580 (Kunststoffverarbeitende-), 667 (Zucker-), 673 (Teeverarbeitende-) und 685 (Weinverarbeitende Industrie)

a) einschl. des Produktionswertes des vom Hochofenwerk Lübeck erzeugten Stadtgases

## BAUWIRTSCHAFT

Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft<sup>1)</sup>

Zeit	Erfaßte Betriebe	Beschäftigte am Monatsende						Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	davon							Bruttosumme	insgesamt	darunter mit Bes.-Mächten
			tätige Inhaber (auch selbst. Handwerker)	kaufm. und techn. Angestellte und Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	Umschüler, gewerbl. Lehrlinge					
			in 1 000 DM									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1952	Oktober	554	31 776	656	1 305	12 095	15 205	2 515	9 525	537	25 836	761
	November	556	28 079	653	1 289	10 806	12 860	2 471	8 628	539	22 778	1 507
	Dezember	553	16 668	647	1 263	6 723	5 596	2 439	5 272	583	22 081	1 044
1953	Januar	551	16 944	651	1 240	6 558	6 060	2 435	3 812	511	12 426	616
	Februar	550	19 014	650	1 243	7 550	7 109	2 462	3 480	506	11 239	1 373
	März	548	28 302	647	1 277	10 718	13 240	2 420	8 010	529	16 829	1 961
	April	547	29 257	648	1 311	11 979	12 819	2 500	8 943	542	22 618	3 206
	Mai	546	30 120	644	1 330	12 197	13 436	2 513	9 201	572	20 097	1 171
	Juni	547	31 949	639	1 341	12 831	14 619	2 519	9 917	582	24 409	1 900
	Juli	552	33 129	642	1 379	13 458	15 019	2 631	10 790	604	28 086	1 453
	August	547	33 676	645	1 409	13 332	15 715	2 575	10 780	602	28 753	775
	September	551	34 123	649	1 406	13 673	15 810	2 585	11 140	599	30 016	815
	Oktober <sup>2)</sup>	550	33 301	645	1 401	13 422	15 088	2 745	11 190	600	31 980	841
		640	35 763	753	1 478	14 633	15 877	3 022	11 953	622	34 256	869

Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft<sup>1)</sup> nach Bauarten

Zeit	Ins-gesamt	davon für								darunter		
		Wohnungsbauten				land-wirtschaftliche Bauten	gewerbliche und industrielle Bauten	öffentliche und Verkehrsbauten		Trümmerbeseitigung und Abbruch <sup>3)</sup>	für die Besatzungsmächte	
		zu-sammen	davon					Hochbau	Tiefbau			
			Neu- und Wiederaufbau	Wiederherstellung, Um-, An-, Erweiterungsbauten	Reparaturen							
in 1 000												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1952	Oktober	5 992	2 287	1 983	141	163	532	692	318	2 127	36	129
	November	5 388	2 034	1 777	125	132	443	666	350	1 853	62	168
	Dezember	3 071	1 114	947	72	95	231	503	216	974	33	98
1953	Januar	2 329	854	713	66	75	121	416	212	701	25	117
	Februar	2 197	808	653	76	79	101	392	206	668	21	177
	März	4 988	1 670	1 425	127	118	350	593	432	1 912	30	348
	April	5 369	1 923	1 649	136	138	377	665	487	1 864	54	378
	Mai	5 430	2 073	1 788	139	146	367	639	376	1 926	50	238
	Juni	5 895	2 279	2 012	126	141	406	693	416	2 047	54	195
	Juli	6 339	2 578	2 257	165	156	415	737	397	2 211	.	122
	August	6 377	2 684	2 348	159	177	395	691	378	2 250	.	104
	September	6 532	2 689	2 374	144	171	393	728	472	2 250	.	146
	Oktober <sup>2)</sup>	6 460	2 568	2 242	153	174	359	731	487	2 315	.	160
		6 942	2 890	2 520	167	203	389	756	533	2 375	.	171

1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1953 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebenberufe 2) im Oktober 1953 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1952, in der unteren für den neuen Firmenkreis 3) die Stunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch werden ab Juli 1953 nicht mehr getrennt erfragt, sondern sind in den Stunden der jeweiligen Bauarten enthalten

## HANDEL UND VERKEHR

Außenhandel  
Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen

Zeit	Ausfuhr ins-gesamt	davon				Anteil an der Gesamtausfuhr des Bundes in vH	
		Ernährungs-güter	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
							in 1000 DM
1	2	3	4	5	6		
1949	34 717	5 995	338	12 309	16 075	0,9	
1950	86 850	8 869	1 858	28 142	47 981	1,0	
1951	232 627	37 706	9 509	47 280	138 132	1,6	
1952	314 301	31 199	8 003	57 945	217 154	1,9	
1952	September	39 162	4 587	431	5 073	29 071	2,7
	Oktober	18 808	2 163	707	3 920	12 018	1,3
	November	25 638	2 555	661	3 615	18 807	1,9
	Dezember	35 845	2 861	1 097	4 040	27 847	2,0
1953 <sup>1)</sup>	Januar	22 620	1 233	460	2 401	18 526	1,9
	Februar	43 793	1 998	1 069	2 991	37 735	3,6
	März	26 264	2 427	923	5 160	17 754	1,8
	April	19 112	2 994	1 216	3 785	11 117	1,3
	Mai	24 766	2 359	1 480	3 064	17 863	1,7
	Juni	31 874	2 164	805	3 922	24 983	2,1
	Juli	28 175	2 180	1 080	3 728	21 187	1,8
	August	20 856	2 318	533	3 886	14 119	1,4
	September	45 127	3 171	549	3 850	37 557	3,0

1) vorläufige Zahlen

Quelle: Statistisches Bundesamt

Güterverkehr über See

Zeit	Güterumschlag								
	aller Ost- und Nordseehäfen des Bundesgebietes		aller Häfen Schleswig-Holsteins	der Nordseehäfen	der Ostseehäfen	davon			
	insgesamt	darunter				Lübeck	Kiel	Flensburg	übrige Ostseehäfen
		Auslandverkehr							
in 1 000 Tonnen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
E m p f a n g									
1949	17 689,2	15 522,2	1 322,5	239,6	1 082,8	704,0	140,8	114,4	123,7
1950	15 670,3	13 262,7	1 703,3	325,1	1 378,2	823,0	319,0	119,1	117,1
1951	22 569,1	30 378,1	2 288,7	474,2	1 814,5	1 089,6	450,7	154,4	119,8
1952	26 584,3	24 390,5	2 543,7	529,3	2 014,4	1 327,3	362,0	177,5	147,6
1952 August	2 370,3r	2 169,6r	245,1	51,0	194,1	114,9	46,1	24,2	9,0
September	2 076,7r	1 887,1r	211,8	36,2	175,7	111,2	46,6	6,1	11,8
Oktober	2 258,9	2 090,5	201,6	49,0	152,6	95,6	24,2	15,5	17,3
November	2 240,1	2 080,1	200,3	34,5	165,8	104,4	25,7	19,9	15,8
Dezember	2 290,0	2 120,1	235,4	65,8	169,6	95,7	43,4	11,5	19,0
1953 Januar	1 826,4	1 702,0	204,4	62,2	142,3	71,7	47,9	16,2	6,5
Februar	1 737,4	1 655,0	148,7	29,6	119,1	77,0	27,6	9,6	4,9
März	2 040,4	1 855,0	179,3	41,1	138,2	97,6	17,4	13,0	10,2
April	1 945,2	1 785,8	189,7	30,2	159,5	75,8	48,5	24,1	11,3
Mai	2 012,5	1 873,1	203,9	37,2	166,7	100,8	35,2	17,3	13,4
Juni	2 187,6	2 037,1	208,9	54,1	154,7	101,4	24,3	14,7	14,4
Juli	1 939,0	1 756,6	222,9	52,1	170,8	111,5	25,5	15,9	17,8
August	2 045,9	1 820,7	220,7	49,2	171,5	124,9	19,9	8,4	18,3
V e r s a n d									
1949	7 426,0	5 306,1	385,2	49,5	335,7	109,3	164,0	6,6	55,8
1950	11 894,7	9 830,3	1 038,9	57,5	981,5	699,5	108,1	89,8	84,0
1951	12 088,8	10 125,9	1 021,9	55,7	966,2	748,9	42,1	105,8	69,4
1952	12 542,9	10 556,7	1 038,8	64,9	973,9	706,5	30,6	125,3	111,5
1952 August	1 066,8	877,2	90,5	7,3	83,1	51,5	4,7	9,5	17,4
September	1 039,6	874,7	87,9	14,6	73,4	34,4	3,0	12,8	23,2
Oktober	1 061,4	901,3	83,2	8,9	74,4	46,3	3,1	11,9	13,1
November	1 002,6	850,4	69,0	6,8	62,1	42,0	2,2	9,6	8,4
Dezember	1 013,8	866,0	81,2	3,4	77,8	56,9	1,5	14,5	4,9
1953 Januar	1 033,5	901,3	78,1	4,0	74,1	54,7	2,8	7,2	9,4
Februar	1 073,2	949,9	85,6	4,5	81,1	61,0	4,0	5,4	10,8
März	1 270,8	1 099,2	91,3	7,3	83,9	61,3	3,8	7,6	11,3
April	912,9	775,1	53,5	8,1	45,3	27,8	4,3	4,9	8,3
Mai	926,9	801,1	61,2	9,1	52,0	35,6	3,0	3,0	10,5
Juni	1 045,2	899,1	91,5	11,4	80,1	38,0	2,9	5,3	33,9
Juli	1 221,5	1 054,3	65,3	13,5	51,8	29,5	1,1	7,1	14,1
August	1 218,6	1 031,6	82,8	8,3	74,4	38,0	3,6	6,1	26,7

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr

PREISE UND LÖHNE

Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup>

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 = 100										
1952 Dezember	110,5	114,3	98,9	106,5	124,9	105,4	100,8	105,5	113,0	119,7
1953 Januar	109,5	112,3	98,9	106,8	124,9	105,1	100,8	105,5	112,7	119,7
Februar	109,0	111,3	98,9	106,7	124,9	104,8	100,1	105,4	113,1	119,7
März	108,9	111,5	98,8	106,7	125,0	104,2	99,8	103,9	112,9	120,0
April	108,2	110,0	99,3	107,1	125,1	103,1	99,0	103,6	112,8	119,9
Mai	108,0	109,8	99,3	107,1	125,0	102,6	98,8	103,6	112,7	119,9
Juni	107,8	110,7	91,3	107,1	125,1	102,3	98,6	103,4	112,3	121,0
Juli	108,0	111,3	91,3	107,1	125,1	101,9	98,4	103,6	112,2	121,0
August	107,8	110,9	91,5	107,0	125,2	101,5	98,0	103,5	112,1	121,0
September	107,2	110,9	85,2	107,0	125,6	101,3	97,8	103,1	109,4	122,5
Oktober	107,4	111,3	85,2	107,2	126,0	101,1	97,8	103,2	109,6	122,5
November	108,0	112,5	85,2	107,1	126,1	101,1	97,7	103,7	109,5	122,5
umbasiert auf 1938 = 100										
1952 Dezember	169,7	178,6	264,4	114,8	162,4	177,1	188,1	161,1	155,2	159,4
1953 Januar	168,2	175,5	264,4	115,1	162,4	176,6	188,1	161,1	154,8	159,4
Februar	167,4	173,9	264,4	115,0	162,4	176,1	186,8	160,9	155,4	159,4
März	167,3	174,2	264,2	115,0	162,5	175,1	186,2	158,6	155,1	159,8
April	166,2	171,9	265,5	115,4	162,7	173,3	184,7	158,2	154,9	159,7
Mai	165,9	171,6	265,5	115,4	162,5	172,4	184,3	158,2	154,8	159,7
Juni	165,6	173,0	244,1	115,4	162,7	171,9	184,0	157,9	154,3	161,1
Juli	165,9	173,9	244,1	115,4	162,7	171,3	183,6	158,2	154,1	161,1
August	165,6	173,3	244,1	115,3	162,8	170,6	182,8	158,0	154,0	161,1
September	164,7	173,3	227,8	115,3	163,3	170,3	182,5	157,4	150,3	161,1
Oktober	165,0	173,9	227,8	115,5	163,8	169,9	182,5	157,6	150,5	163,1
November	165,9	175,8	227,8	115,4	164,0	169,9	182,3	158,3	150,4	163,1

1) 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rd. 500 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen. Verbrauchsschema 1950

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter  
a) nach Haupt- und Leistungsgruppen - August 1952 und August 1953 -

Haupt- und Leistungsgruppen	Wochenarbeitszeit					Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	August		Veränderung gegenüber August 1952 in vH	darunter		August		Veränderung gegenüber August 1952 in vH	August		Veränderung gegenüber August 1952 in vH
	1952	1953		zuschlagspflicht. Mehr-, Sonn- und Feiertagsarbeit		1952	1953		1952	1953	
				August							
	Stunden		Stunden		Dpf		DM				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
<b>Alle Hauptgruppen 1)</b>											
Männliche Facharbeiter	50,1	51,3	+ 2,4	3,4	4,2	175,7	184,3	+ 4,9	88,00	94,46	+ 7,3
Männliche angel. Arbeiter	49,5	51,8	+ 4,6	3,4	4,1	157,3	165,1	+ 5,0	77,76	85,54	+ 10,0
Männliche Hilfsarbeiter	47,8	50,2	+ 5,0	2,8	3,5	145,5	149,2	+ 4,0	68,62	74,88	+ 9,1
Alle männlichen Arbeiter	49,4	51,1	+ 3,4	3,2	4,0	163,7	171,4	+ 4,7	80,84	87,60	+ 8,4
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	46,3	46,0	- 0,7	1,0	1,2	102,6	108,8	+ 6,0	47,49	50,05	+ 5,4
Weibliche Hilfsarbeiter	46,3	47,4	+ 2,4	2,0	2,2	93,6	96,5	+ 3,1	43,36	45,80	+ 5,6
Alle weiblichen Arbeiter	46,3	46,7	+ 0,9	1,5	1,7	96,1	102,7	+ 4,7	45,45	47,96	+ 5,5
Alle Arbeiter	48,7	50,1	+ 2,9	2,9	3,5	150,4	157,2	+ 4,5	73,27	78,84	+ 7,6
davon											
<b>Produktionsmittel-Industrie 1)2)</b>											
Männliche Facharbeiter	50,0	51,1	+ 2,2	3,3	4,1	177,9	185,7	+ 4,4	88,91	94,97	+ 6,8
Männliche angel. Arbeiter	49,3	52,1	+ 5,7	3,4	4,2	160,4	167,8	+ 4,6	79,16	87,34	+ 10,3
Männliche Hilfsarbeiter	46,8	49,8	+ 6,4	2,4	2,8	148,0	152,4	+ 3,0	69,51	75,83	+ 9,4
Alle männlichen Arbeiter	49,1	51,0	+ 3,9	3,1	3,8	167,1	173,9	+ 4,1	82,01	88,72	+ 8,2
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	47,9	47,7	- 0,4	0,8	1,0	110,7	120,1	+ 8,5	53,04	57,33	+ 8,1
Weibliche Hilfsarbeiter	47,7	47,1	- 1,3	2,0	1,1	99,0	105,6	+ 6,7	47,17	49,77	+ 5,5
Alle weiblichen Arbeiter	47,8	47,4	- 0,8	1,5	1,1	103,8	111,4	+ 7,3	49,58	52,79	+ 6,5
Alle Arbeiter	49,0	50,8	+ 3,7	3,0	3,7	163,7	170,9	+ 4,4	80,24	86,90	+ 8,3
<b>Konsumgüter-Industrie 1)3)</b>											
Männliche Facharbeiter	50,5	51,7	+ 2,4	3,6	4,8	167,1	178,4	+ 6,8	84,66	92,27	+ 9,0
Männliche angel. Arbeiter	49,9	50,9	+ 2,0	3,5	4,0	145,0	154,8	+ 6,8	72,35	78,76	+ 8,9
Männliche Hilfsarbeiter	50,5	51,5	+ 2,0	3,9	5,1	132,1	139,5	+ 5,6	66,69	71,84	+ 7,7
Alle männlichen Arbeiter	50,4	51,5	+ 2,2	3,6	4,7	152,1	161,9	+ 6,4	76,74	83,35	+ 8,6
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	46,1	45,8	- 0,7	1,0	1,2	101,2	107,2	+ 5,9	46,65	49,08	+ 5,3
Weibliche Hilfsarbeiter	46,0	47,5	+ 3,3	2,0	2,5	92,2	94,5	+ 2,5	42,42	44,92	+ 5,9
Alle weiblichen Arbeiter	46,0	46,6	+ 1,3	1,5	1,8	97,0	101,1	+ 4,2	44,64	47,12	+ 5,6
Alle Arbeiter	48,2	48,9	+ 1,5	2,5	3,1	125,5	130,7	+ 4,1	60,48	63,85	+ 5,6

b) nach Haupt- und Leistungsgruppen - Mai 1953 und August 1953 -

Haupt- und Leistungsgruppen	Wochenarbeitszeit					Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Mai		Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	darunter		Mai		Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	Mai		Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH
	1953			zuschlagspflicht. Mehr-, Sonn- und Feiertagsarbeit		1953			1953		
	1953	1953		Mai		1953	1953		1953	1953	
			Stunden		Stunden			Dpf			DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
<b>Alle Hauptgruppen 1)</b>											
Männliche Facharbeiter	51,5	51,3	- 0,4	4,4	4,2	183,5	184,3	+ 0,4	94,42	94,46	+ 0,0
Männliche angel. Arbeiter	51,6	51,8	+ 0,4	4,8	4,1	165,8	165,1	- 0,4	85,54	85,54	-
Männliche Hilfsarbeiter	50,2	50,2	-	3,4	3,3	149,9	149,2	- 0,5	75,26	74,88	- 0,5
Alle männlichen Arbeiter	51,2	51,1	- 0,2	4,2	4,0	171,8	171,4	- 0,2	87,97	87,60	- 0,4
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	47,1	46,0	- 2,3	1,6	1,2	109,8	108,8	- 0,9	51,73	50,05	- 3,3
Weibliche Hilfsarbeiter	47,7	47,4	- 0,6	2,3	2,2	99,5	96,5	- 3,0	47,48	45,80	- 3,5
Alle weiblichen Arbeiter	47,4	46,7	- 1,5	1,9	1,7	105,0	102,7	- 2,2	49,75	47,96	- 3,6
Alle Arbeiter	50,4	50,1	- 0,6	3,8	3,5	158,8	157,2	- 1,0	80,05	78,84	- 1,5
davon											
<b>Produktionsmittel-Industrie 1)2)</b>											
Männliche Facharbeiter	51,2	51,1	- 0,2	4,2	4,1	184,9	185,7	+ 0,4	94,65	94,97	+ 0,3
Männliche angel. Arbeiter	51,5	52,1	+ 1,2	4,6	4,2	168,3	167,8	- 0,3	86,75	87,34	+ 0,7
Männliche Hilfsarbeiter	49,5	49,8	+ 0,6	2,5	2,8	153,2	152,4	- 0,5	75,85	75,83	- 0,0
Alle männlichen Arbeiter	50,9	51,0	+ 0,2	3,9	3,8	174,4	173,9	- 0,3	86,75	88,72	+ 0,0
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	43,9	47,7	+ 8,7	1,5	1,0	117,5	120,1	+ 2,2	51,62	57,33	+ 11,1
Weibliche Hilfsarbeiter	44,4	47,1	+ 6,1	0,8	1,1	105,8	105,6	- 0,2	46,98	49,77	+ 5,9
Alle weiblichen Arbeiter	44,2	47,4	+ 7,2	1,1	1,1	110,9	111,4	+ 0,5	49,01	52,79	+ 7,7
Alle Arbeiter	50,6	50,8	+ 0,4	3,8	3,7	171,6	170,9	- 0,4	86,77	86,90	+ 0,1
<b>Konsumgüter-Industrie 1)3)</b>											
Männliche Facharbeiter	52,6	51,7	- 1,7	5,2	4,8	177,5	178,4	+ 0,5	93,46	92,27	- 1,3
Männliche angel. Arbeiter	51,8	50,9	- 1,7	5,4	4,0	156,8	154,8	- 1,3	81,17	78,76	- 3,0
Männliche Hilfsarbeiter	52,3	51,5	- 1,5	6,1	5,1	140,6	139,5	- 0,8	73,50	71,84	- 2,3
Alle männlichen Arbeiter	52,3	51,5	- 1,5	5,5	4,7	162,6	161,9	- 0,4	85,09	83,35	- 2,1
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	47,6	45,8	- 3,8	1,6	1,2	108,7	107,2	- 1,4	51,74	49,08	- 5,2
Weibliche Hilfsarbeiter	48,5	47,5	- 2,1	2,7	2,5	98,1	94,5	- 3,7	47,59	44,92	- 5,6
Alle weiblichen Arbeiter	48,0	46,6	- 2,9	2,1	1,8	104,0	101,1	- 2,8	49,89	47,12	- 5,6
Alle Arbeiter	50,1	48,9	- 2,4	3,8	3,1	134,0	130,7	- 2,5	67,14	63,85	- 4,9

1) gewogener Durchschnitt 2) wissenschaftende Industrie, Nichteisenmetall-Industrie, Gießerei-Industrie, metallverarbeitende Industrie, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe und Säge-Industrie 3) alle unter 2) nicht genannten Gewerbezweige

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter  
c) nach Gewerbe- und Leistungsgruppen - Mai 1953 und August 1953 -

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Wochenarbeitszeit					Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Mai	August	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	darunter		Mai	August	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	Mai	August	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH
	1953			zuschlagspflicht. Mehr-, Sonn- und Feiertagsarbeit		1953			1953		
	Stunden			Mai	August	Dpf			DM		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>1 Eisenschaffende Industrie*</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>2 Nicht Eisenmetall-Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	49,6	51,9	+ 4,6	1,6	4,4	201,4	203,7	+ 1,1	99,79	105,74	+ 6,0
Männliche angel. Arbeiter	48,9	49,3	+ 0,8	0,9	1,5	168,8	169,4	+ 0,4	82,54	83,54	+ 1,2
Männliche Hilfsarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle männlichen Arbeiter	49,1	50,0	+ 1,8	1,1	2,3	178,1	178,9	+ 0,4	87,43	89,43	+ 2,3
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	(48,5)	(48,9)	+ 0,8	(0,8)	(1,3)	(110,6)	(110,6)	-	(53,62)	(54,03)	+ 0,8
Weibliche Hilfsarbeiter	(48,5)	(48,9)	+ 0,8	(0,8)	(1,3)	(110,6)	(110,6)	-	(53,62)	(54,03)	+ 0,8
Alle Arbeiter 1)	49,0	49,9	+ 1,8	1,1	2,2	172,1	172,7	+ 0,3	84,37	86,18	+ 2,1
<b>3 Gießerei-Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	50,1	49,3	- 1,6	3,7	2,5	195,2	200,1	+ 2,5	97,74	98,74	+ 1,0
Männliche angel. Arbeiter	50,4	49,5	- 1,8	3,3	3,6	173,5	177,2	+ 2,1	87,50	87,67	+ 0,2
Männliche Hilfsarbeiter	50,4	46,2	- 8,3	2,9	2,8	153,1	159,8	+ 4,4	77,19	73,78	- 4,4
Alle männlichen Arbeiter	50,3	48,8	- 3,0	3,4	3,0	177,9	182,8	+ 2,8	89,50	89,29	- 0,2
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	(46,0)	.	.	(0,8)	.	(87,5)	.	.	(40,20)	.	.
Weibliche Hilfsarbeiter	(46,0)	.	.	(0,8)	.	(87,5)	.	.	(40,20)	.	.
Alle weiblichen Arbeiter	(46,0)	.	.	(0,8)	.	(87,5)	.	.	(40,20)	.	.
Alle Arbeiter 1)	50,2	48,8	- 2,8	3,3	3,0	175,7	182,8	+ 4,0	88,20	89,29	+ 1,2
<b>4 Metallverarbeitende Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	53,0	53,2	+ 0,4	6,2	5,9	182,3	182,4	+ 0,1	96,70	97,10	+ 0,4
Männliche angel. Arbeiter	53,3	53,7	+ 0,8	6,2	5,5	168,8	168,3	- 0,3	89,99	90,32	+ 0,4
Männliche Hilfsarbeiter	50,7	50,0	- 1,4	3,8	3,2	138,8	139,3	+ 0,4	70,30	69,61	- 1,0
Alle männlichen Arbeiter	52,9	53,1	+ 0,4	6,0	5,6	175,4	175,2	- 0,1	92,92	92,99	+ 0,2
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	43,7	47,7	+ 9,2	1,5	1,0	119,3	120,5	+ 1,0	52,10	57,45	+ 10,3
Weibliche Hilfsarbeiter	44,6	47,5	+ 6,5	0,8	1,0	106,2	106,5	+ 0,3	47,33	50,60	+ 6,9
Alle weiblichen Arbeiter	44,2	47,6	+ 7,7	1,1	1,0	111,8	112,1	+ 0,3	49,37	53,35	+ 8,1
Alle Arbeiter 1)	52,0	52,5	+ 1,0	5,5	5,1	169,7	168,8	- 0,5	88,29	88,55	+ 0,3
<b>5 Chem. und Kautschuk-Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	49,8	52,1	+ 4,6	2,8	3,9	168,0	167,0	- 0,6	83,58	86,98	+ 4,1
Männliche angel. Arbeiter	51,5	51,1	- 0,8	2,9	3,3	148,1	153,8	+ 3,8	76,24	78,56	+ 3,0
Männliche Hilfsarbeiter	47,4	49,3	+ 4,0	1,6	2,9	133,0	137,2	+ 3,2	63,10	67,70	+ 7,3
Alle männlichen Arbeiter	49,5	50,6	+ 2,2	2,4	3,3	148,3	151,0	+ 1,8	73,46	76,47	+ 4,1
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	44,7	44,5	- 0,5	0,6	1,1	104,6	108,5	+ 3,7	46,80	48,28	+ 3,2
Weibliche Hilfsarbeiter	47,5	47,9	+ 0,8	0,6	1,0	87,6	88,3	+ 0,8	41,64	42,28	+ 1,5
Alle weiblichen Arbeiter	45,6	45,5	- 0,2	0,6	1,1	99,2	102,4	+ 3,2	45,24	45,57	+ 2,9
Alle Arbeiter 1)	48,0	48,6	+ 1,3	1,7	2,4	130,1	133,1	+ 2,3	62,42	64,68	+ 3,6
<b>6 Industrie der Steine und Erden</b>											
Männliche Facharbeiter	53,7	55,8	+ 3,9	7,3	7,0	175,0	178,8	+ 2,2	94,03	99,86	+ 6,2
Männliche angel. Arbeiter	52,8	53,4	+ 1,1	5,3	4,2	160,4	161,4	+ 0,6	84,77	86,21	+ 1,7
Männliche Hilfsarbeiter	54,1	54,1	-	7,2	7,1	155,7	153,5	- 1,4	84,25	83,09	- 1,4
Alle männlichen Arbeiter	53,6	54,3	+ 1,3	6,6	6,1	162,0	162,1	+ 0,1	86,88	88,01	+ 1,3
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weibliche Hilfsarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle weiblichen Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle Arbeiter 1)	53,6	54,3	+ 1,3	6,6	6,1	162,0	162,1	+ 0,1	86,88	88,01	+ 1,3
<b>6/I Ziegelstein</b>											
Männliche Facharbeiter	55,9	57,0	+ 2,0	6,7	8,1	176,5	183,8	+ 4,1	98,52	104,74	+ 6,2
Männliche angel. Arbeiter	54,1	54,0	- 0,2	4,9	6,0	166,8	169,3	+ 1,5	90,19	91,46	+ 1,4
Männliche Hilfsarbeiter	50,7	55,3	+ 9,1	3,3	6,8	138,0	160,3	+ 1,5	80,10	88,58	+ 10,6
Alle männlichen Arbeiter	52,7	55,0	+ 4,4	4,5	6,7	164,1	166,6	+ 1,5	86,42	91,65	+ 6,1
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weibliche Hilfsarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle weiblichen Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle Arbeiter 1)	52,7	55,0	+ 4,4	4,3	6,7	164,1	166,6	+ 1,5	86,42	91,65	+ 6,1
<b>7 Keramische Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	51,5	52,0	+ 1,0	4,6	4,1	180,3	189,6	+ 5,2	92,92	98,57	+ 6,1
Männliche angel. Arbeiter	52,5	53,4	+ 1,7	4,7	3,3	173,0	173,0	-	90,86	92,48	+ 1,8
Männliche Hilfsarbeiter	52,5	53,7	+ 2,3	4,8	5,7	156,4	165,5	+ 5,8	82,02	88,81	+ 8,3
Alle männlichen Arbeiter	52,1	53,0	+ 1,7	4,7	5,0	168,8	175,8	+ 4,1	87,97	93,18	+ 5,9
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	49,2	50,2	+ 2,0	1,9	2,2	110,7	114,2	+ 3,2	54,50	57,35	+ 5,2
Weibliche Hilfsarbeiter	49,7	46,4	- 6,6	1,9	1,6	104,0	110,1	+ 5,9	51,67	51,12	- 1,1
Alle weiblichen Arbeiter	49,4	48,6	- 1,6	1,8	2,0	107,3	112,5	+ 4,8	53,05	54,66	+ 3,0
Alle Arbeiter 1)	50,8	50,8	-	3,3	3,5	138,6	145,2	+ 4,8	70,89	73,78	+ 4,8
<b>8 Glas-Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	47,6	48,5	+ 1,9	0,6	0,5	227,0	220,1	- 3,0	107,97	106,71	- 1,2
Männliche angel. Arbeiter	(48,2)	(48,7)	+ 1,0	(0,8)	(0,7)	(116,2)	(108,4)	- 6,7	(55,6)	(52,80)	- 5,7
Männliche Hilfsarbeiter	45,6	50,7	+ 11,2	1,1	2,1	83,3	88,1	+ 5,8	37,59	44,71	+ 17,7
Alle männlichen Arbeiter	47,1	49,1	+ 4,2	0,8	0,9	169,1	169,1	-	79,68	83,04	+ 4,2
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	(48,9)	(48,6)	- 0,6	(1,0)	(0,6)	(107,6)	(103,6)	- 3,7	(52,59)	(50,32)	- 4,3
Weibliche Hilfsarbeiter	47,1	50,0	+ 6,2	0,7	1,9	74,0	74,1	+ 0,1	34,67	37,04	+ 6,2
Alle weiblichen Arbeiter	47,4	49,8	+ 5,1	0,8	1,8	78,9	77,7	- 1,5	37,40	38,72	+ 3,5
Alle Arbeiter 1)	47,2	49,4	+ 4,7	0,8	1,3	132,7	133,5	+ 0,6	62,65	65,91	+ 5,2

\*) nicht erfasst 1) gewogener Durchschnitt  
Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitte von weniger als 20 erfassten Arbeitern

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitverdienste der Industriearbeiter  
 noch: c) nach Gewerbe- und Leistungsgruppen - Mai 1953 und August 1953 -

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Wochenarbeitszeit					Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst					
	1953	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	darunter		Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	1953	DyF	1953	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	1953	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH			
	Stunden		zuschlagspflicht. Mehr-, Sonn- und Feiertagsarbeit									DM		
	1		2	1953									5	8
				Stunden										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11				
<b>9 Baugewerbe (einschl. Baunebengewerbe)</b>														
Männliche Facharbeiter	48,9	48,6	- 0,6	1,7	2,1	188,7	189,7	+ 0,5	92,38	92,25	- 0,2			
Männliche angel. Arbeiter	47,8	49,5	+ 3,6	1,7	1,8	171,7	169,3	- 1,4	82,10	83,74	+ 2,0			
Männliche Hilfsarbeiter	48,3	49,0	+ 1,4	1,0	1,7	198,0	196,7	- 0,8	76,26	76,80	+ 0,7			
Alle männlichen Arbeiter	48,6	48,9	+ 0,6	1,5	1,9	177,1	175,9	- 0,7	86,09	85,96	- 0,2			
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Weibliche Hilfsarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Alle weiblichen Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Alle Arbeiter 1)	48,6	48,9	+ 0,6	1,5	1,9	177,1	175,9	- 0,7	86,09	85,96	- 0,2			
<b>10 Säge-Industrie</b>														
Männliche Facharbeiter	52,3	52,4	+ 0,2	4,6	5,8	142,3	145,0	+ 1,9	74,34	75,95	+ 2,2			
Männliche angel. Arbeiter	49,6	50,6	+ 2,0	3,4	5,1	149,6	146,5	- 2,2	74,21	74,04	- 0,2			
Männliche Hilfsarbeiter	46,4	48,2	+ 3,9	2,0	3,0	131,8	126,1	- 4,3	61,14	60,71	- 0,7			
Alle männlichen Arbeiter	48,1	49,5	+ 2,9	2,8	4,0	138,9	134,8	- 3,0	66,78	66,68	- 0,2			
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Weibliche Hilfsarbeiter	41,5	38,6	- 7,0	0,7	2,7	96,7	81,6	- 15,6	40,13	31,44	- 21,7			
Alle weiblichen Arbeiter	41,5	38,6	- 7,0	0,7	2,7	96,7	81,6	- 15,6	40,13	31,44	- 21,7			
Alle Arbeiter 1)	47,7	48,8	+ 2,3	2,6	3,9	136,6	132,2	- 3,2	65,11	64,47	- 1,0			
<b>11 Holzverarbeitende Industrie</b>														
Männliche Facharbeiter	47,9	48,1	+ 0,4	1,1	1,9	155,8	162,5	+ 4,3	74,65	78,12	+ 4,7			
Männliche angel. Arbeiter	51,3	47,9	- 6,6	2,4	1,5	139,1	139,9	+ 0,6	71,35	67,09	- 6,0			
Männliche Hilfsarbeiter	48,8	47,4	- 2,9	2,6	1,5	96,7	96,7	.	47,17	45,82	- 2,9			
Alle männlichen Arbeiter	48,8	47,9	- 1,9	1,6	1,7	142,5	145,8	+ 2,3	69,62	69,84	+ 0,3			
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	47,8	47,3	- 1,1	0,4	.	90,2	93,8	+ 4,0	43,08	44,35	+ 2,9			
Weibliche Hilfsarbeiter	47,1	44,2	- 6,2	0,6	0,9	76,7	82,9	+ 8,1	36,10	36,65	+ 1,5			
Alle weiblichen Arbeiter	47,2	44,8	- 5,1	0,5	0,7	79,2	85,0	+ 7,3	37,40	38,05	+ 1,7			
Alle Arbeiter 1)	48,4	47,1	- 2,7	1,3	1,5	125,3	130,7	+ 4,3	60,64	61,57	+ 1,5			
<b>12 Papiererzeugende Industrie</b>														
Männliche Facharbeiter	54,7	52,0	- 4,9	9,9	7,7	191,7	185,5	- 3,2	104,95	96,45	- 8,1			
Männliche angel. Arbeiter	52,4	52,4	.	8,2	5,3	166,9	161,1	- 3,5	87,42	84,45	- 3,4			
Männliche Hilfsarbeiter	53,9	52,4	- 2,8	7,8	4,8	154,2	149,3	- 3,2	83,10	78,24	- 5,9			
Alle männlichen Arbeiter	53,4	52,3	- 2,1	8,4	5,6	166,3	161,1	- 3,1	88,90	84,31	- 5,2			
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	47,6	44,7	- 6,1	0,7	0,1	125,4	122,1	- 2,6	59,66	54,62	- 8,5			
Weibliche Hilfsarbeiter	48,5	46,6	- 3,9	2,1	0,8	108,8	106,6	- 2,0	52,74	49,70	- 5,8			
Alle weiblichen Arbeiter	47,9	45,3	- 5,4	1,3	0,4	118,4	116,8	- 1,4	56,77	52,98	- 6,7			
Alle Arbeiter 1)	52,5	51,1	- 2,7	7,1	4,7	158,8	154,3	- 2,8	83,33	78,90	- 5,3			
<b>13 Papierverarbeitende Industrie</b>														
Männliche Facharbeiter	51,8	53,0	+ 2,3	3,8	4,0	175,3	176,4	+ 0,6	90,85	93,49	+ 2,9			
Männliche angel. Arbeiter	49,5	53,5	+ 8,1	0,9	2,8	134,9	139,7	+ 3,6	66,77	74,66	+ 11,8			
Männliche Hilfsarbeiter	(50,4)	51,5	+ 2,2	(2,1)	2,2	(128,6)	123,6	- 3,9	(64,77)	63,58	- 1,8			
Alle männlichen Arbeiter	50,8	52,7	+ 3,7	2,6	3,2	153,2	152,3	- 0,6	77,89	80,28	+ 3,1			
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	48,9	49,9	+ 2,0	2,1	1,6	98,6	97,5	- 1,1	48,29	48,65	+ 0,7			
Weibliche Hilfsarbeiter	49,3	48,2	- 2,2	2,1	0,8	78,6	82,7	+ 5,2	38,78	39,87	+ 2,8			
Alle weiblichen Arbeiter	49,0	49,4	+ 0,8	2,1	1,4	92,6	93,2	+ 0,6	45,43	46,05	+ 1,4			
Alle Arbeiter 1)	49,7	50,5	+ 1,6	2,3	2,0	114,6	113,3	- 1,1	56,92	57,20	+ 0,5			
<b>14 Buchdruckgewerbe</b>														
Männliche Facharbeiter	53,8	50,9	- 5,4	5,5	5,0	217,1	220,4	+ 1,5	116,90	112,16	- 4,1			
Männliche angel. Arbeiter	(55,9)	(53,1)	- 5,0	(4,9)	(5,1)	(206,4)	(219,0)	+ 6,1	(115,28)	(116,39)	+ 1,0			
Männliche Hilfsarbeiter	51,5	53,7	+ 4,3	5,1	6,4	166,0	161,4	- 2,8	85,49	86,71	+ 1,4			
Alle männlichen Arbeiter	53,7	51,1	- 4,9	5,4	5,1	212,9	216,1	+ 1,5	114,39	110,54	- 3,4			
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	50,7	48,1	- 5,1	4,7	2,2	118,6	111,8	- 5,7	60,18	53,79	- 10,6			
Weibliche Hilfsarbeiter	48,9	46,0	- 5,9	2,3	1,4	95,0	96,3	+ 1,4	46,41	44,29	- 4,6			
Alle weiblichen Arbeiter	50,0	47,2	- 5,6	3,8	1,8	109,4	105,1	- 3,9	54,70	49,59	- 9,4			
Alle Arbeiter 1)	52,8	50,1	- 5,1	5,0	4,2	188,6	187,8	- 0,4	99,55	94,06	- 5,5			
<b>15 Flachdruckgewerbe</b>														
Männliche Facharbeiter	58,1	61,9	+ 6,5	10,9	14,0	217,3	223,4	+ 2,8	126,29	138,29	+ 9,5			
Männliche angel. Arbeiter	(60,8)	(55,2)	- 9,2	(12,8)	(7,2)	(171,5)	(179,1)	+ 4,4	(104,20)	(98,75)	- 5,2			
Männliche Hilfsarbeiter	(58,0)	(58,1)	+ 0,2	(10,0)	(10,1)	(143,1)	(146,8)	+ 2,6	(83,01)	(85,31)	+ 2,8			
Alle männlichen Arbeiter	58,2	61,3	+ 5,3	10,9	13,3	208,5	214,1	+ 2,7	121,32	131,21	+ 8,2			
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	54,9	53,8	- 2,0	7,0	6,1	118,3	117,5	- 0,7	64,98	63,24	- 2,7			
Weibliche Hilfsarbeiter	54,5	51,4	- 5,7	6,6	3,5	99,4	103,8	+ 4,4	54,18	53,36	- 1,5			
Alle weiblichen Arbeiter	54,6	52,3	- 4,2	6,7	4,4	104,8	108,6	+ 3,6	57,28	56,78	- 0,9			
Alle Arbeiter 1)	55,9	56,7	+ 1,4	8,6	8,8	154,9	165,0	+ 6,5	86,50	93,64	+ 8,3			
<b>16 Textil-Industrie</b>														
Männliche Facharbeiter	49,5	49,6	+ 0,2	1,3	2,6	191,4	192,9	+ 0,8	94,76	95,60	+ 0,9			
Männliche angel. Arbeiter	45,8	48,1	+ 5,0	2,4	2,7	155,8	152,0	- 2,4	71,30	73,11	+ 2,5			
Männliche Hilfsarbeiter	50,1	49,7	- 0,8	2,4	3,7	138,8	140,5	+ 1,2	69,56	69,83	+ 0,4			
Alle männlichen Arbeiter	49,0	49,3	+ 0,6	1,8	3,0	167,0	168,0	+ 0,1	82,25	82,83	+ 0,7			
Weibliche Fach- und angel.Arbeiter	45,2	44,9	- 0,7	0,5	0,9	106,3	106,7	+ 0,2	48,15	47,94	- 0,4			
Weibliche Hilfsarbeiter	42,7	41,5	- 2,8	1,1	0,4	87,6	92,4	+ 5,5	37,44	38,34	+ 2,4			
Alle weiblichen Arbeiter	45,0	44,6	- 0,9	0,6	0,8	105,1	105,3	+ 0,2	47,30	46,95	- 0,7			
Alle Arbeiter 1)	46,4	46,1	- 0,7	1,0	1,5	127,2	126,4	- 0,6	58,95	58,24	- 1,2			

1) gewogener Durchschnitt  
 Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitte von weniger als 20 erfaßten Arbeitern

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter  
 noch: c) nach Gewerbe- und Leistungsgruppen - Mai 1953 und August 1953 -

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Wochenarbeitszeit					Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Mai	August	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	darunter		Mai	August	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH	Mai	August	Veränderung gegenüber Mai 1953 in vH
	1953			zuschlagspflicht. Mehr-, Sonn- und Feiertagsarbeit		1953			1953		
	Stunden		Stunden		Dpf		DM				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>17 Bekleidungsindustrie</b>											
Männliche Facharbeiter	49,8	46,7	- 6,2	3,2	0,8	165,0	162,3	- 1,6	82,09	75,80	- 7,7
Männliche angel. Arbeiter	49,7	43,5	- 12,5	3,1	1,2	149,9	144,5	- 3,6	74,59	62,84	- 15,8
Männliche Hilfsarbeiter	(45,1)	.	.	(2,1)	.	(102,3)	.	.	(46,17)	.	.
Alle männlichen Arbeiter	49,7	46,0	- 7,5	3,2	0,9	161,5	158,7	- 1,7	80,18	73,07	- 8,9
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	51,2	44,5	- 13,1	2,4	0,4	111,6	105,4	- 5,6	57,13	46,89	- 17,9
Weibliche Hilfsarbeiter	45,8	38,3	- 16,4	0,9	0,0	96,4	92,6	- 4,0	44,11	35,46	- 19,6
Alle weiblichen Arbeiter	49,7	43,2	- 13,1	2,0	0,3	107,8	103,0	- 4,5	53,56	44,48	- 17,0
Alle Arbeiter 1)	49,7	43,6	- 12,5	2,1	0,4	115,4	111,6	- 3,3	57,36	48,65	- 15,2
<b>18 Ledererzeugende Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	48,0	47,8	- 0,4	0,4	1,1	177,9	178,6	+ 0,4	85,32	85,28	- 0,1
Männliche angel. Arbeiter	49,0	48,7	- 0,6	1,5	1,3	175,3	175,3	-	85,91	85,39	- 0,6
Männliche Hilfsarbeiter	48,3	48,2	- 0,2	0,8	0,9	167,3	164,0	- 2,0	80,75	78,99	- 2,2
Alle männlichen Arbeiter	48,5	48,4	- 0,2	1,1	1,1	172,4	171,1	- 0,8	85,67	82,74	- 1,1
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	47,5	47,9	+ 0,8	0,1	1,1	137,7	134,1	- 2,6	65,46	64,24	- 1,9
Weibliche Hilfsarbeiter	47,3	47,3	-	0,0	0,3	116,9	115,4	- 1,3	55,31	54,59	- 1,3
Alle weiblichen Arbeiter	47,4	47,4	-	0,0	0,5	122,4	120,2	- 1,8	57,99	57,02	- 1,7
Alle Arbeiter 1)	48,2	48,1	- 0,2	0,8	0,9	158,0	155,7	- 1,5	76,16	74,83	- 1,8
<b>19 Lederverarbeitende Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	47,2	50,9	+ 7,8	0,0	-	176,5	173,3	- 1,8	83,38	88,17	+ 5,7
Männliche angel. Arbeiter	(45,9)	(49,8)	+ 8,5	(0,0)	-	(130,4)	(131,6)	+ 0,9	(59,87)	(65,53)	+ 9,5
Männliche Hilfsarbeiter	(45,2)	(48,4)	+ 7,1	(0,0)	-	(94,4)	(92,5)	- 2,0	(42,70)	(44,80)	+ 4,9
Alle männlichen Arbeiter	46,6	50,1	+ 7,5	0,0	-	151,5	147,8	- 2,5	70,54	74,11	+ 5,1
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	37,0	(48,4)	+ 30,8	0,0	-	106,1	(103,9)	- 2,1	59,26	(50,22)	+ 27,9
Weibliche Hilfsarbeiter	(47,5)	(48,5)	+ 2,1	(0,0)	-	(90,6)	(93,1)	+ 2,8	(43,03)	(45,21)	+ 5,1
Alle weiblichen Arbeiter	38,1	48,4	+ 27,0	0,0	-	104,1	100,7	- 3,3	59,64	48,76	+ 23,0
Alle Arbeiter 1)	41,7	49,5	+ 18,7	0,0	-	126,8	122,3	- 3,6	52,93	60,50	+ 14,3
<b>20 Schuh-Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	47,9	48,3	+ 0,8	2,5	2,6	173,6	173,3	- 0,2	83,23	83,68	+ 0,5
Männliche angel. Arbeiter	43,7	46,2	+ 5,7	2,3	1,7	139,2	138,6	- 0,4	60,85	64,09	+ 5,3
Männliche Hilfsarbeiter	(45,5)	(44,5)	- 2,2	(2,0)	(0,6)	(125,6)	(127,7)	+ 1,7	(57,21)	(56,86)	- 0,6
Alle männlichen Arbeiter	45,9	46,9	+ 2,2	2,3	1,9	153,4	152,4	- 0,7	70,35	71,45	+ 1,6
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	45,9	48,3	+ 5,2	2,0	3,6	115,3	111,6	- 3,2	52,93	53,93	+ 1,9
Weibliche Hilfsarbeiter	46,4	47,1	+ 1,5	1,8	0,8	105,5	104,0	- 1,4	48,97	49,02	+ 0,1
Alle weiblichen Arbeiter	46,0	48,0	+ 4,3	1,9	2,8	112,7	109,7	- 2,7	51,91	52,65	+ 1,4
Alle Arbeiter 1)	46,0	47,5	+ 3,3	2,1	2,4	130,0	127,6	- 1,9	59,80	60,64	+ 1,4
<b>21 Nahrungs- und Gemüßmittel-Industrie</b>											
Männliche Facharbeiter	55,9	54,6	- 2,3	8,9	7,3	159,9	157,9	- 1,3	89,49	86,18	- 3,7
Männliche angel. Arbeiter	57,3	54,0	- 5,8	12,0	7,2	153,3	146,7	- 4,3	87,85	79,21	- 9,8
Männliche Hilfsarbeiter	57,1	54,0	- 5,4	12,1	8,4	135,1	133,2	- 1,4	77,13	72,00	- 6,7
Fahrer in Molkereien	66,4	62,8	- 5,4	13,6	10,7	132,2	141,8	+ 7,3	87,86	89,11	+ 1,4
Alle männlichen Arbeiter	56,8	54,5	- 4,1	10,5	7,7	150,6	147,7	- 1,9	85,51	80,52	- 5,8
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	48,4	48,1	- 0,6	3,8	3,2	103,3	105,4	+ 2,0	50,05	50,76	+ 1,4
Weibliche Hilfsarbeiter	49,6	49,3	- 0,6	3,9	3,4	100,7	93,8	- 6,9	49,96	46,24	- 7,5
Alle weiblichen Arbeiter	49,4	49,1	- 0,6	3,9	3,4	101,2	95,4	- 5,7	49,97	46,88	- 6,2
Alle Arbeiter 1)	53,2	51,5	- 3,2	7,3	5,3	128,1	119,8	- 6,5	68,10	61,67	- 9,5
<b>22 Brauergewerbe</b>											
Männliche Facharbeiter	56,2	52,7	- 6,2	8,1	5,1	183,1	179,8	- 1,8	102,93	94,69	- 8,0
Männliche angel. Arbeiter	53,2	55,4	+ 4,1	5,2	7,3	163,6	164,1	+ 0,3	87,09	90,85	+ 4,3
Männliche Hilfsarbeiter	54,6	51,8	- 5,1	6,5	5,5	162,0	162,6	+ 0,4	88,54	84,31	- 4,8
Fahrer	54,3	53,7	- 1,1	6,2	5,6	204,0	209,2	+ 2,5	110,81	112,36	+ 1,4
Alle männlichen Arbeiter	54,7	53,2	- 2,8	6,6	5,8	180,1	180,0	- 0,1	98,57	95,79	- 2,8
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weibliche Hilfsarbeiter	(60,6)	53,3	- 12,1	(12,5)	5,7	(121,7)	126,7	+ 4,1	(73,73)	67,55	- 8,4
Alle weiblichen Arbeiter	(60,6)	53,3	- 12,1	(12,5)	5,7	(121,7)	126,7	+ 4,1	(73,73)	67,55	- 8,4
Alle Arbeiter 1)	55,2	53,2	- 3,6	7,1	5,8	174,8	174,6	- 0,1	96,50	92,90	- 3,7
<b>23 Musikinstrumenten- und Spielwaren-Ind.</b>											
Männliche Facharbeiter	50,0	50,3	+ 0,6	2,2	2,4	174,7	176,4	+ 1,0	87,31	88,77	+ 1,7
Männliche angel. Arbeiter	49,4	50,2	+ 1,6	1,8	2,5	163,0	165,7	+ 1,7	80,61	83,08	+ 3,1
Männliche Hilfsarbeiter	49,1	52,0	+ 5,9	2,7	4,2	122,0	126,1	+ 3,4	59,89	65,60	+ 9,5
Alle männlichen Arbeiter	49,7	50,4	+ 1,4	2,1	2,6	167,0	167,4	+ 0,2	83,09	84,44	+ 1,6
Weibliche Fach- und angel. Arbeiter	48,0	48,1	+ 0,2	0,7	0,8	113,2	115,5	+ 2,0	54,35	55,58	+ 2,5
Weibliche Hilfsarbeiter	50,4	50,4	-	2,9	4,3	95,0	98,0	+ 3,2	47,84	49,42	+ 3,3
Alle weiblichen Arbeiter	49,0	49,2	+ 0,4	1,6	2,6	105,3	106,7	+ 1,3	51,59	52,55	+ 1,9
Alle Arbeiter 1)	49,6	50,2	+ 1,2	2,0	2,6	153,5	153,9	+ 0,3	76,11	77,22	+ 1,5
<b>24 Kunststoffverarbeitung*</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

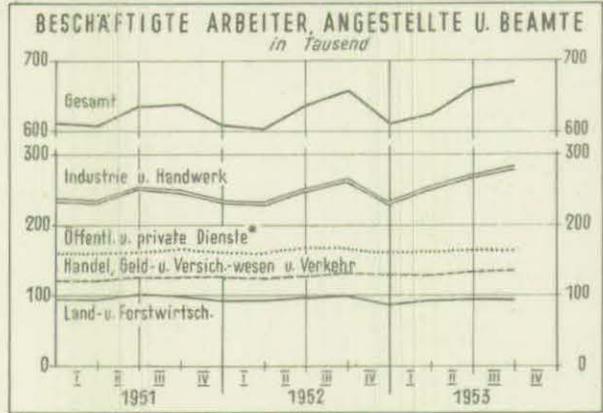
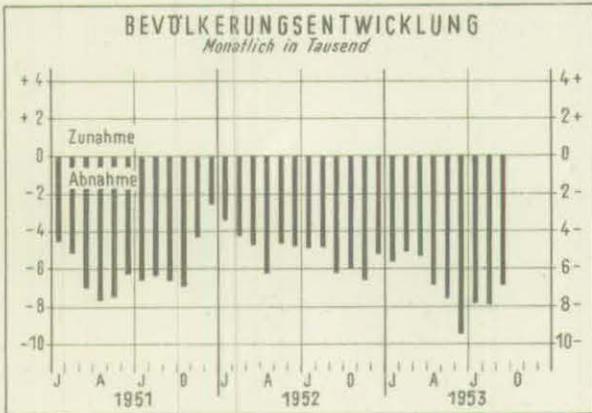
1) gewogener Durchschnitt \* ) nicht erfaßt  
 Einklammerter Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 erfaßten Arbeitern

SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

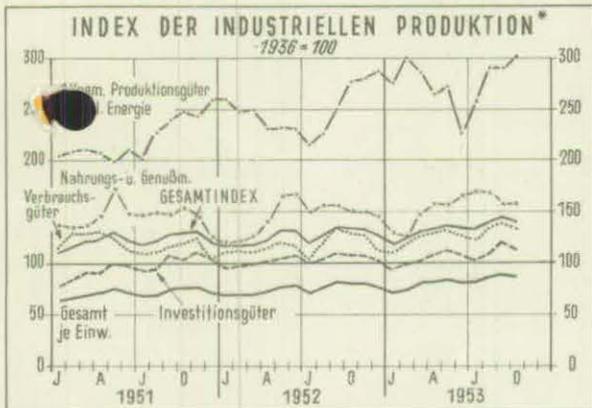
Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Bayern	Baden-Würtbg.	ausserdem: West-Berlin
<b>Bevölkerung</b>												
Fortgeschriebene Bevölkerung in 1000												
	Juni	48 994	2 385	1 706	6 627	14 075	601	4 454	3 201	9 173	6 772	2 228
	Aug.	49 098	2 369	1 712	6 627	14 145	604	4 454	3 212	9 173	6 772	2 195
	Sept.	...	2 362p	...	...	...	...	...	...	...	...	2 191
darunter weiblich												
	Juni	25 977	1 278	913	3 516	7 363	317	2 366	1 694	4 917	3 613	1 281
	Aug.	113	115	115	113	110	112	113	112	116	114	135
	*	100	4,9	3,5	13,5	28,7	1,2	9,1	6,5	18,7	13,8	...
Veränderung in vH gegenüber Volkszählung 1939												
	*	+25	+50	-0,4	+46	+18	-7	+28	+8	+29	+24	-19
<b>Arbeitsmarkt</b>												
Beschäftigte Arbeitnehmer in 1000												
	Sept.	16 044	667	639	2 000	5 161	216	1 407	878	2 709	2 367	787
darunter Jugendliche unter 18 Jahren in 1000												
	Sept.	1 772	87	49	240	598	23	134	121	311	300	54
Anteil an allen Beschäftigten in vH des Bundes												
	"	11,0	13,0	7,6	12,0	9,8	10,5	9,5	13,7	11,5	12,7	6,9
	"	100	4,2	4,0	12,5	33,2	1,3	8,8	5,5	16,9	14,8	...
Arbeitslose in 1000												
	Nov.	1 121	105	83	221	162	25	96	58	301	69	206 <sup>h)</sup>
	*	6,6	13,9	11,6	10,1	3,1	10,5	6,4	6,3	10,2	3,9	20,7 <sup>h)</sup>
	"	100	9,4	7,4	19,7	14,5	2,2	8,5	5,2	26,8	6,2	...
<b>Landwirtschaft</b>												
Erzeugung von Kuhmilch in 1000 t												
	Sept.	1 430	121	7	298	247	2	90	64	427	178	...
	"	100	8,5	0,2	20,9	17,3	0,2	6,3	4,5	29,8	12,5	...
Getreidernte Ertrag in dt je ha in 1000 t												
	1953	25,2	27,7	24,9	26,9	26,1	22,4	27,0	25,9	23,3	22,8	...
	"	11 932	1 032	15	2 463	1 907	6	1 062	893	3 274	1 281	...
davon Brotgetreide in dt je ha in 1000 t												
	1953	25,3	27,3	24,7	25,7	26,4	22,5	27,7	25,7	23,7	23,8	...
	"	6 638	489	8	1 376	1 143	3	651	435	1 833	700	...
Futtergetreide in dt je ha in 1000 t												
	1953	25,1	28,0	25,0	26,5	25,7	22,4	25,9	26,1	22,8	21,8	...
	"	5 294	543	7	1 087	763	3	411	458	1 440	581	...
Kartoffelernte Ertrag in dt je ha in 1000 t												
	1953	210,8	226,9	219,1	227,1	212,5	200,2	191,8	194,4	218,7	175,5	...
	"	24 535	1 381	39	6 344	3 646	23	1 978	1 911	6 872	2 942	...
<b>Industrie</b>												
Beschäftigte <sup>2)</sup> in 1000												
	Sept.	5 092	332	177	523	2 373	76	467	274	848	1 026	191
	Okt.	...	333	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Sept.	100	2,2	3,0	8,9	40,3	1,3	7,9	4,6	14,3	17,4	...
Umsatz <sup>3)</sup> (insgesamt) in Mill. DM												
	Sept.	11 413	329	544	1 120	4 572	212	841	526	1 860	1 808	331
	Okt.	...	322	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Auslandsumsatz <sup>3)</sup>												
	Sept.	1 370	49	50	117	587	36	134	62	147	188	32
	Okt.	...	33	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Sept.	100	2,9	4,8	9,8	40,1	1,9	7,4	4,6	12,8	15,8	...
Produktionsindex <sup>4)</sup> (arbeitsmäßig 1936 = 100)												
	Sept.	164p	145r	123	...	145r	117p	...	144	152p	166	...
	Okt.	170p	142p	127p	...	148p	...	...	150p	...	170p	...
<b>Bautätigkeit</b>												
Baugenehmigungen in den genehmigten Bauverfahren geplante Wohnungen <sup>5)</sup> absolut												
	Sept.	54 355	2 561	1 943	5 797	20 117	776	5 259	3 137	6 649	8 116	2 057
	"	100	4,7	3,6	10,7	37,0	1,4	9,7	5,8	12,2	14,9	...
Fertiggestellte Wohnungen <sup>6)</sup> absolut												
	Jan. bis Sept.	207 290	7 888	13 108	19 371	79 772	3 290	17 641	9 023	28 615	28 582	7 790 <sup>b)</sup>
	Okt.	...	1 688	...	...	...	...	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner												
	Jan. bis Sept.	62	33	77	29	37	55	40	28	31	42	35
	"	100	3,8	6,3	9,3	38,5	1,6	8,5	4,4	13,8	13,8	...
<b>Aussenhandel</b>												
Ausfuhr in Mill. DM												
	Sept.	1 506 <sup>c)</sup>	45	61	123	637	19	133	72	161	209	33
	Okt.	1 725p <sup>c)</sup>	32	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Sept.	100	3,0	4,1	8,1	42,3	1,3	8,8	4,7	10,7	13,9	2,2
<b>Verkehr</b>												
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen (insgesamt) in 1000												
	Jan. bis Sept.	600,0	21,3	15,7	75,9	158,0	5,0	59,3	42,1	125,4	97,2	10,5
	Sept.	122	89	92	114	112	84	133	131	137	144	47
davon Krafträder												
	"	323,5	9,4	5,3	41,8	80,8	1,5	33,4	24,6	71,6	55,1	3,5
	"	66	39	31	63	57	26	75	77	78	81	16
Personenkraftwagen <sup>7)</sup> in 1000												
	"	170,2	6,3	7,9	20,3	50,4	2,6	17,1	9,7	29,7	26,2	5,1
	"	35	27	47	31	36	43	38	30	32	39	23
Landkraftwagen <sup>8)</sup> in 1000												
	"	59,8	3,0	2,4	7,0	19,3	0,9	5,5	4,4	9,3	8,1	1,9
	"	12	13	14	11	14	15	12	14	10	12	8
Zugmaschinen in 1000												
	"	46,5	2,6	0,1	6,0	7,6	0,0	3,3	3,5	14,8	7,9	0,0
	"	9	11	1	10	5	1	7	11	16	12	0
<b>Geld und Kredit</b>												
Kurzfristige Kredite <sup>9)</sup> in Mill. DM												
	Sept.	21 856 <sup>d)</sup>	647	1 921	1 933	6 772	535	1 892	875	3 296	3 051	677
	Sept.	100	3,1	9,2	9,2	33,4	2,6	9,0	4,2	15,8	14,6	...
Spareinlagen in Mill. DM												
	Sept.	9 107	295	400	1 137	2 790	143	781	525	1 577	1 459	185
	"	186	134	285	172	198	238	175	164	172	215	83

1) Beschäftigte und Arbeitslose. 2) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft). 3) einschließlich Empfänger im Saargebiet. 4) Genußindustrie (ohne Bau). 5) in allen Gebäuden und in Gebäudeteilen. 6) Normalformen. 7) einschließlich Krankenfahrzeuge. 8) einschließlich Kombi-LKW. 9) der Geschäftsbanken an die Nichtbankendwirtschaft. a) Stand: 31. Oktober 1953. b) ohne 270 Wohnungen, die zunächst noch als Flüchtlingsdurchgangslager verwendet werden. c) einschließlich der aus der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin angeführten Waren, die in andern als den angeführten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden, oder deren Herstellungsland nicht ermittelt werden konnte. d) einschließlich 934 Millionen DM von überregionalen Kreditinstituten mit Sonderaufgaben.

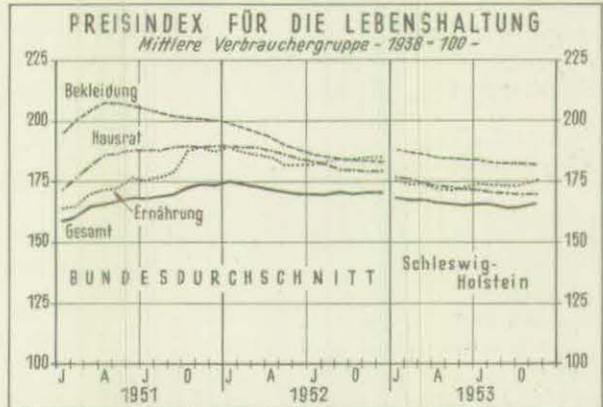
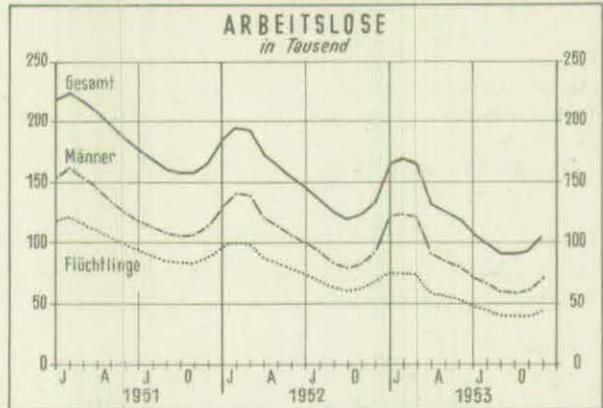
# SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



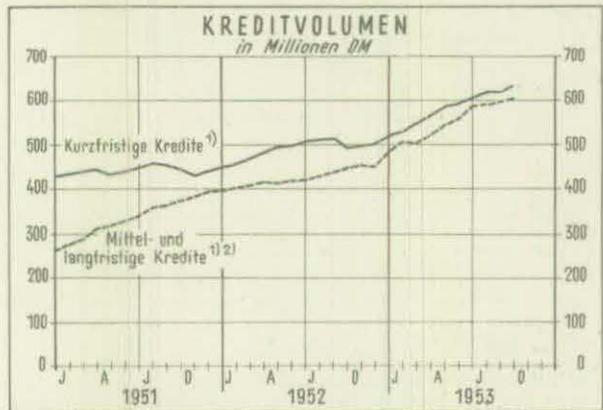
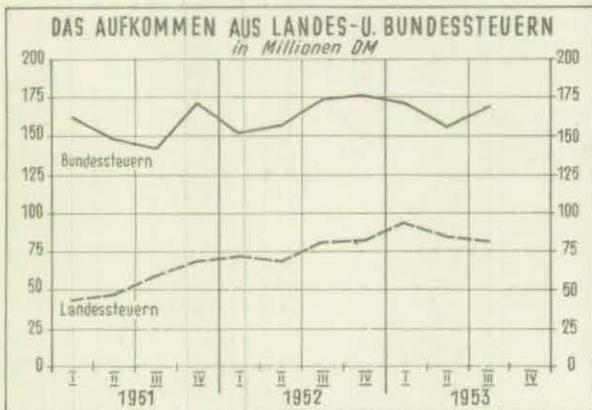
\*) einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



\*) ohne Baugewerbe, einschl. Nahrungs- u. Genussmittelindustrie u. Energiebetriebe



\*) 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung



1) von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen u. Private

2) einschl. durchlaufende Kredite

# Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Oktober 1953 sind erschienen:

## Sonderdienst

### Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung – Juli 1953 –  
Wanderungsbewegung – Juni 1953 –  
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 30. Juni und 31. Juli 1953 –  
Umsiedlung – Juli 1953 –

### Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – August und September 1953 –

### Justiz

Kriminalität – Jahr 1952 –

### Kultur

Berufsbildende Schulen und lehrerbildende Anstalten – Stand 15. November 1952 –

### Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15. September und 15. Oktober 1953 –  
Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt) – Stand 15. September 1953 –  
Preisindex für die Lebenshaltung – September 1953 –  
Preisindexziffern für den Wohnungsbau in Kiel und Lübeck und Preise für Baustoffe und Bauarbeiten in 10 Gemeinden des Landes – Mitte August 1953 –

### Handel

Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins und Interzonenhandel – August 1953 –  
Aussenhandel (Vorläufiges Ergebnis) – Juni und Juli 1953 –

### Verkehr

Strassenverkehrsunfälle (Vorläufiges Ergebnis) – August und September 1953 –  
Fremdenverkehr (Vorläufiges Ergebnis) – Juli und August 1953 –

### Fürsorge

Geschlossene Fürsorge – Rechnungsjahr 1952 –  
Öffentliche Fürsorge – 1. Rechnungsvierteljahr 1953 –  
Fürsorgeerziehung und öffentliche Jugendhilfe – Rechnungsjahr 1952 –

### Krankenversicherung

Soziale Krankenversicherung – 2. Vierteljahr 1953 –

### Handwerk

Handwerksberichterstattung – 2. Vierteljahr 1953 –

### Industrie

Industriebericht – August 1953 –  
Industrielle Produktion – August 1953 –  
Index der industriellen Produktion – August 1953 –  
Vorbericht Industrie und Bauwirtschaft – September 1953 –

### Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsbericht – August 1953 –

### Landwirtschaft

Heimatvertriebene als Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe – Stand Mai 1953 –  
Kartoffel-, Hülsenfrucht- und Raufutterernte – Vorschätzung Ende August 1953 –  
Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses – Ende September 1953 –  
Obsternte – September 1953 –  
Schweinezwischenzählung am 3. September 1953 (Endgültiges Ergebnis)  
Schlachtungen und Fleischanfall – August 1953 –  
Milcherzeugung und -verwendung – August 1953 –

### Finanzen

Stand und Bewegung der kommunalen Inlandschulden – 1. Rechnungsvierteljahr 1953 –  
Hypothekenbewegung – 2. Vierteljahr 1953 –  
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern – 1. Rechnungsvierteljahr 1953 –

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten